

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

DM
5,-

E 19189 E

*Profitest:
Eura Mobil
Activa 596 LSS*

18 Seiten
Modelle '99

- Bürstner
- Concorde
- Dethleffs
- Fendt
- Hymer
- Knaus
- Niesmann+Bischoff
- Phoenix
- Weinsberg



Reportage: Bei Knaus am Band
Report: Wie Hersteller Kunden binden
Design: Futuristische Reisemobile
Firmenporträt: Electrolux
Einbau: Bordelektrik
Praxis: Richtig grillen
Clubs: Porträt, Termine

Praxistest:
Dethleffs A 6970

Mobil Reisen:
Bulgarien Fremde Nachbarn
Bodensee Besuch in Überlingen

<http://www.reisemobil-international.de>



Ausgetrickst



Mit Beginn der Hauptreisezeit im Sommer berichten alljährlich geschädigte Urlauber von aufgebrochenen und ausge-
raubten Reisemobilen. Dabei hatten die Ganoven immer nach den gleichen Gegenständen gewühlt; nach Bargeld, Schmuck und leicht zu verkaufenden Wertsachen wie Uhren, Radios oder Fernsehgeräten. Unterschiedlich waren lediglich die Tricks, mit denen sie an die begehrte Beute gekommen waren.

Deshalb aber in Lethargie zu verfallen und lieber zu Hause zu bleiben als mit dem Reisemobil auf große Fahrt zu gehen, ist weder notwendig noch sinnvoll. Einerseits wird – selbst in den für ihre Kriminalitätsrate berühmten, ost- und südeuropäischen Touristen-Brennpunkten – tatsächlich nur ein verschwindend kleiner Teil der durchfahrenden Reisemobile aufgebrochen und ausgeräumt. Andererseits können wir Reisemobilisten uns ganz gut durch technische Einrichtungen – etwa Alarmanlagen mit Annäherungswarnung – besonders aber durch umsichtiges Verhalten, gegen Einbruch und Diebstahl schützen.

Wichtig ist, uns klarzumachen, daß Einbrüche in Reisemobile so gut wie nie Gelegenheits-, sondern fast immer professionell ausgeführte Diebstähle sind. Weil derlei Profis aber nur dort erfolgreich Beute machen können, wo viele sorglose und unvorsichtige Touristen vorbeikommen, lungern sie mit Vorliebe an den Transit-routen herum.

Um diesen Gaunern ihr Handwerk zu erschweren, hilft nur eins: hellwach und vorsichtig sein. Schließen wir also während der Fahrt grundsätzlich die Wohnraumtür ab; beim Halten, Rasten und Tanken alle Türen. Das erschwert Ganoven, hinter unserem Rücken im Mobil herumzuwühlen.

Höchste Zeit, sich aufs Ohr zu legen, wird es, wenn sich die Trucker zur Nachtruhe in ihre Kabinen zurückziehen. Vermeiden wir, mutterseelenallein in der Dunkelheit durch die Gegend zu fahren.

Auch wenn wir uns – natürlich – in der Gruppe

Gleichgesinnter sicherer fühlen: Das Übernachten neben anderen Reisemobilen garantiert nicht zwangsläufig, daß wir vor Einbrüchen sicher sind.

Viel besser ist es da, die Autobahn zum Übernachten zu verlassen und sich in einem nahegelegenen, möglichst kleinen Dorf ein sicheres – und ruhiges – Plätzchen zu suchen; auf einem Campingplatz, in einem Weingut, bei einem Bauern, vor der Gendarmerie oder auf dem Parkplatz eines versteckten reisemobil-freundlichen Restaurants.

Vielleicht entdecken wir dabei sogar ein landschaftliches oder kulturelles Kleinod, das wir nie gefunden hätten, wären wir auf der Autobahn geblieben. Dann hätten wir nicht nur die Ganoven ausgetrickst, sondern auch noch ein Stück Lebens- und Urlaubsfreude gewonnen.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger

Frank Böttger





Überraschend:
Die Modell-Neuheiten
für 1999 – ein Großteil
ist schon jetzt in REISE-
MOBIL INTERNATIONAL zu
sehen. **Seite 50**



Ausgetüftelt: Beim Eura Mobil Activa 596 LSS
besticht vor allem der Grundriß. Wie beurteilen
die Profis das Alkovenmobil im Test? **Seite 32**

Gekonnt: Wie
funktioniert der
Einbau der Bord-
elektrik? Teil drei
der Serie „Pauls
Praxis“. **Seite 146**



Geräumig: Der Dethleffs
A 6970 dient sich der
Familie an. Wie bewährt
sich das Alkovenmobil
im Urlaub? **Seite 44**



Erfolgreich: Electrolux
ist weltweiter Markt-
führer bei Kühlschränken
für Freizeitfahrzeuge.
Ein Besuch in der Fabrik
in Siegen. **Seite 70**



Das Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL



Bulgarien führt seine Besucher
in eine längst vergessene Welt
★ Preisrätsel ★ Mobil Magazin
★ Überlingen am Bodensee ★
Stellplätze, Sammelkarten
ab Seite 105

REPORT

Kundenbindung

Wie halten Reisemobilhersteller
ihre Kunden bei der Stange? **8**

MAGAZIN

Am laufenden Band

Redakteurin Sabine Scholz erlebte
bei Knaus die Produktion eines
Alkovenmobils **12**

Nachrichten

Sicherheit im Urlaub, Neuzulassungen
im Mai 1998, umweltfreundliche
Campingplätze, Chinafahrer grüßen,
Bürstners Travelland **16**

Jahrhundert-Bauwerk

Die Brücke über den großen Belt
verbindet Kopenhagen mit
dem Festland **24**

Zukunftsweisend

Die Designer Luan P. Hasnay und
Michael Conrad entwerfen Reisemobile
für die Welt von morgen **26**

Das erste Mal

Erfahrungen reisemobiler Neueinsteiger **28**

Internet-Magazin

Neues aus dem Netz der Netze **30**

TEST & TECHNIK

Profitest

Eura Mobil Activa 596 LSS – ein Alkoven-
mobil mit besonderem Grundriß **32**

Praxistest

Dethleffs A 6970 – ein Alkovenmobil
für die ganze Familie **44**

Caravan Salon 98 – Neuheiten

Bürstner **50**
Dethleffs **52**
Fendt **54**
Hymer **56**
Knaus **58**
Niesmann + Bischoff **60**
Phoenix **62**
Weinsberg **64**
Concorde **66**

MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Bulgarien

Ein ferner Nachbar im Osten öffnet
sich auch deutschen Urlaubern **106**

Preisrätsel

Zwei Wochen Camping im Ferienpark
Markgrafenheide an der Ostsee zu
gewinnen **116**

Mobil Magazin

Nachrichten, Reiseziele, Tips **118**

Bodensee

Kurztrip ins reisemobilfreundliche
Überlingen **122**

Stellplatz-News

Nachrichten rund um neue Stellplätze **137**

Stellplätze, Sammelkarten

Neue reisemobilfreundliche Orte **139**

PRAXIS

Firmenporträt

Electrolux **70**

Pauls Praxis

Einbau einer neuen Bordelektrik **146**

Zubehör

Nützliches für unterwegs **150**

Lesermobil

Wunschmobil mit Heckgarage
von Erika und Wilhelm Fey **152**

Ratgeber

Grillen – aber richtig **156**

FREIZEIT

Clubporträt

Concorde Club Baden-Württemberg **158**

Clubs

Nachrichten, Treffs und Termine **160**

RUBRIKEN

Editorial

Sicher übernachten mit Köpfchen **5**

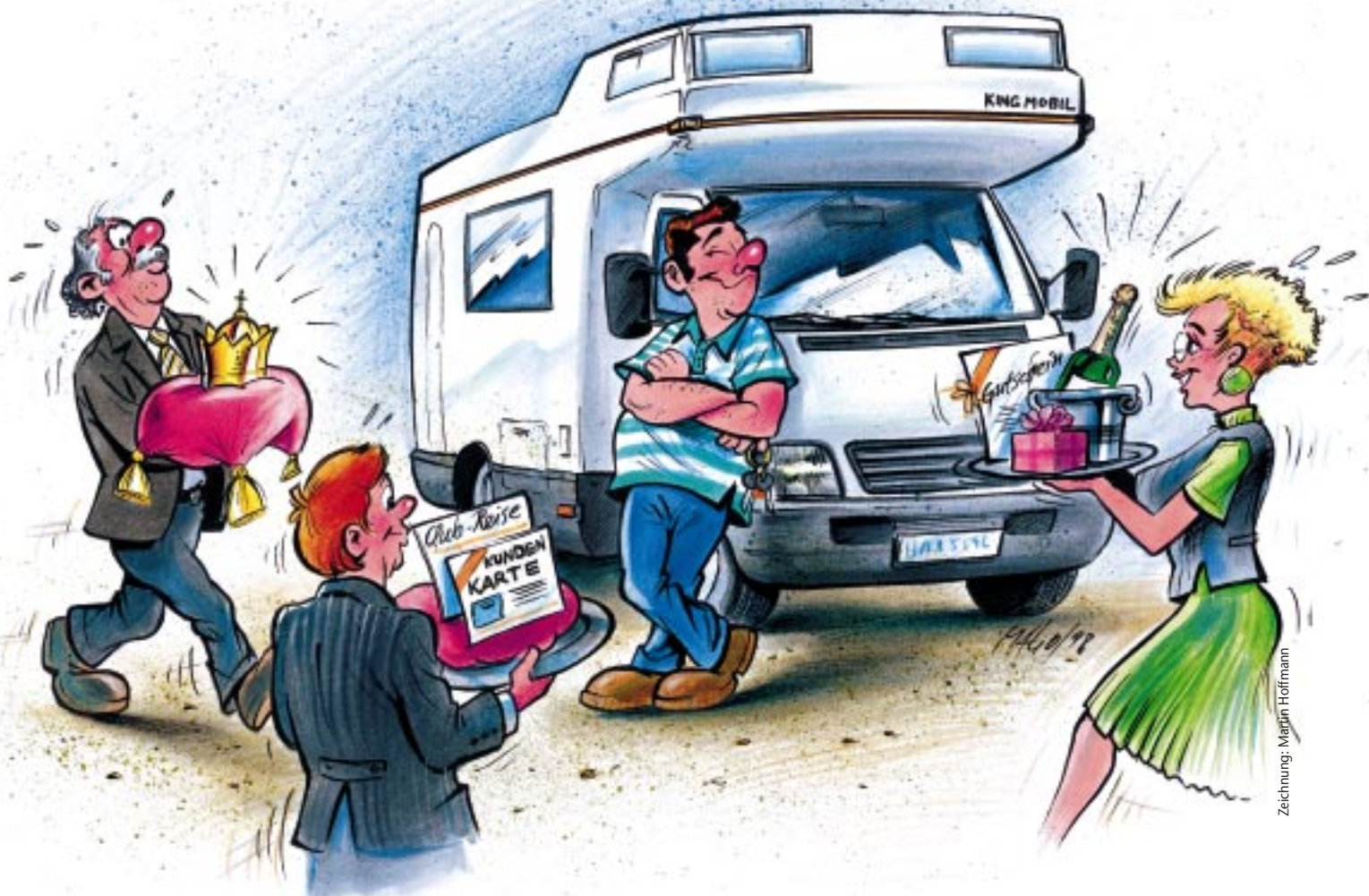
Treffpunkt

Leserforum – Meinungen, Tips, Ideen **68**

Bezugsquellen

Alle Adressen auf einen Blick **69**

Vorschau, Impressum **162**



FROHE KUNDE

**Nur Fahrzeuge anzubieten
reicht nicht: Hersteller
binden Reisemobilisten mit
anderen Mitteln an sich.**

Mit Speck fängt man Mäuse. Was in der Welt der Nager relativ einfach funktioniert, erfordert bei Menschen einen ungleich höheren Aufwand: „Kundenbindung“ und „Kundenzufriedenheit“ heißen die Zauberworte modernen Marketings – auch für die Caravanbranche.

Zwangsläufig muß sich angesichts einer eher langsam steigenden Zahl neu zugelassener Freizeitfahrzeuge in Deutschland jeder einzelne Hersteller auf Kundenfäng begeben. Dabei reicht es nicht mehr aus, Fahrzeuge anzubieten und einen entsprechenden Service. Vielmehr gilt es, neue Käufer zu gewinnen und bereits gewonnene langfristig an sich zu binden.

Diese Ziele lassen sich nur mit exakt auf den Kunden zugeschnittenen Programmen erreichen. Die jährlichen Imagekampagnen des Herstellerverbandes VDWH unterstützen diesen Zweck: Aufwendige Veranstaltungen, neudeutsch Events

genannt, vereinigen Reisemobilisten zu einer glückseligen Familie – auf daß sie die frohe Kunde des gemeinsamen Hobbys hinaus in die immobile Welt tragen.

Einzelnen Herstellern indes geht es weniger um das Image des gesamten Reisemobil-Tourismus. Vielmehr versuchen sie, den Wert der eigenen Marke zu vermitteln – mit modernsten Marketing-Instrumenten.

Kundenumfragen ermöglichen die ersten wichtigen Erkenntnisse: Wie sieht der eigene Kunde aus? Was möchte er? Und was ist er bereit, dafür zu bezahlen?

Um dieses Profil zeichnen zu können, schicken Hersteller sogenannte Mailings an die Käufer ihrer Fahrzeuge. Dethleffs zum Beispiel hat Mitte 1997 einen Fragebogen an 2.659 Kunden geschickt. Zurück kamen 832 Antworten, das entspricht 31,3 Prozent. Daraus ergibt sich ein Spektrum individueller Kundenwünsche, die sich in bestimmte Gruppen fassen lassen.

Diese Informationen dienen nicht nur den Herstellern, sie nutzen auch den Händlern. Als unmittelbare Kontaktpersonen müssen sie sich auf jeden Kunden einzeln einstellen. Um dabei besonders treffsicher zu sein, unterstützen Hersteller ihre Handelspartner bei Werbeaktionen.

Der Kundenclub soll seine Mitglieder zu einer Gemeinschaft zusammenschweißen. Grund der Zugehörigkeit ist zunächst einzig der Besitz des Reisemobils einer bestimmten Marke. Damit verbunden sind gemeinsame Ausfahrten oder Treffen.

Kurioserweise drängen Kunden von sich aus den Hersteller dazu, einen solchen Club ins Leben zu rufen. Das Bedürfnis nach der Gemeinschaft scheint also vorhanden. Beispiel: CS-Reisemobile aus Hamburg hat einen Club gegründet, nachdem sich einige Kunden immer wieder dafür stark gemacht hatten. Das erste Treffen des neuen Fanclubs hat am 16. und 17. Mai 1998 am Lüttauer See in Mölln stattgefunden.

Auch tun sich Reisemobilisten gleicher Marke auf eigene Faust zusammen, um gemeinsam ihre Interessen gegenüber dem Werk zu vertreten. So lautete zum Beispiel das erklärte Ziel des Freundeskreises Hobby 600, Verbesserungen an den Fahrzeugen durchzusetzen, als er sich im Mai 1993 formierte. Heute hat sich der Schwerpunkt zu gemeinsamen Aktivitäten verschoben.

Die Kundenkarte dokumentiert sichtbar zweierlei: die Verbindung des Herstellers mit dem Kunden – und die des Kunden mit seiner Marke.

Zusätzlich zu dem Renommee, das eine Karte ausdrückt, bekommt dessen Inhaber Vergünstigungen – gegen einen relativ geringen Mitgliedsbeitrag. So kann der Kunde eine Servicenummer anrufen, um Hilfe im Notfall zu organisieren. Mit der Karte sind bestimmte Garantien verbunden, außerdem gibt es zum Beispiel bei einigen Campingplätzen günstigere Konditionen.

Als erster der Branche führte Hymer zum Caravan Salon 1993 die Hymer Card ein – mit Erfolg: Knapp fünf Jahre später, am 1. April 1998, zählte der Marktführer aus Bad Waldsee 16.000 Besitzer des goldenen Plastikkärtchens. „Diese Zahl beweist, daß der Bedarf bei den Kunden be-

Dem Kunden auf der Spur: Zeitschriften informieren über Aktivitäten von Herstellern, liefern Tips für Tricks und erzählen über das gemeinsame Hobby. Und die Vorzüge der eigenen Marke.

MAGAZIN REPORT Kundenbindung



positioniert sich selbst mit der Kundenkarte klar als Freund der Familie – und verleiht damit dem angestrebten Image eine klarere Kontur.

Der Nachteil einer Kundenkarte ist ähnlich dem eines Clubs: Beides betreut nur jene Kunden, die sich ohnehin stark mit dem Produkt identifizieren und mit der Marke auseinandersetzen. Immerhin aber bleiben diese Reisemobilisten dank Karte und Club langfristig an den Hersteller gebunden.

Das Kundenmagazin hat die Aufgabe, den Käufer eines Reisemobils über verschiedene Bereiche zu informieren und zu unterhalten. Neben den Aktivitäten von Herstellern wie Club servieren die oft hochwertig produzierten Zeitschriften praktische Tips rund ums Reisemobil und Hinweise auf Reiseziele oder Veranstaltungen.

Auch hier spielte Hymer die Vorreiterrolle, weil das hauseigene Magazin an die Hymer Card gekoppelt ist. Inzwischen gibt es Kundenzeitschriften auch von Bürstner, Dethleffs, Hobby, FFB und Weinsberg. Die Zeitschrift „Fendt News“ erscheint mit einer Auflage von 12.000. Ihr ist eine Postkarte beigeheftet. Der Rücklauf der ersten Ausgabe belegte starkes Interesse: 1.000 Leser forderten das kostenlose Abo an. „Die Kunden dürsten geradezu nach einer Ansprache“, freut sich Thomas Kamm, 30, Marketingleiter bei Fendt.

Kundenreisen bringen den eigentlichen Zweck des Fahrzeugs, den des Reisens, positiv mit der Marke in Einklang. Wer sich einer organisierten Reise anschließt, riskiert zwar, seine Individualität weitgehend aufzugeben. Andererseits überwiegt offensichtlich der Genuß, auf einer Schlemmertour in der Toskana alles vorbereitet vorzufinden und noch dazu im Kreis Gleichgesinnter zu sein. Der Hauptvorteil einer Gruppenreise jedoch dürfte für den Kunden sein, Ziele anzupeilen zu können, die ihm solo unerreichbar erscheinen.

Hersteller begleiten ihre Kunden auf solchen Reisen, oder sie besuchen den ►

steht, nach dem Kauf eines Reisemobils möglichst umfassend betreut zu werden“, ist sich Rudi Fimpel, 31, sicher, bei Hymer zuständig für den Hymer Card Service.

Weil eine Karte offensichtlich auf breite Akzeptanz stößt, bietet auch Dethleffs eine eigene: Anfang 1997 hat das Unternehmen aus Isny seine Family-Card eingeführt und kurz drauf mit der Family-Card plus aufgestockt. Bis heute nennen 800 Kunden die Karte ihr eigen – Tendenz steigend. Gewollter Nebeneffekt: Dethleffs

Abschlußabend. „So horchen wir in den Markt hinein“, bekennt Klaus-Peter Bolz, 45, Geschäftsführer von Bürstner, „das ist der engere Hintergrund, als 200 Kunden im Jahr zufriedenzustellen.“

Außer Bürstner bieten viele andere Hersteller organisierte Reisen an. Allesamt verbuchen klaren Zuspruch. Allein Hymer verzeichnete am 6. April 1998 einen Buchungsstand von 233 Einheiten mit 476 Personen. Damit waren die elf angebotenen geführten Touren zu 75 Prozent ausgebucht. Für zwei ungeführte Reisen waren insgesamt 28 Einheiten angemeldet.

Der Hintergrund: Hymer schneidet sein Angebot möglichst genau auf die Zielgruppe zu und wählt deshalb meist Termine, die nicht in die Ferien fallen. Damit können zwar Familien mit schulpflichtigen Kindern nicht immer an den ausgeschriebenen Fahrten teilnehmen, das Gros der Zielgruppe ist aber ohnehin nicht an Schulferien gebunden.

Ebenfalls ausgebucht sind Reisen, die FFB und Weinsberg schon seit Jahren zu unterschiedlichen Zielen ausschreibt. Im Juni fanden sich die Fahrer von Reisemobilen dieser Marken zum zehnten internationalen Treff im Spreewald ein und fuhren von dort bis nach Rügen. Im Winter ist ein beliebtes Ziel von FFB und Weinsberg der Caravanpark in Sexten.

Den hat auch schon Niesmann + Bischoff mit seinen Kunden angesteuert. Im Sommer fahren Clou- und Flair-Fahrer zum Peloponnes und in die Pyrenäen. Nicht stattfinden indes kann die ab 31. August 1998 geplante 76tägige Reise in die USA mit dem eigenen Mobil. Nicht jedoch der Preis von 33.000 Mark plus Schutzbrief und Versicherungen schockte die Urlauber, es waren or

Wie entsteht eigentlich

ein Reisemobil? Redakteurin

Sabine Scholz wollte es genau

wissen und legte im Knaus-Werk

in Jandelsbrunn selbst Hand

an ein Alkoven-Fahrzeug.

Am laufenden

REPORTAGE: Reisemobil-
Produktion bei Knaus

BAND



1. Tag, 7.00 Uhr:

Das große Hallentor öffnet sich. Ein Arbeiter fährt ein Fiat-Chassis in die Werkshalle. Von jetzt an ist das Fahrzeug seinem Schicksal ausgeliefert: 80 fleißige Hände werden dieses blecherne unfertige Etwas in ein Alkoven-Reisemobil vom Typ Knaus Traveller 595 verwandeln. „Zweieinhalb Tage lang hält sich das Fahrzeug in der

Werkshalle auf, ehe es am Ende auf Herz und Nieren geprüft wird“, erläutert Josef Wilhelm. Der 33jährige wacht als Bandleiter über die Produktion.

Erster Arbeitsschritt: Basisfahrzeug abrüsten. Abdeckplane vom Fahrzeug entfernen, Beleuchtung und Stoßstange demontieren, Löcher für Rahmenverlängerung bohren und grundieren. Bis das Fahrzeug vollständig abgerüstet ist,

Sitze und Seitenverkleidungen demontiert, die Luft in den Rädern geprüft und das Führerhausgummi entfernt ist, sind insgesamt 22 Arbeitsschritte nötig – die Arbeiter kennen jeden Handgriff auswendig. Trotzdem legen sie ein ordentliches Tempo an den Tag, schließlich rollt das Band unerschütterlich vorwärts – elf Zentimeter in der Minute.

Bereits an der zweiten Station wird das Fahrzeug ausgebaut. Maximilian Rothbauer, 40, gelernter Heizungsbauer, erläutert die Handgriffe: „Zuerst setze ich die Batterie ein, dann verklebte ich das Kabel und montiere den Akkumator.“ Im nächsten Arbeitsschritt installieren Kenner-Hände die Abwassertank-Halterung, verschweißen das Abwasserrohr mit dem Fahrzeugrahmen und reinigen Führerhaus und Fahrgestell.

9.00 Uhr:

Die Sirene dröhnt: Frühstückspause. Die Mitarbeiter legen Akkuschräuber und Bohrmaschine aus der Hand und schlendern zum Frühstücksraum. Einige gehen hinaus in die Sonne, packen Butterbrote und

1 Die Bordbatterie wird unter dem Fahrersitz eingesetzt, die Kabel verklebt.

2 In die Rahmenverlängerung des Fahrzeugs werden Löcher gebohrt und das Massekabel angeschlossen.

3 Acht bis zehn Waschbecken pro Tag montiert die Mitarbeiterin an ihrem Arbeitsplatz neben dem Band.

4 Die Bodenplatte ist montiert und geschliffen. Der Holzstaub wird abgesaugt.

5 Erster Arbeitsschritt im Bad: Die Duschwanne wird eingesetzt.

6 Zwei Mitarbeiter hieven die Seitenwand an das Fahrzeug, verschrauben und verkleben sie.

Thermosflaschen aus. Andere lassen sich auf einem Stapel Styropor nieder und erzählen sich die neuesten Witze.

20 Minuten später werkeln die Arbeiter wieder. Inzwischen wurde das Fahrzeug in eine Transportmulde gefahren, eingehängt in die im Boden entlanglaufende 206 Meter lange Band-Kette.

An der sechsten Station nimmt das Reisemobil schon deutlich Gestalt an: Der Alkoven über dem Fahrerhaus ist ausgebaut, der Lattenrost für das Bett aufgelegt und der Heizungsschlauch für die Alkovenheizung verlegt. Neben dem von beiden Seiten bestückbaren Band montiert Sonja Reischl die Waschbecken vor. Mehr als 20 verschiedene Handgriffe beherrscht die 21jährige wie im Schlaf, um täglich acht bis zehn Waschbecken für den Einbau ins Reisemobil vorzubereiten: Sie klebt Holzleisten für den Unterbau an das Becken, schraubt die Ablaufkette ein, baut Handdusche und Mischbatterie ans Becken, montiert das Ablaufrohr, bohrt das Loch für den Wasserhahn auf und zieht schließlich die Schutzfolie vom Becken.

An Station sieben gibt es Arbeit im Sanitärraum: Das Waschbecken findet seinen Platz, Spiegel und Eckschrank sind festgeschraubt. Ein Arbeiter hebt eine Thetford-Toilette vom großen Stapel neben dem Band, streift die Plastikhülle herunter und montiert das Utensil im Reisemobil. Bis der Toilettenraum fertig ausgebaut ist, sind 27 verschiedene Arbeitsgänge fällig.



1



2



3



4



5



6

12.00 Uhr:

Die Sirene signalisiert Mittagspause. Einige strömen zur Kantine, die anderen zieht es wieder hinaus in die Sonne.

Nach einer halben Stunde läuft das Band per Zeitschaltuhr wieder an. An Station acht geht es hoch her: Das Basis-Fahrzeug erhält sein neues Dach. Neben der Band-Straße wird es zuerst angezeichnet, zugeschnitten und mit Dichtband beklebt. Am Fahrzeug schrauben Arbeiter die Abschlußleiste für den Alkoven fest. Dann hebt ein langer Kran-Arm das Dach auf das Fahrzeug.

16.30 Uhr:

Die Sirene ertönt zum drittenmal: Feierabend. Insgesamt neun Alkovenmobile sind an diesem Tag vom Band gerollt.

2. Tag:

Ein stetes Surren ist aus dem schon ansehnlichen Reisemobil zu hören. Heute haben die Akkuschauber



Fotos: Hanselmann

Großeinsatz. An den Stationen 10 bis 13 werden alle Möbel, die bereits in der Vorfertigung gebaut wurden, festgeschraubt. Außerdem finden Wohnraumtür, Serviceklappe, Gasflaschenkastendeckel, die Fenster, der Alkovenaufprallschutz und Vorhangschienen ihre feste Verankerung.

Langsam rollt das Fahrzeug auf Station 15 zu. Martin Pietzonka, 21, installiert hier Warmwasser-Boiler, Gas und Elektroleitungen. Der gelernte Industrie-Elektroniker braucht für diese Arbeitsgänge 100 verschiedene Handgriffe, bis er Wasser-schläuche durchtrennt, dann verlegt und angeschlossen, Steckdosen eingebaut und den Kühlschrank angeschlossen hat.

Immer wieder greift er in den hölzernen Werkzeugkasten, den er mitten in der Küche plaziert hat, und tauscht Akkuschauber gegen Seitenschneider, Isolierzange gegen Schneidmesser aus. Damit es kein Durcheinander mit dem Werkzeug der Kollegen gibt, hat jeder der drei Mitarbeiter an dieser Station seinen eigenen Werkzeugkasten vor sich stehen.

7 Im Freien schmeckt's am besten: Vesperpause auf dem Chassis.

8 Unzählige Schranktüren warten in der Möbelfertigung auf ihre Montage.

9 Über dem Fahrerhaus werden Lattenrost und Matratzen im Alkoven installiert.

10 Ein Kran hebt das Reisemobil zur Kontrolle von Unterbodenschutz, Achsen- und Lenkmanschette in die Höhe.

11 Geschafft: Der Traveller ist fertig.

3. Tag:

Ein großer Kran hebt das inzwischen komplett montierte Reisemobil vom Band in die Höhe. An der 19. Station sprühen Arbeiter – sie tragen Mund- und Nasenschutz – Unterbodenschutz auf. An der nächsten Station wird das Fahrzeug bereits innen gereinigt, Möbelschoner und Fensterfolien entfernt.

Ein paar Meter weiter hängen Arbeiterinnen die Vorhänge an die Fenster und reinigen den Innenraum. An der letzten Station des laufenden Bandes erhält die Sitzgruppe noch eine Antirutschmatte und Teppich wird auf die Trittstufe geklebt. Polster und Tische sind schon eingeräumt.

Nach zweieinhalb Tagen dann der große Augenblick: Das Fahrzeug passiert die Endkontrolle. Die Elektrik wird gründlich durchgecheckt, Türen und Klappen geöffnet und wieder verschlossen, Polster angehoben, das gesamte Reisemobil per Prüfprotokoll inspiziert. Dann öffnet sich das Hallentor, und der Traveller erblickt die Sonne der Welt.

sas



8



9



10



11

kurz & knapp

Knaus erweitert

Die Knaus AG, Jandelsbrunn, hat von der Wema GmbH Immobilien und Einrichtungen gekauft, ohne weitere Verpflichtungen einzugehen. Bis zu seinem Konkurs in diesem Jahr hat der Hersteller mit Sitz in Bad Kissingen-Albertshausen Reisemobile für Fendt gefertigt, Aufbauten für Heku sowie die Carma-Baureihe für Concorde. Nun plant Knaus, auf dem Gelände in der Nähe der A7 ein Servicecenter einzurichten. Hier sollen Fahrzeuge der Knaus-Gruppe und der Tabbert Industrie AG (TIAG) bedient werden.

Fotowettbewerb

Hobby schreibt einen Fotowettbewerb aus. Gesucht wird ein Foto eines Hobby-Freizeitfahrzeugs in reizvoller Umgebung. Die besten zwölf Motive sollen in einem Kalender veröffentlicht werden – jeder Fotograf erhält 100 Mark pro veröffentlichtem Bild. Farbbilder bis zum 15. September 1998 senden an die Redaktion Hobby heute, „Fotowettbewerb“, Schafredder 29, 24787 Fockbek.

Neues Sanitärhaus

Das Freizeitcenter Oberrhein hat ein neues Sanitärgebäude mit ökologischer Technik eröffnet. In das Gebäude sind zusätzlich Räume integriert, die der Campingkirche dienen.

Infos ums Wasser

Den neuen Informationsdienst „Wasser Peter“ vertreibt Certisil kostenlos über Caravanhändler. Der Hersteller von Entkeimungsmitteln behandelt Themen rund ums Trinkwasser wie Hygiene mit Chemie oder Filter und Reinigung von Wassertanks in Caravans.



■ Vorsicht auf der Reise

Ausgeraubt auf einem italienischen Rastplatz: Ehepaar Böcher aus Waldbrunn.

Zutiefst entsetzt

Bernhard und Hella Böcher aus Waldbrunn sind auf einem italienischen Rastplatz in ihrem Reisemobil ausgeraubt worden.

Da wir aus privaten Gründen dringend auf schnellstem Weg von Italien zurück nach Hause mußten, fuhren wir abends gegen 22 Uhr auf der A 7 in Richtung Mailand. An der Ezzo-Rastanlage Dorno Est, rund 30 Kilometer vor Mailand, beschlossen wir, zu rasten und ein paar Stunden zu schlafen. Wir fanden einen Stellplatz für Reisemobile und Busse. Rechts neben sowie hinter uns stand je ein Reisemobil. Die linke Seite war frei, und die Tankanlage nur 30 bis 40 Meter entfernt. Gegen 23.30 Uhr schlossen wir alle Türen und Fenster und legten uns in unser Festbett im Heck.

Um 3.30 Uhr wachten wir auf. Als wir das Licht einschalteten, sagte meine Frau: „Der Vorhang zum Fahrerhaus hängt, als wäre dort jemand reingekommen.“ Ich schaute nach und stellte fest, daß die Beifahrertür von außen nur angelehnt war, also von außen geöffnet: Jemand

mußte in unserem Reisemobil gewesen sein, während wir fest schliefen.

Mein Portemonnaie samt Inhalt – 1.200 Mark in Lire – war aus meiner Hose verschwunden. Auch der Schmuck meiner Frau sowie meine Uhr und meine Brille waren nicht mehr da. Diese Sachen hatten ungefähr 30 bis 50 Zentimeter von meinem Kopf entfernt gelegen, auf der Küchenablage. Außer den Wertsachen stahlen uns die Diebe auch noch das Handy.

Wir waren – und sind – zutiefst entsetzt darüber, daß sich fremde Personen unmittelbar neben unserem Bett zu schaffen gemacht und wir von alledem nichts bemerkt hatten.

Wir malten uns aus, was alles noch hätte passieren können.

Deshalb raten wir allen Reisenden, nicht auf Tank- oder Raststätten an italienischen Autobahnen zu übernachten. Damit es ihnen nicht so ergeht wie uns.



Einfach, aber effektiv: Karl-Heinz Bonney, Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL, schützt sich vor Einbruch durch die Schiebefenster seines Integrierten, indem er einen Stock in die Schieberinne legt. Auf diesen Gedanken kam er, nachdem das Fenster im italienischen Tolmezzo aufgeschoben worden war – ebenfalls auf einer Raststätte an der Autobahn.

■ Hobby fördert Tennis

Mobiler Tennis-Zirkus

Auf Deutschland-Tournee ist der sogenannte Tennis-Zirkus – in einem Hobby 750. Der Fockbeker Hersteller hat den Sportlern das Fahrzeug bis Ende dieses Jahres zur Verfügung gestellt, um damit das junge Team kräftig zu unterstützen.



Der Tennis-Zirkus will für den weißen Sport werben und neue Trainingsmethoden bekannt machen. Dazu treten die Tennisspieler Tore Meinecke und Wiltrud Probst sowie der Profi-Fußballer Dietmar Beiersdorfer auf. Die Tour ist ein gemeinsames Projekt des Sportwissenschaftlichen Instituts der Uni Hamburg und der Agentur Break Sportpromotion. Tel.: 04106/81819.

Hier tritt der Tennis-Zirkus auf: 31. Juli, 16 Uhr, TC Freiburg; 28. August, 18 Uhr, TC Lüneburg; 30. August, 14 Uhr, Halle, Uni-Sportverein.

Tourt durch Deutschland: Tennis-Zirkus, unterstützt von Reisemobilhersteller Hobby aus Fockbek.

■ Buddy – das reisemobilfreundliche Musical

Stellplätze und Rock 'n' Roll

Besonders günstig können Reisemobilisten ab sofort das Hamburger Musical „Buddy“ erleben: Für Camper gibt es einen Nachlaß von 20 Prozent auf alle Karten, die regulär zwischen 90 und 170 Mark kosten. Außerdem dürfen Reisemobile für eine Nacht unmittelbar neben der gelben Halle des Musicals stehen – mit unvergleichlichem Blick auf den Hamburger Hafen. Weil keine Ver- und Entsorgung möglich und auch kein Strom- oder Wasseranschluß vorhanden ist, dürfen diesen Stellplatz nur autarke Mobile benutzen. Buchen läßt sich das Arrangement über die Ticket-Hotline, Tel.: 0180/51997, Stichwort „Camping“.



Reißt das Publikum mit: Hamburger Musical „Buddy“ – jetzt reisemobilfreundlich.



Laika mit Buch:

Alle Reisemobile der Ecovip-Serie stattet Laika seit Juni 1998 mit einer Betriebsanleitung in Buchform aus. Ringgebunden und ausgeliefert mit einer Video-Cassette, soll das Buch dank vieler Fotos und einem klaren Text besonders für den mobilen Einsteiger sehr leicht verständlich sein. Es ist in fünf Sprachen erhältlich.

■ Laika

Die Sache mit dem Gurt

Ein Praxistest in REISEMOBIL

INTERNATIONAL läßt Laika in einem Punkt keine Ruhe.

Das Alkovenmobil Ecovip 2i des italienischen Herstellers Laika hatte in REISEMOBIL INTERNATIONAL 6/98 einen Praxistest durchlaufen. Darin heißt es: „Sicherheitstechnisch äußerst bedenklich hängen beide Gurtpeitschen zudem an nur einer Schraube, die ohne jegliche Verstärkung durch den Wagenboden führt. Bei einem Unfall hält die gar nichts. Fahrer und Beifahrer fliegen samt Gurt gegen oder sogar durch die Windschutzscheibe.“

Laut Laika ist diese Behauptung unbegründet. Der Hersteller führt folgende drei Gründe an:

1 Die Sicherheitsgurte werden von Iveco eingebaut und wir – wie alle anderen Wohnmobil-Hersteller – bekommen die Fahrgestelle mit den schon eingebauten Sicher-



Von Laika verteidigt: zwei Gurtpeitschen an nur einer Schraube.

heitsgurten. Iveco läßt die Fahrgestelle vor der Auslieferung an den Wohnmobil-Hersteller abnehmen.

2 Laika läßt noch einmal die Wohnmobile gemäß Europa-Normen abnehmen, nachdem die Prüfung der Verankerung für die Sicherheitsgurte noch einmal gemacht wird. Diese zweite Prüfung wäre eigentlich laut der Norm nicht erforderlich. Trotzdem läßt Laika auch diese Prüfung machen.

3 Laika läßt dann zusätzlich jedes einzelne Wohnmobil, das für den deutschen Markt bestimmt ist, vom deutschen TÜV abnehmen.

China-Reisende

DIE KARAWANE ZIEHT WEITER

Am 49. Tag ist das Ziel des langen Konvois erreicht: 14 Reisemobile mit 28 Weltenbummlern an Bord sind über die Grenze von Kirgisien nach China eingereist.

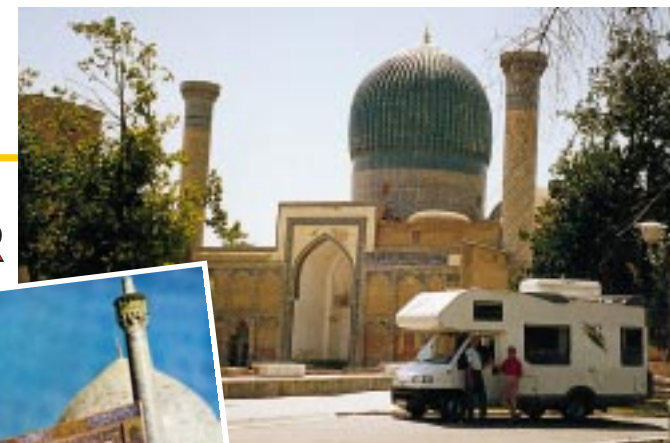
Schon jetzt könnten die Reisenden Bücher schreiben über ihre Erlebnisse in den zurückliegenden Wochen. In denen ist die eindrucksvolle Karawane den Spuren Marco Polos nach Osten gefolgt: durch die Türkei, den Iran, Turkmenistan, Usbekistan, Kasachstan und schließlich Kirgisien (REISEMOBIL INTERNATIONAL 7/98).

Daß die Einreise nach China so gut geklappt hat, ist der professionellen Organisation durch Perestroika-Tours vor und während der Reise zu verdanken. Kleinere, durch die

Hitze verursachte gesundheitliche Probleme wie Kreislaufschwächen und Durchfall konnten dank Reiseapotheke gesundgepflegt werden. Auch technische Pannen wie durchgebrannte Sicherungen oder überhitzte Kühler behoben die Abenteurer ohne große Umstände mit dem Bordwerkzeug.

Telegramm aus Kashgar

++ reise bisher planmaessig ++ kurz vor china einfache vokabeln gepaukt ++ wissenswertes über die mentalitaet der gastgeber erfahren ++ ohne zwischenfaelle eingereist ++ viel gesehen ++ alle noch dabei ++ stimmung prima ++



Postkarten-Grüße von der Moschee in Isfahan, Iran.

Kurzer Stopp zur Besichtigung des Gur-Emir-Mausoleums in Samarkand.

Weitere Stationen der Tour

28. JuliPeking/China
5. Aug.Datong/China
7. Aug.Hohot/China
13. Aug.Ulan Bator/Mongolei
19. Aug.Baikalsee/Russland
30. Aug.Novosibirsk/Russland
13. Sept.Moskau/Russland
20. Sept.Warschau/Polen
22. Sept.Frankfurt/Oder

kurz & knapp

Zusatzfähre

Noch bis zum 12. September 1998 pendelt zwischen Brindisi und Heraklion eine zusätzliche Fähre der Reederei MLL. Preise und Fahrzeiten stellt die Fähragentur Neptunia in München bereit, Tel.: 089/896073-20, Fax: -33.

Jubiläums-Katalog

Der Zubehör-Lieferant Westfalia feiert heuer seinen 75. Geburtstag. Auf mehr als 500 Seiten präsentiert er in dem Jubiläums-Katalog sein umfangreiches Sortiment. Außerdem gibt es Preise im Wert von 500.000 Mark zu gewinnen.

Die Schwarte ist gratis zu bestellen bei Westfalia, Werkzeugstraße 1, 58082 Hagen, Tel.: 0180/5303132, Fax: 02331/355530, Internet: <http://www.westfalia.de>.

Geführte Touren

Ziele von Skandinavien bis Nordafrika visitiert Reiseveranstalter Kuga-Tours aus Kulmbach an, wenn er mit seinen geführten Caravan- und Reisemobiltouren auf Reise geht. Teilzunehmen kostet zwischen 2.000 und 6.000 Mark pro Reisemobil. Übrigens leitet der Veranstalter unter anderem die Concorde-Reisen, die in diesem und dem kommenden Jahr in die Türkei, nach Tunesien, Israel, Jordanien, Schottland, Portugal und ins Elsaß führen. Den Katalog zu allen geführten Touren gibt es bei Kuga-Tours, Tel.: 09221/84110.

■ Bürstner Travelland/VIP-Treffen

Wo die Zitronen blüh'n



Unvergeßliches Erlebnis:
Reisemobilisten auf Sizilien.



Mehr als 20 Reisemobile und Caravans tourten im April durch die Toskana über Rom südwärts bis nach Kalabrien: Das Reiseunternehmen Bürstner Travelland hatte zu einer dreieinhalbwöchigen Fahrt nach Sizilien geladen.

Auf Sizilien kraxelten die Reisenden unter sengender Sonne zu den griechischen Tempeln von Selinunte und Agrigent. Höhepunkt war der Ausflug auf den Gipfel des Vulkans Ätna. Unvergeßlich für die Teilnehmer bleibt die Fahrt mit dem Schiff entlang der

Amalfi-Küste hinüber nach Capri zur berühmten Blauen Grotte.

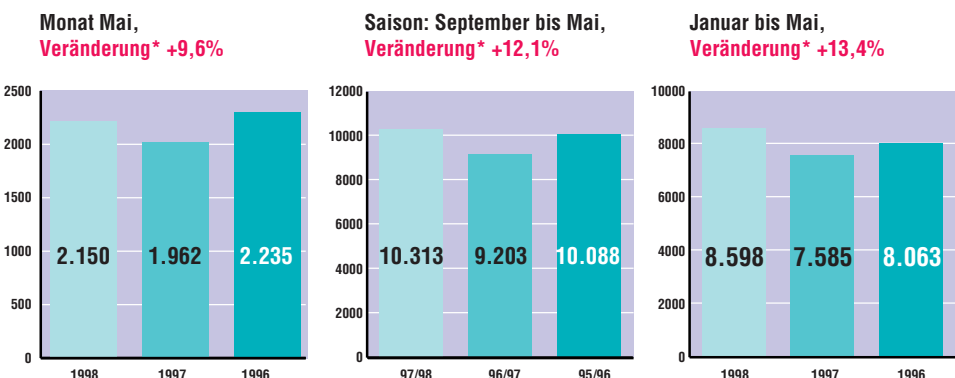
Das Bürstner Travelland organisiert unter der Regie von Barbara Fohrer, 54, im kommenden Herbst eine geführte Reise nach Österreich und Ungarn. Die Fahrt vom 17. bis 29. Oktober 1998 steht unter dem

Motto „k.u.k. Monarchie“. Treffpunkt der Fahrzeuge ist Kössen, Ziel der Gruppenreise die ungarische Hauptstadt Budapest. Bei Zweier-Besetzung im Reisemobil kostet die Teilnahme 1.495 pro Person, Einzelfahrer zahlen etwas mehr. Informationen gibt es unter Tel.: 02171/765144.

■ Neu zugelassene Reisemobile

Warmer Regen im Wonnemonat

Neue Reisemobile erfreuen sich großer Beliebtheit. Das belegen die Zahlen des Flensburger Kraftfahrt-Bundesamtes für den Mai 1998: Allein in dem Wonnemonat betrug der Zuwachs an in Deutschland neu zugelassenen Reisemobilen 9,6 Prozent, was einem Plus von 188 Fahrzeugen gegenüber dem Mai 1997 entspricht. Damit setzt sich die Tendenz fort, die seit Beginn der Saison im September 1997 die Neuzulassungen im positiven Bereich fortschreibt und sich seit Anfang dieses Jahres permanent verstärkt.



* in Prozent, Quelle: KBA, Flensburg



Spaß im Elsaß

Zum ersten VIP-Treffen des Bürstner-Kunden-Clubs kamen vom 25. bis 28. Juni 1998 rund 80 Teilnehmer in 37 Bürstner-Reisemobilen nach Kehl. Eingeladen hatte hierzu Barbara Fohrer, die neben den Travelland-Reisen auch den Kunden-Club für Bürstner organisiert.

Die Gäste erwiesen sich in den vier Tagen am Oberrhein als besonders gut gelaunte und hartgesottene Camper: Gleich zweimal wurden sie und ihre Mobile von heftigem Gewitter und Hagel auf Dichtigkeit überprüft. Doch das tat der guten Stimmung keinen Abbruch, wie die Bürstnerfahrer bei der Werksbesichtigung, dem Stadtrundgang in Straßburg und einem Folklo-reabend im Elsaß glaubhaft unter Beweis stellten.

Neu gegründet

Barbara Fohrer ist nicht nur aktiv als Macherin von Bürstner Travelland und organisiert den Kunden-Club: Unter ihrem Vorsitz hat sich Ende Juni der Caravan- und Wohnmobil-Club (CWC) Leverkusen gegründet. Die Mitglieder treffen sich jeden ersten Dienstag des Monats um 19.30 Uhr im Restaurant der Tennishalle in Leverkusen-Lützenkirchen. Die erste Zusammenkunft hat am 7. Juli 1998 stattgefunden. Die Einzelmitgliedschaft beim CWC kostet 29 Mark, eine Familie zahlt 40 Mark pro Jahr. Neue Mitglieder sind willkommen. Informationen beim CWC Leverkusen, Tel.: 02171/765145.



Foto: Böttger

Aktiv für
Bürstner-
Reisen und
Clubs: Barbara
Fohrer.

■ Drachenfest in Lemwerder

Alle wollen hoch hinaus

Zum größten norddeutschen Drachenfest lädt die reisemobilfreundliche Gemeinde Lemwerder ein. Am Freitag, dem 21. August 1998, begrüßen ab 15 Uhr Mitglieder des städtischen Arbeitskreises Reisemobile die Teilnehmer. Am Abend gibt es ein gemütliches Stedinger Vesper. Samstag, der 22. August, beginnt mit einem Brötchenempfang. Ab 14.30 Uhr geht es auf einer geführten Radtour zum Drachenfestgelände auf dem „Ritzenbütteler Sand“. Als Höhepunkt fliegen die Drachen bei Dunkelheit, angestrahlt von der Feuerwehr oder mit Beleuchtung an Bord. Am Sonntag, dem 24. August, weckt die Gäste ein Frühkonzert mit der Show- und Drumband.

An dem Drachenfest teilzunehmen kostet für Erwachsene 25 Mark, Kinder von sechs bis 14 Jahren zahlen 15 Mark. Anmeldungen erbeten bis zum 14. August, Tel.: 0421/670046.

■ Wagenburgfest in Rotenburg a. d. Fulda

Tolles Programm

Viel Spaß verspricht auch in diesem Jahr das neunte Wagenburgfest in Rotenburg an der Fulda. Vom 21. bis 23. August gibt es von morgens bis abends auf der Festwiese, die gleichzeitig als riesiger Stellplatz dient, ein volles Programm:

Am Freitagabend begrüßt ein Shanty-Chor die Gäste, bis kurz vor Mitternacht spielen die Ellenbacher Musikanten. Am Samstag wählen die Gäste zwischen einer geführten Wanderung durch das Heienbachtal und einer Rad-Tour entlang der Fulda. Geschichtshungrige lassen sich von der Trachtenfrau durch die nordhessische Stadt führen, Sportliche wählen die Kanutour auf der Fulda.

Der Samstagnachmittag beginnt mit einem Flohmarkt der Reismobilisten, ab 15 Uhr lassen die Aero-Step-Cats die Puppen tanzen. Dann gibt es Country-Musik der Hometown Boys, am Abend lädt Böhmische Blasmusik zum Tanz im Festzelt. Sonntag geht es morgens sportlich zu: Fahrer und Beifahrer können beim Sumo-Ringen ihre Kräfte messen – und Diesel gewinnen.

Die Teilnahme für zwei Personen mit einem Reisemobil kostet 90 Mark, Kinder von zehn bis 18 Jahren zahlen acht Mark. Essen und Stromanschluß kosten extra. Anmeldungen bis spätestens 12. August an das Verkehrsamt, Tel.: 06623/5555.



Für Groß und Klein: Rotenburg an der Fulda lädt zum neunten Wagenburgfest ein. Das Programm ist gespickt mit Höhepunkten.

Fest unter Freunden: Mehr als 100 Concorde-Reisemobile waren samt Besatzungen zur SKW-Zentrale in Aschbach gekommen, um die neue, erweiterte Fabrikhalle einzuweihen. Gemeinsam mit der Besitzer-Familie Reimann feierten die Gäste die Concorde-Tage mit Gauklern, Imitatoren und Musik.



Zufriedene Teilnehmer: Das Programm des zehnten internationalen Weinsberg-FFB-Treffs ließ nichts zu wünschen übrig.

■ FFB-Weinsberg-Treff

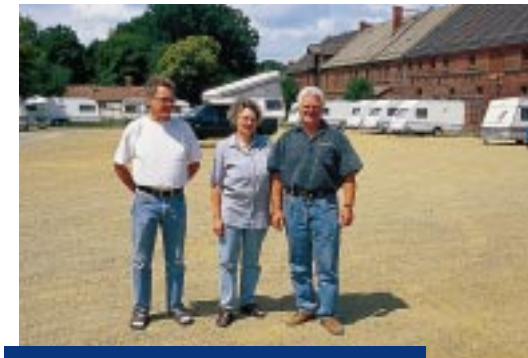
Exklusive Gastgeber

Rund ums Wasser drehte sich der zehnte Internationale FFB-Weinsberg-Treff, zu dem sich 115 Teilnehmer mit 55 Reisemobilen am 13. Juni auf dem Campingplatz Eurocamp Spreewaldtor in Groß-Leuthen trafen. Dort starteten sie zu einer zehntägigen Reise über Potsdam und Rostock bis nach Rügen.

Mit kriminalistischem Spürsinn hatte Reiseleiter Sigi Happ, 55, einen ganzen Reigen bunter Programmpunkte zusammengetragen: So standen die Besichtigung des Spreewaldmuseums und des Schlosses Sanssouci

in Potsdam auf dem Zeitplan, ebenso der Besuch der Störtebeker-Festspiele und des Friedrichstadtpalasts in Berlin.

Natürlich gehörten Kahn- und Bootsfahrten im Spreewald, Besuche in Potsdam und Rostock dazu. Für die gemeinsamen Abendessen hatte Happ solch exklusive Gastgeber wie eine neu eröffnete Privatbrauerei im Spreewald, deren erste Gäste die Treff-Teilnehmer waren, oder den ältesten Gasthof der Insel Rügen gefunden.



Gediegene Atmosphäre

Caravan-Krokor, Händler von Knaus- und LMC-Reisemobilen, ist nach Klein-Obnig bei Cottbus umgezogen. Auf einem 12.000 Quadratmeter großen Gelände eines ehemaligen Staatsguts erweitern Ruth und Manfred Krokor, 54, unterstützt durch Sohn Matthias, 28, ihren Betrieb um Werkstatt, Showroom und Lagergebäude. Für später sind auch Reisemobil-Stellplätze geplant.

kurz & knapp

Camping bei arte

Der Fernsehsender arte widmet sich am 30. August 1998 mit sechs Filmen dem Thema Camping: 20.45 Uhr: Tatort „Undercover-Camping“; 22.15 Uhr: Eins-zwei-drei, Haus dabei!; 23.00 Uhr: Wie schön, im Zelt zu schlafen; 23.15 Uhr: Dauercamper – eine Saison auf Zeltplatz 4; 0.15 Uhr: Ein komischer Knaube; 0.30 Uhr: Erbschaft auf Rädern – Amerikas Rentner machen mobil.

Hobby-Chronik

Reisemobilhersteller Hobby gibt eine Firmenchronik heraus. Sie enthält wesentliche Daten seit der Werksgründung am 1. April 1967. Das Faltblatt gibt es kostenlos bei Hobby, Schafredder 28, 24787 Fockbek.

Grillen und Radeln

Die Stadt Gnarrenburg veranstaltet vom 14. bis 16. August ein Reisemobiltreffen auf dem Stellplatz „Schulzentrum Brilliter Weg“. An den drei geselligen Tagen teilzunehmen kostet einschließlich aller geführten Programmpunkte, Fahrradverleih sowie Mittag- und Abendessen 135 Mark pro Person. Anmeldungen erbeten bis zum 31. Juli, Tel.: 04763/1218.

Neu bei Karmann

Herbert Schmidt, 64, Technischer Leiter bei Karmann, ist Mitte des Jahres in Ruhestand gegangen. Sein Nachfolger ist Martin Schönhorst, 45 (Bild), der zuletzt bei der TIAG tätig war, nachdem er schon früher bei Karmann Sonderfahrzeuge konstruiert hatte.



■ Dänische Storebælt-Brücke

Majestätisches Vergnügen

Die Brücke über den Großen Belt zwischen Seeland und Fünen ist fertig – eingeweiht von der dänischen Königin.

„Hiermit erkläre ich die Storebælt-Brücke für eröffnet“, sagt Margrethe II, Königin von Dänemark, und die in Gefühlsäußerungen ansonsten eher zurückhaltenden Dänen fangen an zu toben. An jenem 14. Juni 1998 zeigen sie der Welt, wie stolz sie sind auf ihre neue Brücke.

Sanft zerreißt die Karosse der Königin das in dänischen Landesfarben flatternde rot-weiß-rote Band über der Brückenfahrt, und die Menschen jubeln: Margrethes Jungfernfahrt verbindet Kopenhagen mit dem europäischen Festland – das dänische Jahrhundertbauwerk ist eröffnet.

In ihrer ersten offiziellen Nacht strahlt die Brücke von Seeland nach Fünen stolz vor schwarzem Himmel. Die Scheinwerfer der dichtgedrängten Autos erhellen die Fahrbahn zum Lichtbogen.

Gleichzeitig legt die Fähre von Fünen ein letztes Mal auf Seeland an. Wehmütig klingt ihr Horn durch den Hafen.

Mit Margrethe natürlich einmalig, ist die Fahrt auch für bürgerliche Be-

sucher erhebend. Dafür sorgt allein die Architektur, schließlich hängt das Band aus Stahl und Beton an zwei gigantischen Pfeilern zwischen Himmel und Meer. Künftig genießen Urlauber – wie Margrethe – aus 65 Metern Höhe den Blick hinüber nach Fünen. Auf halbem Weg dorthin erreicht der Brückenbenutzer die kleine Insel Sprogø, eine Art natürlicher Brückenkopf. Hier taucht der Eisenbahntunnel aus derselben Richtung wie die Brücke auf, und nun läuft die Straße mit der Bahn gemeinsam über die Westbrücke bis zum Festland.

Die Brücke zu benutzen ist zwar nicht billiger als die Fähre – für ein Reisemobil sind je nach Länge zwischen 54 und 80 Mark fällig – aber sie spart etwa eine Stunde Fahrzeit. Außerdem ist sie allein ein lohnendes Ziel. Auch ist der Brückenverkehr deutlich weniger wetterabhängig als die Fährverbindung: Die Storebælt-Brücke dürfte voraussichtlich nur eine Stunde im Jahr wegen zu starken Sturms gesperrt werden.

Welch technische Meisterleistung die Brücke darstellt, untermauern Bilder, Filme und Modelle in Ausstellungszentren hüben wie drüben: Sie zeigen –



Königliche Karosse: Am Tag der Eröffnung fuhr zuerst Königin Margrethe über die Brücke.

Schöne Schlange: Am ersten Tag ihres Betriebs staute sich der Verkehr der Staunenden.



Wunderschöne Wagen: Oldtimer bildeten ein rollendes Spalier für die neue dänische Brücke.



Stärkender Schluck: Bei soviel Andrang muß eine Pause sein. Gut läßt sich alles von oben beobachten.



Fotos: Stallmann

auch auf deutsch – Planung, Konstruktion, Bau- und Bohrarbeiten sowie Einflüsse auf die Ökologie im Belt. Und den Besuchern wird gezeigt, wie österreichische Experten die Hauptkabel der Ostbrücke in schwindelnden 250 Metern Höhe aus Einzeldrähten spinnen.

Von Halsskov auf Seeland bietet sich der beste Blick auf die Ostbrücke: Die Spitzen ihrer 254 Meter hohen Pylone, wie die Brückenpfeiler heißen, sind die höchsten Punkte Dänemarks überhaupt. Die Bedeutung des größten und teuersten dänischen Bauwerks zeigt sich am erwarteten Verkehrsaufkommen: 15.000 Fahrzeuge sollen täglich die Brücke benutzen. vst

Technische Daten der Storebælt-Brücke

Ostbrücke:

Länge: 6.700 Meter
Freie Spannweite: 2.700 Meter
Höhe der Pfeiler: 254 Meter
Maximale Höhe der Fahrbahn: 65 Meter
Länge der Hauptkabel: 3.000 Meter

Osttunnel:

Länge: 8.000 Meter
Maximale Tiefe unter dem Meer: 75 Meter

Westbrücke:

Länge: 6.611 Meter
Maximale Höhe der Fahrbahn: 22 Meter

Ausstellungszentrum Öffnungszeiten:

1. Mai bis 30. September: täglich von 10 bis 20 Uhr,
1. Oktober bis 30. April: täglich außer montags von 10 bis 17 Uhr.
Eintritt: 35 Dkr (10 Mark), Kinder die Hälfte.

Preise für Reisemobile: je nach Länge zwischen 54 und 80 Mark



ZUKUNFTS-WEISEND

Luan P. Hasnay und Michael Conrad entwickeln futuristisch anmutende Freizeitfahrzeuge, weil ihnen die Form von Reisemobilen und Caravans zu langweilig ist.

Blick in die Zukunft: Der „Stealth 1“ ist ein Designentwurf für Hymer, erstmals gezeigt in der Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL.

Mein Ziel ist, eine neue Formensprache im Reisemobil-Bereich zu schaffen“, sagt Luan P. Hasnay. „Im Gegensatz zu der neuen, teilweise mutigen Formgestaltung bei Pkw muten Reisemobile noch immer recht altbacken an“, fährt der gebürtige Wiener fort.

Der 51jährige, aufgewachsen in New York, ist ausgebildeter Architekt und Industrie-Designer – ständig pendelt er zwischen seinen Büros in Florida und Ulm hin- und her. Hasnay studierte an der University of Detroit und der Kunstakademie Wien. Als Designer bei General Motors in den USA war er

an der Entwicklung der Corvette beteiligt, die im Jahre 1971 auf den Markt kam. Bei Iveco in Turin war er Design Manager. In Deutschland brachte er als Concept Design Leiter bei Porsche seine Ideen ein.

Die Kunden-Liste des Top-Designers ist gespickt mit prominenten Namen: Alfa Romeo in Mailand, Fiat in Turin, Neoplan in Stuttgart, GM Europe in Zürich, Mercedes-Benz in den USA. Und auch ein Name der Reisemobil-Branche taucht auf: Hymer in Bad Waldsee.

„Schon 1993 haben wir zusammen mit dem Dekra Design-Studien für Reisemobile erstellt“, erläutert Hasnay und

breitet futuristisch anmutende Zeichnungen auf dem Besprechungstisch der Redaktion aus. Seine Freizeitfahrzeuge bestechen durch abgerundete Formen, die eher an ein Flugzeug als an ein Reisemobil erinnern. Im Verhältnis zu ihrer Länge sind die Motorcaravans flach geraten, was ihnen ein flottes Aussehen verleiht. Meist ersetzen runde Formen die eckigen Fenster.

„Unsere Ideen sind in die Heckpartie der E- und S-Klasse von Hymer eingeflossen – aber noch viel zu zaghaft“, kommentiert Hasnay. Auch bei

Dethleffs hatten die Designer schon ihre Konzepte ausgebreitet – und fast alle wurden als zu futuristisch abgelehnt. Dethleffs hat lediglich im neuen Wohnwagen „Arist“ einige Anregungen übernommen.

„Das gegenwärtige Design der Reisemobile hinkt der Zeit hinterher“, bedauert Michael Conrad. Der 58jährige



Fotos: Stallmann

Ergänzen sich dank verschiedener Ideen: die Designer Luan P. Hasnay (links) und Michael Conrad (unten).



arbeitet seit zehn Jahren mit Hasnay zusammen. Erster Meilenstein war die Entwicklung zukunftsweisender Fahrzeug-Prototypen im Team „autonova“.

Die beiden Designer ergänzen sich, obwohl – oder weil – sie zwei Pole bilden: Hasnays Entwürfe spielen zukunftsorientiert mit runden Formen, Conrad bevorzugt eher gerade Linien. „Ich habe einfach nicht so viel Mut, dem Kunden extreme Formen zu präsentieren“, sagt Conrad.

Einen Beweis für seine mutigen Ideen stellt Hasnay gleich auf den Tisch: „Dieses Modell ist ein Vorschlag für Hymer. Der Name Stealth 1 ist dem Flugzeugbau entlehnt. Das Reisemobil soll in natura acht bis neun Meter lang, 2,50 Meter breit und bis zu drei Meter hoch sein. Die Basis bildet ein Mercedes-Achtzylinder. Der Fahrer

sitz erhöht, quasi eine Etage über dem Fahrzeug-Einstieg. Somit hat der Chauffeur eine herrliche Aussicht – wie vom Hubschrauber“, strahlt Hasnay.

Sein Reisemobil ist hauptsächlich aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GfK) gefertigt und hat eine selbsttragende Karosserie. Das Fahrzeug verjüngt sich

in der Taille zum Fahrerhaus hin. Auf dem Dach hat Hasnay Solar-Panels installiert. Dreieckige Fenster an beiden hinteren Fahrzeugseiten bilden eine Einheit mit den ebenfalls dreieckigen Klima-Schlitzfenstern in der Fahrzeugwand. Michael Conrad schaut ein wenig skeptisch drein: „Es ist sehr schwer, den Reisemobilisten für diese Außen-Karosserie zu gewinnen.“

Auch im Fahrzeuginnen soll sich nach dem Willen der Designer etliches ändern. „Wir wollen weg von rechteckigen Räumen“, erklärt Hasnay. Auch über anderes Material denkt er nach: weg vom Holz, hin zu Kunststoff und Metall. „Vor allem aber hin zu modernen, luftigen Räumen“, sagt der Kosmopolit, packt Modell und Zeichnungen wieder in seinen Koffer und macht sich eilig auf den Weg zu seinem Büro in Florida.

sas

■ Erfahrungen reisemobiler Neueinsteiger

Das erste Mal

Eher skeptisch starteten Sabine und Rainer Hahn in ihren ersten Urlaub mit dem Reisemobil. Hier ihre positive Bilanz.

Können Sie sich noch an Ihr erstes Mal erinnern? Oh, Pardon, ich meine natürlich Ihren ersten Urlaub im Reisemobil.

Mein letztes Camping-Abenteuer lag 16 Jahre zurück, als wir uns mit einem Urlaub in einem Reisemobil anfreunden wollten. So wollten wir doch erst im Alter reisen. Sind wir, Sabine, 43, und Rainer, 53, deshalb jetzt schon alt?

Zelten kam für mich nicht in Frage. Ich will mein Badezimmer nebenan haben und es nicht auch noch mit Fremden teilen. Wir brauchten also ein eigenes Bad, ein Zuhause für Debby, unseren Bearded-Collie, und etwas Fahrbares, um flexibel im Urlaub zu sein. Ein Reisemobil.

Wir mieteten eines und hatten Glück: Unser Hymer Swing war gleich eine Nummer größer als geplant.

Schon vom Packen waren wir begeistert: Wir legten unsere Sachen nur von einem Schrank in den anderen. In den Alkoven kam unser Bettzeug, die Reiseunterlagen nach vorn, und schon starteten wir gen Italien.

Den ersten Halt legten wir bei einem Freund ein, dem wir stolz unser Reisemobil vorführten, und den wir, da vom Fach, gleich nach Tips fragten. Besonders umweltfreundlich seien heutzutage die Cassetten-Toiletten, meinte er, sie kämen gut ohne Chemie aus. So was Dummes, die hatten wir schon drin, schön blau. „Macht nichts“, kam sofort der Praktiker, „nach dem ersten Leeren probiert ihr es eben ohne.“

Am nächsten Abend, schon in Italien, übernachteten wir auf einem recht sicher wirkenden Rastplatz. Den Kühlschrank von 12 Volt auf Gas umzustellen klappte mühelos, das Bad stellte sich als fast wie zu Hause heraus, und auch Debby hatte kapiert: Dies ist unser Heim. Gelegentlich haben wir in dieser ersten Nacht gut, geschlafen nicht so ganz – Lkw hielten den Hund und uns wach. So beschlossen wir, künftig lieber auf Campingplätzen zu übernachten.

Seife? Vergessen.

An die Größe unseres Reisemobils hatten wir uns schnell gewöhnt. Bei Venedig fanden wir nach kurzem Umweg einen Campingplatz, auf dem wir uns häuslich niederließen. Wir schliefen herrlich und erwachten mit Blick auf Venedig.

Zum Frühstück weihten wir das am Abend mit der Seife (vergessen) im Camping-Laden erstandene Feuerzeug ein: Erfolgreich kochten wir Kaffee. Prima: Die Dusche hatte sogar für zwei Personen die richtige Größe, und das im Boiler erhitzte Wasser reichte locker. Welch ein Genuß, im Reisemobil zu duschen.

Wir starteten unseren ersten Ausflug: mit dem Boot nach Venedig. Zurück im Reisemobil, bemerkten wir, daß wir auch einen

Korkenzieher vergessen hatten. Zum Glück hatte Rainer ein Taschenmesser. So genossen wir einen behaglichen Abend mit Rotwein.

Mutig fuhren wir am nächsten Morgen zur Entsorgungsstation des Campingplatzes. Die Toilette zu entleeren machte keinerlei Mühe, Rainer entdeckte sogar Toilettenpapier, das sich von außen entnehmen ließ (drei Tage später merkten wir: Es war dasselbe, das wir auch innen benutzten – das Fach reicht nach außen). Chemie füllten wir nicht ein. Schmutzwasser abzulassen klappte genauso einfach wie den Frischwassertank zu befüllen.

Zufrieden, daß wir wohl doch alle Erklärungen behalten hatten, fuhren wir in Richtung Ravenna. Dort trafen wir uns wie verabredet mit einem Kollegen-Paar. Nachmittags ging es weiter nach San Marino.

Bei unserer Weiterfahrt hatten wir zwar einen vollen Frischwassertank, er wollte uns aber nichts davon abgeben. Der freundliche Campingplatzbesitzer wußte auch keinen Rat. Wir räumten die Bänke leer, fanden die Schläuche, hielten sie für in Ordnung, statteten uns mit Frischwasser in zwei Flaschen aus und vertrösteten uns auf die Hilfe einer Fiat-Werkstatt in Siena.

Der hilfsbereite Mechaniker ließ sich unser Problem mit Händen und Füßen erläutern. Weil nicht zuständig, verwies er uns auf eine andere Werkstatt. Da uns Siena nicht so gut gefiel, verschoben wir die Lösung unseres Problems nach Grosseto.

Auch dort waren die Mechaniker von Fiat gern bereit, sich unser Problem anzusehen, zuckten jedoch nur mit den Achseln, als aus dem geöffneten Wasserhahn nichts kam. „Niente“ – nichts – hatte inzwischen unseren italienischen Wortschatz bereichert. Geknickt ob der nicht zu leugnenden Tatsache, jetzt

doch die Duschen und Toiletten des Campingplatzes benutzen zu müssen, erreichten wir den südlichsten Punkt unserer Reise, einen Campingplatz bei Albinia, direkt am Meer.



Fotos: Sabine Meckler

Man kann ja noch mal fragen, dachte sich Rainer, und schilderte der Dame an der Rezeption unser Problem. Sie wußte Rat: Ein freundlicher älterer Herr, der wenig später mit einem klapprigen Lieferwagen ankam, inspizierte die Schläuche, hörte die Pumpe und hatte schnell den Fehler entdeckt – nur ein Schlauch hatte sich gelöst. Leitung zurechtgerückt und festgeschraubt, fertig. Wir konnten wieder duschen und unsere Toilette benutzen. Ich hätte den Mann küssen können.

Tagesablauf? Geregelt.

Bald war uns das Reisemobil so vertraut, daß wir alle Handgriffe automatisch erledigten. Während Rainer nach dem Aufstehen mit Debby rausging, machte ich Frühstück, danach verschwand mein Mann wie zu Hause mit der Zeitung im Bad. Diese Zeit nutzte ich, um klar Schiff zu machen. Die Entleerung der Toilette ohne chemischen Zusatz klappte

te problemlos, wir mußten die Cassette nur leeren, bevor uns der Geruch darauf aufmerksam machte.

Hinter Pisa haben wir uns auf dem Weg nach Lucca in eine wunderschöne Panoramastraße verfahren, und an ihrem Ende legten wir eine Kaffee-Pause ein, mittlerweile zur lieben Gewohnheit geworden. Wir konnten sie ja immer an besonders schönen Stellen genießen.

Die letzte Stadt auf unserer Reise war Cremona. Nach einer Übernachtung am Po-Ufer ging es heimwärts über die Alpen. Wieder im Sauerland, packten wir um, reinigten unser fahrbares Wohnzimmer und brachten es zurück.

Wir haben unseren Urlaub sehr genossen, sind nicht merklich gealtert und haben für den nächsten Sommer erneut eine Fahrt mit dem Reisemobil geplant. ■

Schnappschüsse: Der tatsächlich schiefe Turm von Pisa, ein Hund aus Stein und Impressionen von der Küste.

Urlaubsdias: Die erste Nacht auf einem Parkplatz in Italien – danach zeigte sich die Toskana von ihrer typischen Seite.



Von A nach B mit dem Internet.

Individuelle Routenplanung

Schneller geht's kaum. Routenplaner, also Programme, die nach Eingabe von mindestens zwei Orten in den Computer günstige Fahrstrecken, Zeiten und Kilometer berechnen, gibt es allerlei: auf Disketten, als CD-ROM, mal mit touristischen Zusatzinformationen, mal ohne. Alle aber kosten erst einmal Geld.

Es geht auch anders. Im Internet haben die Suchmaschine web.de und der auf Kartographisches abonnierte Falk-Verlag nun einen Routenplaner für Deutschland installiert, der sicher nicht den Komfort bietet wie kostenpflichtige Luxusexemplare auf CD-ROM, aber dafür jedem kostenlos zur Verfügung steht.

Unter <http://route.web.de> finden Surfer eine Eingabemaske: Sie fragt die zwei unverzichtbaren Größen Start und Ziel ab, lässt die Wahl, ob der Weg dazwischen eher auf Bundesstraßen oder auf der Autobahn absolviert werden soll und fragt nach dem voraussichtlichen Tempo – damit der Server für den Reisemobilisten nicht ein Wunschtempo von 180 km/h zugrunde legt. Diese Daten einfach eintippen, bestätigen – und der Routenplaner zeigt beachtlich flott ein Tourenbuch, auf dem säuberlich alle ausgewählten Straßen mit den jeweiligen Etappen in Kilometern und den entsprechenden Fahrzeiten aufgelistet sind.

Die Alternative

Anders als der Falk-Planer arbeitet der CAS-Server – ist aber ebenfalls testenswert. Er bietet keine Option für mutmaßliche oder angestrebte Geschwindigkeiten, gibt aber dafür konkrete Abbiege- und Umfahrvorschläge. Nachteile: Routenvorschläge unübersichtlicher, Ladezeit deutlich länger. Adresse:

<http://www.cas-software.de/CASRoute.htm>

Auch wenn die Straßenwechsel nicht sehr deutlich gekennzeichnet sind und hilfreiche Angaben fehlen, ob der Wechsel von einer Straße auf die andere nun mit Rechts- oder Linksabbiegen zu bewerkstelligen ist – als Anhaltspunkt für Touren durch Deutschland leistet der Planer gute Dienste.

Was der Server ermittelt hat, lässt sich natürlich ausdrucken. So wird dann aus dem virtuellen Verkehrsplot ein Fahrtenbuch, das geographische Denkarbeit am Volant sicher nicht erspart, aber immerhin erleichtert – und das zum Nulltarif.

Fast überall in Deutschland können Einsteiger und Profis Internet-Cafés finden – Lokale, die Kaffee, Kuchen und Computer offerieren.

REISEMOBIL INTERNATIONAL stellt einige von ihnen vor.

Surfen in Dresden

Sachs-Appeal

Der Osten Deutschlands hat viele Probleme, aber immerhin das modernste Telefonnetz der Republik. Für das Internetcafé Dresden also die beste Voraussetzung, um seine einheimischen und durchreisenden Gäste komfortabel den Kontakt zum World Wide Web knüpfen zu lassen.

Zu diesem Zweck hat das kleine Café (31 Sitzplätze) gegenüber dem Gebäude der Staatsoperette acht Terminals für virtuelle Weltreisen installiert. Einsteiger erhalten Kurzeinweisungen, Profis können eigene Vorlagen einscannen und ihre private Homepage auf den Server des Lokals stellen.

Dem Streben nach heimeliger Clubatmosphäre entspricht die Karte des Internetcafés: Den Eistee gibt's für 2,20 Mark, weltläufige Gemüter dürfen an die Cocktailbar (Caipirinha für elf Mark). Und für die Hungerattacke während des Surfens bereitet die Küche frische Toasts oder anderes Überbackenes zu.

Online-Tarife pro Stunde: Normalbürger 14 Mark, Schüler und Studenten zehn Mark.

Adresse: Internetcafé Dresden • Pimaer Landstraße 148 • 01257 Dresden

<http://www.icdresden.de> • E-Mail: icd@icdresden.de

Eintritt frei

Deutschlands größter Online-Gebrauchtmittelmarkt für Reisemobile ist für alle geöffnet.

Jeder Leser, der sein Fahrzeug verkaufen möchte und eine Anzeige fürs Heft bucht, kommt mit seinem guten Stück auf Wunsch auch ins Internet. Und: Es kostet keinen Pfennig mehr – fünf Mark für den kompletten Text und, falls gewünscht, 20 Mark für ein Foto in beiden Medien. Wie bisher auch füllen Sie den Anzeigenauftrag in der oberen Hälfte der folgenden Seite aus, legen das Formular und fünf Mark in einen Umschlag. Soll in der Anzeige ein Foto Ihres Fahrzeugs erscheinen, müssen noch einmal 20 Mark dazu.

Neu ist der Internet-Service: Wenn Sie Ihr Fahrzeug auch online anbieten wollen, füllen Sie zusätzlich die untere Hälfte aus. **Alle mit einem Pfeil gekennzeichneten Angaben müssen ausgefüllt sein, damit die Suchmaschine der Datenbank Ihr Fahrzeug findet.** Jetzt den Umschlag zukleben, Briefmarke drauf und ab. Ihre Anzeige kommt nun ins nächsterreichbare Heft von REISEMOBIL INTERNATIONAL und steht schon wenige Werktage nach Posteingang im Internet. Und das mindestens vier Wochen lang.



Sportler-camp

Den 6,60 Meter langen und knapp 95.000 Mark teuren Activa 596 LSS konzipiert Eura für die unternehmungslustige und komfortbewußte Familie mit Kindern.



**Eura Mobil
Activa 596 LSS**

Schon immer setzte Eura Mobil im rheinhessischen Sprendlingen bei seinen Mobilen auf Robustheit, Wohnkomfort und Stauvolumen. So sind Eura-Mobile schon lange mit doppelten Böden, darin untergebrachter winterfester Installation der Wasseranlage sowie großzügig geschnittenen Grundrissen und kompletter Ausstattung versehen. Nur die überholte Hammerschlag-Außenhaut der Fahrzeuge harmonierte in den letzten Jahren nicht mehr so recht mit dem Gesamtauftritt. Weshalb heute – bis auf die abgespeckte Einsteiger-Alkoverserie Sport – alle Eura-Mobile mit glatten GfK-Außenwänden daherkommen.

Auch unser Testfahrzeug, der auf Mercedes Sprinter 312 mit mittlerem Radstand rollende Activa 596 LSS, zeigt sich außen im neuen GfK-Kleid. Innen präsentiert er sich mit einer großzügig dimensionierten, klar gegliederten und familienfreundlichen Raumaufteilung, die sich in den Küchen- und Sanitärtrakt im Heck sowie Wohn- und Schlafbereich vorn aufgliedert.

Auch Rudi Stahl, Karosseriebaumeister und RM-Profitester im Bereich Fahrzeugbau, ist der Meinung, daß die glatte GfK-Haut heute eine Notwendigkeit ist. „Hammerschlag ist total out, wer etwas auf sich hält, baut jetzt mit glatten GfK- oder Alu-Wänden“, führt er aus. „Mit seinen GfK-Wänden wirkt der Eura einfach moderner und zeitgemäßer. Ich finde, daß auch der wuchtige, geschwungen geformte GfK-Heckstoßfänger mit den integrierten, kreisrunden Rückleuchten dazu hervorragend paßt. Er verleiht dem Fahrzeug einen modischen Touch.“ ▶



Aufgeklappt:
Die Platte des
Eßtisches läßt
sich bis an die
Längscouch
verlängern.

Aufgestiegen:
Der geräumige
Alkoven bietet
auch mal Platz
für drei.



Fotos: Wolfgang Falk



Wohnaufbau: Rudi Stahl, 34

Mit den GfK-Wänden wirkt der Eura modern und zeitgemäß.

„Schade nur“, diktiert der RM-Profitester weiter ins Testprotokoll, „daß dünne Aluschienen, wie wir sie aus dem Wohnwagenbau kennen, die Kantenprofile der Karosserie bilden. Das zieht das Erscheinungsbild stark herunter, weil es ein Stilelement aus den Hammerschlagzeiten ist. Breite GfK-Profile hätten hier viel besser gepaßt. Schließlich hat Eura Mobil ja auch zeitgemäße, rahmenlose Seitz-PU-Rahmenfenster eingebaut.“ Insgesamt zufrieden zeigt sich der RM-Tester mit der gelungenen Anpassung der Kabine an das Basisfahrzeug. Allerdings findet er, daß „die Dichtungsmasse im Bereich des Alkovens nicht sauber genug aufgetragen“ ist. „Hier hätte man ruhig etwas sorgfältiger arbeiten können“, stellt er abschließend fest.

Monika Schumacher, RM-Profitesterin in Sachen Wohnqualität, zeigt sich zu Beginn ihres Testrundgangs erfreut darüber, daß Eura seinem Activa nicht nur eine robuste Aufbautür mit Sicherheitsschloß und eine elektrisch ausfahrbare Trittstufe spendiert, sondern den – wegen der Doppelbodenkonstruktion recht hoch hinaufführenden –

Einstieg durch einen stabilen, hölzernen Haltegriff erleichtert. Außerdem registriert sie nickend, daß sich durch eine Klappe in der zweiten Einstiegsstufe zum Beispiel Schuhe in den doppelten Boden laden lassen. „Das alles ist toll durchdacht“, lautet ihr erster Kommentar.

Genauso positiv wie den Eingangsbereich beurteilt Monika Schumacher das Innenleben des 596 LSS. „Die Raumaufteilung mit ihren klar abgegrenzten Funktions-

bereichen Wohnen und Schlafen vorn, Kochen und Hygiene hinten ist optimal gelungen“, lobt sie vorab die Arbeit der Sprendlinger, bevor sie ihre Einzelkritik an der Küche beginnt. „Der große, abgewinkelte Küchenbereich im Heck bietet nicht nur genügend Bewegungsfreiheit für den jeweiligen Chefkoch und seinen Adjutanten, sondern auch viel Ablage- und Arbeitsfläche“, diktiert sie uns ins Testprotokoll. „Zudem ist er mit Dreiflammkocher, Emaillespüle, Dunstabzug, Gewürzregal, zwei Hänge- und Unter-

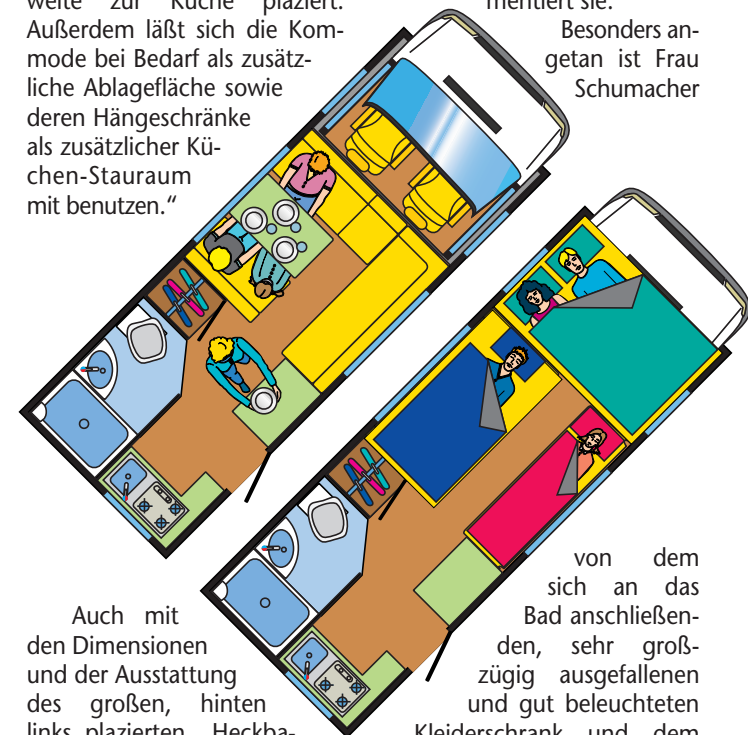
schränken sowie drei Schubladen und einem großen Heckfenster komplett ausgestattet. Den Kühlschrank hat Eura in die große Fernsehkommode rechts vom Eingang integriert und damit in Reichweite zur Küche platziert. Außerdem läßt sich die Kommode bei Bedarf als zusätzliche Ablagefläche sowie deren Hängeschränke als zusätzlicher Küchen-Stauraum mit benutzen.“

Auch mit den Dimensionen und der Ausstattung des großen, hinten links platzierten Heckbades zeigt sich die RM-Profitesterin zufrieden. „Die separate Duschkabine ist mit Ablagen für Seife und Shampoo sowie einer Kunststoff-Schiebetür



ausstaffiert, der Toilettenraum mit drehbarer Cassetten-Schüssel von Thetford, Eckwaschtisch samt zwei großen Wandspiegeln sowie einem Hängeschrank. Das ist richtig gut gemacht“, kommentiert sie.

Besonders angetan ist Frau Schumacher



von dem sich an das Bad anschließenden, sehr großzügig ausgefallenen und gut beleuchteten Kleiderschrank und dem davor zur Verfügung stehenden, breiten Durchgang nach vorn, der ein problemloses Aneinander-Vorbeilaufen ermöglicht. ►





In punkto Großzügigkeit steht der vorn befindliche Wohnbereich des Eura-Mobils dem Kleiderschrank kaum nach. „Eine klassische Mittelsitzgruppe und gegenüber ein komfortables Längssofa, die sich durch Einsetzen eines Polster-Zwischenstücks zur gemütlichen Sitzlandschaft verbinden lassen, bieten der mobilen Familie nach einem aktiven Tag genügend Platz zum



Wohnqualität: Monika Schumacher, 48

Die Raumaufteilung ist optimal gelungen.

Relaxen“, weiß die erfahrene Profitestlerin. „Besonders gut gefällt mir hier der ausziehbare Dinettentisch, der sich durch Einlegen eines Zusatzbrettes vergrößern und so auch vom Längssofa aus erreichen läßt“, fügt sie hinzu.

Natürlich nimmt Monika Schumacher auch anerkennend zur Kenntnis, daß aus der Viererdinette mit wenigen Handgriffen ein 190 x 130 Zentimeter großes Bett gebaut werden kann und das Längssofa eine zusätzliche, 190 x 85 Zentimeter große Liegefläche bietet. Ergänzt durch das 211 x 156 Zentimeter große Alkovenbett präsentiert sich der Sprendlinger Activist somit als komfortabler Fünfschläfer.

„Schade nur“, merkt die RM-Profitestlerin an, „daß ein Freizeitfahrzeug dieser Preiskategorie ohne Lattenrost im Alkoven auskommen muß.“

Ohne Einschränkung zufrieden zeigt sie sich hingegen mit dem großen Stauraumvolumen des Probanden. „Die sechs Hängeschränke im Wohntrakt, die beiden über der Fernsehkommode und der Küche, die Stau-truhe unter der Sitzbank in Fahrtrichtung sowie der von beiden Seiten zu beladende doppelte Boden lassen in dieser Hinsicht keine Wünsche offen“, schließt sie ihren Rundgang ab. „Eine aktive Mobil-Familie dürfte kaum Probleme haben, ihr Gepäck unterzubringen.“

Auch Götz Locher, RM-Profitester in Sachen Elektroinstallation, hat sein erstes positives Erlebnis mit dem Activa 596 LSS – wie zuvor schon seine Tester-Kollegin Monika Schumacher – bereits im Eingangsbereich. „Hier ist alles vorhanden, was man braucht“, stellt er fest, „je ein Schalter für das zentrale Innenlicht, die Vorzeltleuchte und die elektrische Trittstufe.“



Elektrik: Götz Locher, 35

Die Ausleuchtung wurde vorbildlich ausgeführt.

Sehr zufrieden zeigt er sich auch über die gelungene Anordnung der Lichtquellen im Fahrzeuginneren. „Zwei Deckenleuchten, jeweils eine Leuchtstoffröhre über der Küche, der Fernsehkommode, dem Längssofa und der Dinette sowie zusätzliche Spots über der Mittelsitzgruppe und im

Alkoven leuchten den Innenraum optimal aus“, konstatiert Locher, „und im Bad sorgen zwei Spots für Helligkeit.“

Nichts auszusetzen hat der Elektromeister an der Kabelverlegung. „Hier wurde mit Kabelkanälen gearbeitet. Das sieht alles sehr ordentlich aus“, stellt er fest, „allerdings sind die Kabelkanäle oft etwas zu kurz geraten. Das ist aber nur ein kleiner Schönheitsfehler. Außerdem sollte die Rückseite der 230-Volt-Steckdose im Hängeschrank über der Fernsehkommode besser mit einer Holzabdeckung geschützt werden.“

Apropos Steckdosen: Mit einer 230- und 12-Volt-Buchse über der Küche, einer 230-Volt-Steckdose in der Vorderfront der Sitzbank in Fahrtrichtung und dem 230-Volt-Anschluß im Hängeschrank über der Fernsehkommode ist der Activa völlig ausreichend ausgestattet. „Man könnte höchstens noch über einen Elektroanschluß im Waschraum nachdenken.“

Positiv äußert sich Elektroprofi Locher über die Installation des Ladegerätes und des FI-Hauptschalters. „Beide sind so unter dem Längssofa im doppelten Boden installiert, daß sie einerseits nicht von herumfliegenden Gepäckstücken beschädigt werden können, andererseits vom Innenraum des Fahrzeugs aus leicht erreichbar sind“, lobt er die Eura-Macher. Weitere positive Feststellung: „Die zwei 100-Ampère-Zusatzbatterien sitzen ebenfalls im doppelten Boden und sind problemlos über eine Luke im Innenboden zugänglich.“

Unser Profi für die Gas- und Wasserinstallation, Heinz Dieter Ruthardt, macht sich als erstes im Doppelboden auf die Suche nach den Wassertanks und ihren Absperrhähnen. „Der 150 Liter fassende Frischwassertank ist im vorderen Sitzkasten, der 120-Liter-Abwassertank mittig im ►



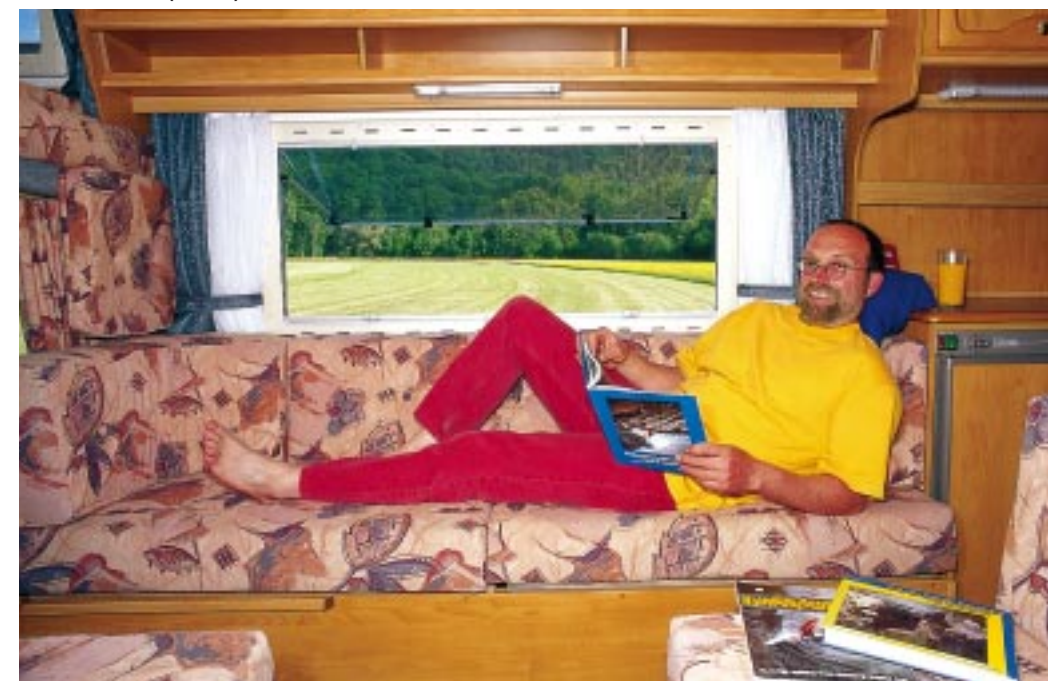
Ausgebreitet: In den abgewinkelten Küchenbereich läßt sich zusätzlich die TV-Kommode integrieren (oben).

Aufgeteilt: Dusche und Waschraum sind räumlich getrennt und unterscheiden sich im Möbelcharakter (rechts).

Ausgestreckt: Die Längscouch verlockt zum Ruhen und Schmökern (unten).

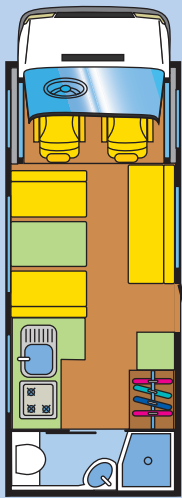
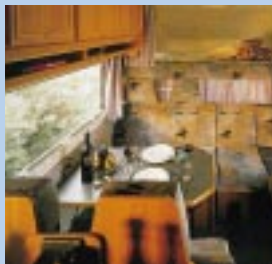


Aufgeschnitten: Die 3-D-Zeichnung zeigt das Innenleben des Activa 596 LSS.



Die Konkurrenten

Concorde Charisma 620 XT*



Der Concorde Charisma 620 XT hat einen doppelten Boden, ein großes, quer eingebautes Längsbad mit separater Dusche, eine L-Küche und einen Wohntrakt im Bug, der sich aus einer Längssitzbank und einer Mittelsitzgruppe zusammensetzt.

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 312 D mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.800 kg, Leergewicht: 3.100 kg, Außenmaße (L x B x H): 658 x 230 x 316 cm, Radstand: 402,5 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 2.000/750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 40 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum, Boden: 40 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum, 15-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

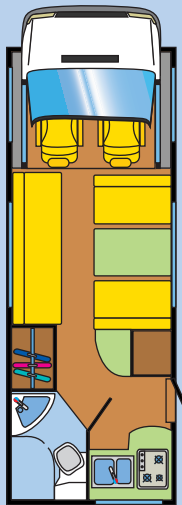
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 418 (ohne Alkoven) x 218 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/5, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 215 x 150 cm, Mittelsitzgruppe: 195 x 140 cm, Längssitzbank: 140 x 62 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 200 l, Abwasser: 200 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 121.200 Mark.

Hymercamp Starline 640*



Der Hymercamp Starline 640 besitzt einen Wohntrakt im Bug mit Längssofa und Viererdinette. Zur weiteren Einrichtung gehören eine Fernsehkommode, ein Heckbad mit separater Dusche und eine Heckküche.

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 312 D mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.800 kg, Leergewicht: 2.970 kg, Außenmaße (L x B x H): 655 x 227 x 296 cm, Radstand: 355 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.700/750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 40 mm Isolierung aus PU-Schaum, 3-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

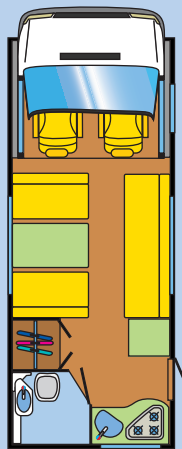
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 450 (ohne Alkoven) x 212 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/5, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 212 x 140 cm, Mittelsitzgruppe: 200 x 125 cm, Längssofa: 200 x 85 cm.

Füllmengen: 76 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.

Grundpreis: 90.775 Mark.

Dethleffs Globeline A 5833*



Der Dethleffs Globeline A 5833 ist mit Heckküche und Heckbad ausgestattet. Im Mitteltrakt befinden sich ein Kleiderschrank und eine Fernsehkommode. Im vorderen Wagenteil sitzen eine Längssitzbank und eine Mittelsitzgruppe.

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 312 D mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht: 2.720 kg, Außenmaße (L x B x H): 587 x 224 x 299 cm, Radstand: 300 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 2.000/750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Hartschaum, Boden: 30 mm Isolierung aus Hartschaum, 2-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 360 (ohne Alkoven) x 216 x 212 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/5, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 207 x 150 cm, Mittelsitzgruppe: 197 x 130 cm, Längssitzbank: 190 x 60 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 95 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5, Fäkalientank: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 80 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah,

Grundpreis: 83.590 Mark

*Alle Angaben laut Hersteller



Eura Mobil Activa 596 LSS

PROFITEST

Basisfahrzeug:

Mercedes-Benz Sprinter 312 D



Motor: Fünfzylinder-Turbodiesel Hubraum: 2.874 cm³, Leistung: 90 kW (122 PS) bei 3.800/min, maximales Drehmoment 280 Nm bei 2.000 - 2.300/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.



Fahrwerk: vorne: Einzelradaufhängung mit Querblattfeder, hinten: Starrachse mit Parabelfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Scheiben. Reifengröße: 225/70 R 15 C.



Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 120 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.



Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.800 kg, Leergewicht laut Hersteller: 2.820 kg, Außenmaße (L x B x H): 660 x 230 x 308 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 1.800 kg, ungebremst: 750 kg.



Wohnkabine: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit Alu-Dach inklusive 30 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: 2 x 6-mm-Unterboden, 30 mm Isolierung aus Styrofoam und 22-mm-Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 421 (ohne Alkoven) x 215 x 197,5 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/5, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: : Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm, Längssitzbank: 190 x 85 cm, Alkoven: 211 x 156 cm, lichte Höhe im Alkoven: 62 cm, Bad (B x H x T): 95 x 197 x 95 x 88,5 cm, Dusche: 60 x 197 x 88,5 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 72 x 143 x 67 cm, Küchenblock (B x H x T): 125 x 87 x 50/33/35 cm.



Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 2 x 100 Ah.



Sonderausstattung: Komfort-Paket* 5.425 Mark, ABS und ABD* 2.990 Mark, Radio* 790 Mark.

* Sonderausstattung im Testfahrzeug

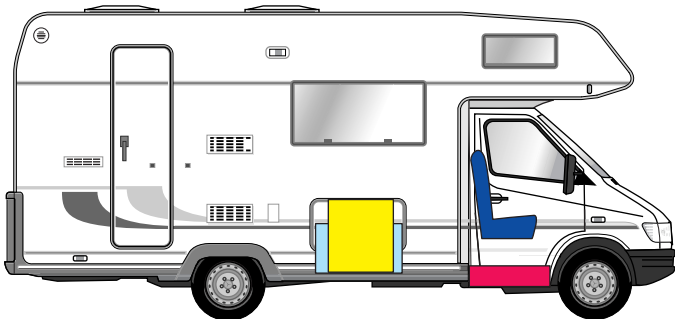


Grundpreis: 94.900 Mark. Testwagenpreis: 104.105 Mark.



Vergleichspreis: 95.600 Mark

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.800 kg	1.600 kg	2.240 kg
Leergewicht (gewogen)	2.730 kg	1.180 kg	1.550 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	53 kg	22 kg
+ Treibstoff (76 l)	57 kg	31 kg	26 kg
+ Frischwasser (150 l)	150 kg	76 kg	74 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	22 kg	22 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	53 kg	22 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	8 kg	72 kg
2 Personen ohne Gepäck	3.131 kg	1.415 kg	1.716 kg
Zuladung bei 2 Personen	669 kg	185 kg	524 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.211 kg	1.423 kg	1.788 kg
Zuladung bei 4 Personen	589 kg	177 kg	452 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Eura Mobil baut den Activa 596 LSS auf Mercedes Sprinter 312 D mit mittlerem Radstand und werksseitiger Auflastung auf 3.800 Kilogramm zulässiges Gesamtgewicht. Haben zwei Erwachsene die Gasflaschen, den Kraftstoff- und den 150-Liter-Frischwassertank randvoll gefüllt, können sie noch 669 Kilogramm zuladen. Reisen zusätzlich zwei Kinder mit, verbleibt immer noch die ausreichende Zuladung von 589 Kilogramm. Dabei verträgt die Hinterachse deutlich mehr Belastung als die Vorderachse. Schweres Gepäck sollte deshalb vorzugsweise im Zwischenboden nach hinten.



- 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr: Fahrzeit: 38:10 min/Ø 47,2 km/h
- 2. Etappe: 29 km Landstraße: Fahrzeit: 29:20 min/Ø 59,3 km/h
- 3. Etappe: 42 km Autobahn: Fahrzeit: 31:20 min/Ø 80,4 km/h
- 4. Etappe: 49 km Landstraße: Fahrzeit: 56:40 min/Ø 51,9 km/h
- 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr: Fahrzeit: 37:30 min/Ø 48,0 km/h

Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße: Fahrzeit: 2:18 min/Ø 62,6 km/h

Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn: Fahrzeit: 3:44 min/Ø 80,4 km/h

Meßergebnisse:



Fahrleistungen:

Beschleunigung:
0-50 km/h 7,1 s
0-80 km/h 16,2 s
Elastizität:
50-80 km/h 11,2 s
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 146 km/h
Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 50 km/h
Tacho 80 km/h eff. 80 km/h



Wendekreis:

links 12,8 m
rechts 12,8 m



Innengeräusche:

(Fahrerhaus) im Stand 54 dB(A)
bei 80 km/h 66 dB(A)
(im größten Gang)



Testverbrauch: 11,1 l



Kosten:

Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra
Feste Kosten: 161,77 Pf/km (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)
Variable Kosten: 37,97 Pf/km (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)
Gesamtkosten: 199,74 Pf/km

RM-Testkurs



Gas/Wasser: Heinz Dieter Ruthardt, 60

Die komplette Wasserinstallation ist im doppelten Boden untergebracht.

doppelten Boden untergebracht und über eine im Fußboden eingelassene Serviceluke zum Reinigen gut erreichbar. Den Ablasshahn hat Eura ebenfalls frostsicher im Activa-Zwischenboden installiert, wo er leicht über die Außenstauklappe unter dem Längssofa zu erreichen ist. Damit ist dieses Fahrzeug voll wintertauglich“, freut sich der Profitester.

Zufrieden ist Heinz Dieter Ruthardt auch mit der korrekten, mit Schlauchschellen gesicherten Verlegung der Wasserleitungen sowie mit der Installation der Gasanlage. „Das ist alles ordentlich gemacht“, diktiert er uns aufs Tonband. „Eura hätte höchstens die im unteren Bereich des Küchenmöbels montierten Gasabsper-

rhähne weiter nach oben verlegen können, um älteren Activa-Mobilisten die Arbeit zu erleichtern.“

Gelungen ist laut RM-Tester Ruthardt die hochwertige Ausstattung der Küche und des Bades mit Metallarmaturen sowie der Duschtasse mit Syphon. Ebenfalls zufrieden ist er mit der wartungsfreundlich im Unterschrank des Kleiderschranks eingebauten Truma-Heizung und der ordnungsgemäßen Entlüftung des Gasflaskenkastens.

Schreinermeister Alfred Kiess, RM-Experte in Sachen Möbelbau, ist von der harmonisch aufeinander abgestimmten Einrichtung mit den hellen Kirschmöbeln sowie den beige-gemusterten Polstern und Vorhängen beeindruckt. „Das wirkt alles sehr gemütlich hier drin“, stellt er

fest. „Die Möbel in Kirschbaum-Dekor mit massiven Echtholzkanten harmonisieren sehr schön mit den beige-gemusterten Polstern und Vorhängen.“ Aber auch mit der Verarbeitung ist unser Profi einverstanden. „Die einzelnen Teile des maschinell gefertigten Möbelbaus sind gut eingepaßt, alle Kanten sind manuell



Innenausbau: Alfred Kies, 56

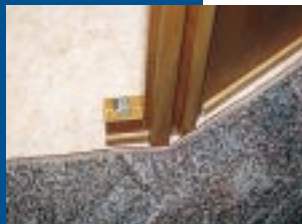
Der maschinelle Möbelbau ist manuell sauber nachbearbeitet.



Eura Mobil Activa 596 LSS



Vorbildlich: Schuhfach im Einstieg, Batterien unter Deck, Abwasserschieber im Doppelboden, Küchen-Elektroblende.



Unbefriedigend: Holzklotz im Eingang zur Naßzelle.

sauber nachbearbeitet“, so Kiess.

Auch mit den stabilen Metall-Druckschlössern der Hängeschränke ist er zufrieden, weniger jedoch mit den einfachen, nur einseitig montierten Plastik-Aufstellern und den ziemlich schwach ausgefallenen kleinen Metallbändern. „Das könnte ruhig etwas stabiler und hochwertiger gemacht sein“, kritisiert Kiess.

Ganz und gar nicht gefallen will dem Profitester der Schließmechanismus der Badezimmertür. „Der untere Schließbolzen ist auf einem kleinen Holzklotz montiert, der weit in den Türrahmen hineinreicht. Hier kann man leicht mit dem Fuß am Klotz hängenbleiben und sich barfußig sogar den Zeh brechen“, führt er besorgt aus.

„Dennoch“, schließt der Profitester seinen Bewertungsrundgang ab, „mit dem maschinell gefertigten und manuell sauber nachbearbeiteten Möbelbau bin ich sehr zufrieden.“

Ordentlich und zufriedenstellend ist auch die Motorleistung der Mercedes-Benz-Sprinter-312-D-Basis. Das 90 kW (122 PS) starke Turbodiesel-Aggregat macht aus dem 3,8-Tonner ein kraftvolles und dynamisches Freizeitfahrzeug, das auch noch an langen Steigungen ein ansehnliches Tempo erreicht. Außerdem ermöglicht die leichtgängige Servolenkung gutes Handling. Den Fahrkomfort verbessern verstärkte Stoßdämpfer und Stabilisatoren an Vorder- und Hinterachse.

Im Cockpit sorgen bequeme, mit Armlehnen versehene Sitze für Fahrkomfort. Der Fahrersitz ist höhenverstellbar. Außerdem gibt Eura seinem mobilen Aktivisten serienmäßig verlängerte Außenspiegel mit auf den Weg, die zudem elektrisch verstell- und beheizbar sind.

Nur gegen Aufpreiszahlung von knapp 3.000 Mark ►

Wohnaufbau



Gut anpepaßte, glattwandige GfK-Kabine mit Alu-Dach, fünf Seitz-PU-Rahmenfenster, moderne Heckstoßstange, Alu-Kantenprofile.

Innenausbau



Maschinell gefertigter Möbelbau mit manueller Nachbearbeitung, gut angepaßte Möbel, abgerundete Kanten, stabile Schlösser, einfache Klappen-Aufsteller.

Wohnqualität



Durchdachter Grundriß mit großzügigem Raumangebot, viel Stauraum, praktische Details, gehobene Ausstattung.

Geräte/Installation



Ordentliche Gas- und winterfeste Wasserinstallation, Kabel in Kabelkanälen verlegt, optimale Raumausleuchtung, wartungsfreundlicher Einbau der Elektrogeräte.

Fahrzeugtechnik



Kräftiger und durchzugstarker Motor, gutes Handling, gutmütiges Fahrverhalten, wegen Automatikgetriebe lautes Motorengeräusch.

Preis/Leistung



Solide Basis, gelungener Innenausbau, komplette Ausstattung, 6 Jahre Dichtheitsgarantie, 3 Jahre Garantie auf den Innenausbau.



gibt es hingegen ABS und ABD. Das im Testwagen vorhandene sogenannte Komfort-Paket, das ein Wurzelholz-Dekor für das Armaturenbrett und das Viergang-Automatikgetriebe enthält, kostet weitere 5.425 Mark. Dieses Automatikgetriebe verrichtet seinen Dienst zwar ruckfrei und weich, sorgt aber durch seine Gangauslegung für recht laute Motorgeräusche. Erfreulich bleibt dabei, daß sich der 3,8-Tonner trotz Automatik und guter Fahrleistungen mit akzeptablen 11,1 Litern Diesel-Kraftstoff auf hundert Testkilometern begnügt.

Positiv fällt die Activa-Bilanz in punkto Zuladekapazität aus. Bei vollem Kraftstoff- und Frischwassertank sowie befüllten Gasflaschen verbleiben einer Zweier-Crew noch 669 Kilogramm Zuladung, der vierköpfigen Activa-Familie immerhin noch 589 Kilogramm. Ein Wert, der absolut praxisgerecht ist und dem großen Stauraumvolumen im doppelten Boden des Eura-Mobils gerecht wird.

zug auf den fehlenden Lattenrost unter dem Alkovenbett: „Der ist zur nächsten Saison mit dabei“, lautet sein Statement. Nur bei der Frage nach der Verwendung von Alu-Kantenprofilen an der GfK-Kabine scheint der Eura-Boss hin- und hergerissen: „Sicher würden GfK-Rundprofile optisch besser zum neuen Eura-Outfit passen. Momentan sind wir jedoch noch der Meinung, daß Alu-Profile das Image unserer



Eura Mobil:
Dr. Holger W. Siebert, 37

Der Schließmechanismus der Badezimmer-tür ist bereits entschärft.

Fahrzeuge besser verkörpern, bei denen Funktionalität und Zuverlässigkeit im Vordergrund stehen.“

Die Profitester jedenfalls stellten fest, daß der rollende Sportlercamp mit dem Stern im Kühlergrill viel mehr bietet als nur sein zeitgemäßes Outfit. Neben der großzügig geschnittenen, familienfreundlichen Raumaufteilung, dem doppelten Boden sowie der mustergültigen Zuladekapazität und Wintertauglichkeit überzeugt der Eura Activa 596 LSS durch seine saubere Verarbeitung und die gehobene Ausstattung. Juan J. Gamero

Meine Meinung

Der Eura Activa 596 LSS ist ein zeitgemäß auftretendes, familienfreundliches Alkovenmobil auf Mercedes Sprinter, das viel Platz, gehobene Ausstattung und praktische Details bietet. Er überzeugt durch seine Doppelboden-Konstruktion mit großem



Juan Gamero

Stauraum und winterfest installierter Wasseranlage ebenso wie durch seine hohe Zuladungsreserve sowie die gelungene Raumaufteilung mit Koch- und Sanitärtrakt im Heck und großem Wohnbereich im Bug.



In der Zeitschrift
REISEMOBIL INTERNATIONAL
erhielt der

**Eura Mobil
Activa
596 LSS**

für Wohnqualität



für Wohnaufbau,
Innenausbau,
Geräte/Installation,
Fahrzeugtechnik
und Preis/Leistung



Juli 1998





Fotos: Böttger

Praxistest

Dethleffs

A 6970

Super“, freuen sich unsere Jungs, „wir haben alle vier Fahrräder ordentlich in die Heckgarage bekommen. Gegen Scheuern während der Fahrt haben wir sie mit alten Decken geschützt, gegen Verrutschen mit Gurten an den Zurrleisten fixiert.“

Zwar wird nur einer von beiden mit uns in den Kurzurlaub an die Riviera fahren, aber weil der zwei Räder für sich mitnimmt, rollen insgesamt drei Mountain-Bikes und ein Rennrad unter dem 205 x 140 Zentimeter großen Heck-Doppelbett des rund 84.700 Mark teuren Dethleffs A 6970 mit uns gen Süden in die Sonne.

Unsere Siebensachen haben wir drei recht leicht in dem fast sieben Meter langen Alkovenmobil untergebracht.

Meine Frau und ich hängen unsere Kleidung in den vor dem Heckbett rechts platzierten, 113 Zentimeter breiten, doppelflügeligen Kleiderschrank und packen Wäsche und Pullover in die drei geräumi-

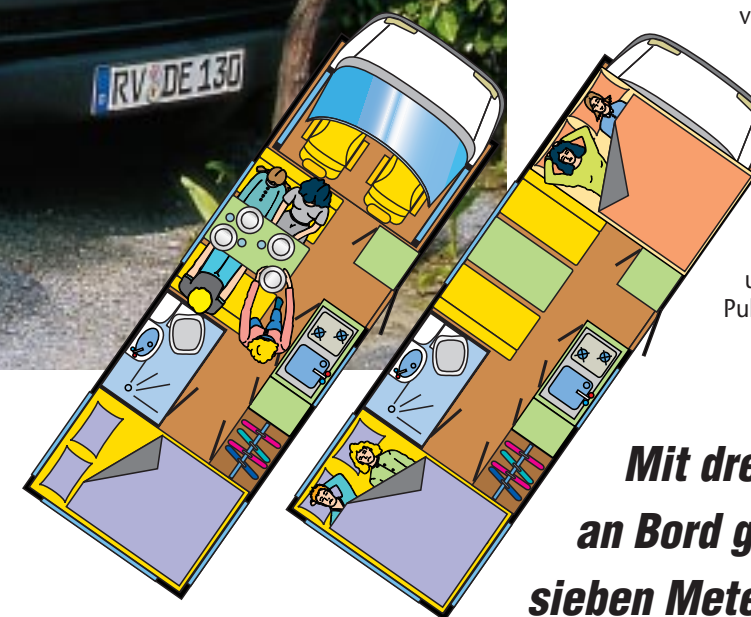
gen Dachschränke, die sich an der Rückwand des Dethleffs über dem Bett erstrecken. Unser Junior, der zum Schlafen den Alkoven belegt, verstaut Sportequipment und Kleidung in dem direkt hinter dem Beifahrersitz stehenden TV-Möbel und in der hinteren Sitzbank der vorn links platzierten Viererdinette. Geschirr, Bücher und Zeitschriften finden in den Dachschränken über der Sitzgruppe ihren Platz. Lebensmittel, Haushalts- und Kochgerätschaften verteilen wir im 140 Zentimeter breiten Küchenmöbel und den darüberhängenden Dachschränken. Und die Naßzelle bietet uns ausreichend Ablagen für unsere Hygienetaschen.

Als angenehm empfinden wir beim Verstauen des Urlaubsgepäckes, daß unser auf einem Fiat-Ducato-18-Chassis aufgebautes Testmobil mittels Auflastung ein zulässiges Gesamtgewicht von 3.850 Kilogramm hat und damit eine Zuladung von rund 600 Kilogramm erlaubt.

Die nutzen wir übrigens bei weitem nicht aus, was wir uns vor dem Start gen Süden routinemäßig von der Fahrzeugwaage eines nahegelegenen Kieswerkes bestätigen lassen. Schließlich wollen wir keine Überraschung erleben, wenn uns, wie im letzten Jahr beim Grenzübertritt in die Schweiz, nachts um halb eins ein gelangweilter Grenzer zur Kontrolle auf die fünf Kilometer entfernte Waage schickt.

Doch in diesem Jahr haben wir mehr Glück und können nach dem Kaufen, Ausfüllen und Abstempeln des Formulars für die Schwerverkehrsabgabe, die auch für Reisemobile mit einem zulässigen Gesamtgewicht von über 3,5 Tonnen zu entrichten ist, in die Schweiz einreisen.

Nach der ersten kurzen Urlaubsnacht, die wir in der Nähe des Genfer Sees auf einer Schweizer Autobahn-Raststätte verbringen, geht es frühmorgens weiter zu unserem Ur- ►



**Mit drei Personen
an Bord ging der fast
sieben Meter lange und
rund 84.700 Mark teure
Dethleffs A 6970 Esprit auf
Urlaubsfahrt gen Süden.**

Groß- raumcamper



Entspannt: Gemütliche Runde auf der Vierer-Sitzgruppe.

Breit: Die Küche bietet eine ansehnliche Arbeitsfläche.

Praxistest

Dethleffs

A 6970

laubsdomizil, dem zwischen Alassio und San Remo gelegenen ehemaligen Seeräubernest Cervo, in dem wir uns für einige

Tage auf dem Campingplatz Lino einrichten wollen.

Für unser Ducato-Basisfahrzeug kommt jetzt der härteste Teil unserer Urlaubsfahrt. Denn kurz hinter dem Genfer See beginnt der Aufstieg zum Großen Sankt Bernhard. Als würde es ihm besonderen Spaß machen, zurück in sein Geburtsland zu kommen, schnurrt der 2,5-Liter-Turbo-Dieselmotor unseres Dethleffs mit seinen 85 kW (115 PS) mühelos die Steigungen und Serpentin

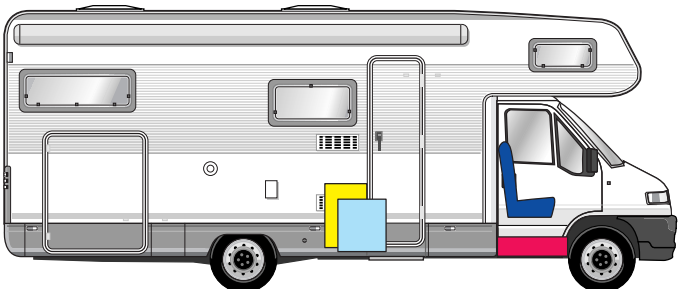
en auf Schweizer Seite hinauf und nach Passieren des Tunnels auf italienischer Seite hinunter ins Aostatal, durch das wir Richtung Mittelmeer fahren.

Als gut abgestimmt erweisen sich dabei die Übersetzungen von Getriebe und Vorderachs

antrieb, die uns erlauben, in vernünftigen und angenehmen Drehzahlen zu fahren. Unser Lob heimsen sich auch die Sitzposition und die ergonomische Platzierung der Bedienelemente ein, die für leichte Lenkbarkeit und gutes Handling des Siebenmeter-Alkovenmobils bei der Alpenüberquerung sorgen.

Doch kein Licht ohne Schatten. Schon jetzt nervt uns die quietschende Hinterachse. Auch bei unserem Testwagen reibt das untere Federblatt der verstärkten, sogenannten Campingfeder am Aufnahmeauge des oberen Blattes, was beim Einfedern oder Schwingen zu gräßlichen Quietschgeräuschen führt.

Das Problem ist längst bekannt, es gibt mittlerweile diverse Abhilfen, Fiat hat Änderung zugesagt. Aber ausgeräumt ist es damit, wie wir wieder feststellen mußten, immer noch nicht. Also sprühen wir, wann immer es nicht reg-



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.850 kg	1.850 kg	2.120 kg
Leergewicht (gewogen)	2.870 kg	1.280 kg	1.590 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	55 kg	20 kg
+ Treibstoff (80 l)	60 kg	48 kg	12 kg
+ Frischwasser (117 l)	117 kg	74 kg	43 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	24 kg	20 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	55 kg	20 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	14 kg	66 kg
2 Personen ohne Gepäck	3.241 kg	1.536 kg	1.705 kg
Zuladung bei 2 Personen	609 kg	314 kg	415 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.321 kg	1.550 kg	1.771 kg
Zuladung bei 4 Personen	529 kg	300 kg	349 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Dethleffs baut den A 6970 auf Fiat Ducato 18, der in der aufgelasteten Version ein zulässiges Gesamtgewicht von 3.850 Kilogramm ermöglicht. Vollgetankt mit Kraftstoff und Frischwasser sowie zwei gefüllten Elfkilo-Gasflaschen an Bord bietet der Allgäuer zwei Reisenden eine Zuladung von 609 Kilogramm. Gehen zwei Kinder mit auf große Fahrt, reduziert sich die Zuladung zwar auf 529 Kilogramm, aber auch das ist noch ein guter Wert. Beim Laden sollte darauf geachtet werden, nicht alles Schwere nach hinten zu packen. Die Vorderachse hat gute Tragkraftreserven. Es läßt sich durchaus auch vorne zuladen.

Technische Daten*

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit 85 kW (115 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.
Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht: 3.025 kg. Außenmaße (L x B x H): 696 x 223 x 299 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.250 kg, ungebremst: 750 kg.
Aufbau: Dach und Wände: Gerippe-Bauweise mit 30 mm Isolierung aus Hartschaum, Boden: 4-mm-Sperholz-Unterboden, 30 mm Isolierung aus Hartschaum und 6-mm-Innenboden mit PVC-Belag.
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 470 (ohne Alkoven) x 212 x 213 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Heckbett: 205 x 140 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm, Alkoven: 207 x 150 cm.
Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 117 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.
Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 85 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.
Grundpreis: 84.700 Mark.
Testwagenpreis: 87.950 Mark.
Testverbrauch: 11,8 l/100 km
* Alle Angaben laut Hersteller

REISE MOBIL

Vergleichspreis:
84.930 Mark

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

net, Schmiermittel zwischen die reibenden Stellen.

Auf dem Campingplatz angekommen, richten wir uns häuslich ein und machen uns

dabei in Ruhe mit unserem A 6970 vertraut. Er gehört zur Esprit-Familie, die sich durch eine einfachere Ausstattung von den teureren, Comfort ge-

nannten Dethleffs-Modellen unterscheidet.

Als sehr angenehm empfinden wir, daß sich der Preisunterschied weder in der Praktikabilität noch in der Wohnlichkeit niederschlägt. Die glattflächigen Möbel sind in hellem Kirsche-Dekor gehalten und mit einem feinen roten Zierstreifen und goldfarbenen Push-lock-Schlössern aufgewertet. Sie passen sehr schön zu den dunkelblauen Polstern, die Dethleffs mit rot-goldenen Mustern aufpeppt. Gut auf Möbel und Polsterstoff abgestimmt sorgen die im Möbeldekor verkleideten Seitenwände, die hellbeige Tapete an der Decke, der PVC-Bodenbelag in Granitmusterung und die eierschalen-gemusterten, blau-beigen Arbeitsplatten für eine ruhige, harmonische Farbgebung.

Einfach, aber praktisch, zeigt sich die Ausstattung unseres geräumigen Urlaubsmobils. Das wird besonders an der Küche und der Naßzelle deutlich. Statt des ausgewölbten Gourmet-Centers der Comfort-Baureihe zeigt sich das sehr geräumige Küchenmöbel des A 6970 Esprit mit einer einteiligen, leicht zu reinigenden Nirosta-Einheit, die den Zweiflammkocher und die Spüle umfaßt. Hinter der geraden Tür verbirgt sich ein 85-Liter-Kühlschrank anstelle des 95-Liter-Kühlschranks der Comfort-Modelle. Dafür bietet aber auch unser Urlaubsmobil einen Mülleimer im Unterschrank und ausreichend Stauraum; besonders hinter den seitlich angeschlagenen Klappen der hohen Dachschränke über der Küche.

Als praxisgerecht, wenn auch für ein Siebenmetermobil mit sechs Schlafplätzen ohne abgetrennte Dusche recht einfach, empfinden wir die in crème- und ockerfarben gehaltene, 130 x 78 Zentimeter große Naßzelle. Sie zeigt sich zwar mit höhenverstellbarer Einhebel-Duscharmatur, aber es gibt keine separate Duschkabine.



Flach: Über der Matratze gibt es nur 58 Zentimeter freie Höhe.

Bequem: Das komfortable Heck-Doppelbett (rechts) läßt sich über zwei Stufen leicht erklimmen.



Zum Duschen müssen wir eine Fal

lttür, die links vom Waschbecken an der Außenwand hängt, vor Waschbecken und Toilette auseinanderfalten, damit diese nicht so vollgespritzt werden. Weil wir die meiste Zeit unseres Kurzurlaubs auf dem Campingplatz verbringen, unterziehen wir uns dieser

Prozedur, dem Duschen in der engen Kabine und dem anschließenden Putzen, aber nur selten. Meist nutzen wir die Duschen des Campingplatzes.


Das Waschen im A 6970 indes macht überhaupt keine Probleme. Statt des bei Dethleffs früher üblichen Schwenkwaschbeckens hängt in unse-

rem A 6970 ein ovales, angeneh

m großes Waschbecken an der Außenwand, vor dem wir dank der weggeklappten Duschtür genügend Bewegungsfreiheit für die Hygiene haben. Unser Wasch-, Rasier- und Frisierzeug transportieren wir in Toilettentaschen, die wir in den Unterschrank des

Waschbeckens und in das rechts daneben die Ecke verkleidende Kunststoffregal packen.

Um dem Waschraum optisch mehr Größe zu geben, hat Dethleffs die Außenwand und die rechte Seitenwand über der drehbaren Cassetten-Toilette mit einem Spiegel ►



Praxistest

Dethleffs

Mein Fazit

A 6970

Der Dethleffs A 6970 ist ein geräumiges Vierpersonen-Alkovenmobil mit bis zu sechs Schlafplätzen. Er ist auf einem Fiat-Ducato-18-Chassis aufgebaut und zweckmäßig, wenn auch einfach, ausgestattet. Positiv schlagen die bequemen Betten, die große Küche, der geräumige Kleiderschrank und das hohe Stauvolumen zu Buche. Unangenehm störend ist die quietschende Hinterachse.

Aufbau/Karosserie

★★★★☆

Gerippe-Bauweise, Hammerschlag-Außenhaut, sieben vorgehängte Fenster, Heckgarage mit Zurrleisten.

Wohnqualität

★★★★☆

Heck- und Alkovenbett auf Lattenrosten, großer Küchenbereich, Kompakt-Naßzelle mit integrierter Dusche, ausreichende Ausleuchtung.

Geräte/Ausstattung

★★★★☆

Spülen-Zweiflammkocher-Kombination, 85-Liter-Kühlschrank, ordentliche Gas- und Wasserinstallation.

Fahrzeugtechnik

★★★★☆

Kräftiger Turbo-Dieselmotor, gute Sitzposition, neutrales Fahrverhalten, leichtes Handling, quietschende Hinterachsfedern.

Preis/Leistung

★★★★☆

Zweckmäßige, aber einfache Ausstattung, ordentliche Verarbeitung, 1 Jahr Garantie auf Chassis und Aufbau, 6 Jahre Dichtheitsgarantie, angemessener Preis.

verkleidet. Angenehm auch, daß die Allgäuer die genoppte Duschtasse mit zwei Abläufen versehen.

Als ausreichend und zweckmäßig plazierte, wenn auch nicht gerade üppig, empfinden wir die Ausleuchtung. Je zwei Spotleuchten sorgen über der Küche, dem Heck-Doppelbett und der Viererdinette für angenehmes Licht. Dazu kommen noch ein Spot im Alkoven und eine Flächenleuchte im Eingangsbereich. Wenig Licht fällt dadurch in den Kleiderschrank und die Dachschränke. Aber wir finden trotzdem auch dort alles, was wir gerade suchen.

Gut gefallen uns die Betten. Sowohl die 207 x 150 Zentimeter große Schlafstatt im Alkoven, die allerdings mit

58 Zentimetern nur eine bescheidene Lufthoheit bietet, als auch das zehn Zentimeter schmalere Doppelbett im Heck liegen auf Lattenrosten und sind mit vernünftigen Matratzen ausgestattet. Den Einstieg



Aufgeklappt: Faltabtrennung der Dusche.

ins Heckbett, das sich mittels Holz-Schiebetür vom Wohnraum abtrennen läßt, erleichtert uns Dethleffs durch eine zweistufige Treppe, deren Stufenkästen sich hervorragend als Schuhregal nutzen lassen.

Nicht anfreunden können wir uns mit den vorgehängten Ausstellfenstern unseres A 6970. Das hängt weniger mit deren Optik zusammen, die innen durch ebenfalls aufgesetzte Rahmen für die Rollos gekennzeichnet ist. Uns stört vielmehr, daß sich ein Fenster kaum öffnen und schließen läßt, weil es nicht richtig in der oberen Aufnahme sitzt, und daß ein zweites Fenster allem Anschein nach mit einem zu langen Gummiraahmen eingebaut wurde, der sich – durch die Erwärmung ausgedehnt – wellenförmig über dem Fensterausschnitt aufwirft.

Schade auch, aber das ist eine Frage des gewählten Grundrisses, daß die Sitzgruppe in unserem Siebenmeter-Al-

kovenmobil nur für vier Personen ausgelegt ist. Wegen des schlechten Wetters können wir nicht so oft draußen sitzen wie wir das gern tun würden. Und so müssen wir zum abendlichen Klönen oder um uns auch mal tagsüber mit anderen Urlaubern oder Sportfreunden zu unterhalten, auf andere Reisemobile ausweichen. Häufiger als sonst lümmeln wir auf Heck-Rundsitzgruppen oder Dinetten mit gegenüber liegender Längscouch in anderen Reisemobilen. Was sicher bei besserem Wetter kaum der Fall wäre, weil sich dann das Campingleben mehr im Freien abspielt.

Auf der Rückfahrt nach Deutschland zeigt der A 6970 nochmals seine Stärken. Flott und zuverlässig spurt er durch den strömenden Regen. Die Fahrräder stehen dabei wohl verwahrt und unsichtbar in der Heckgarage. Unsere Siebensachen ruhen sicher in Schränken hinter stabilen Klappen und Türen. Das Heck- und das Alkovenbett sind für eine Rast unterwegs genauso fertig wie die Vierersitzgruppe. Nichts muß dazu umgebaut werden. So macht reisen Spaß. Frank Böttger



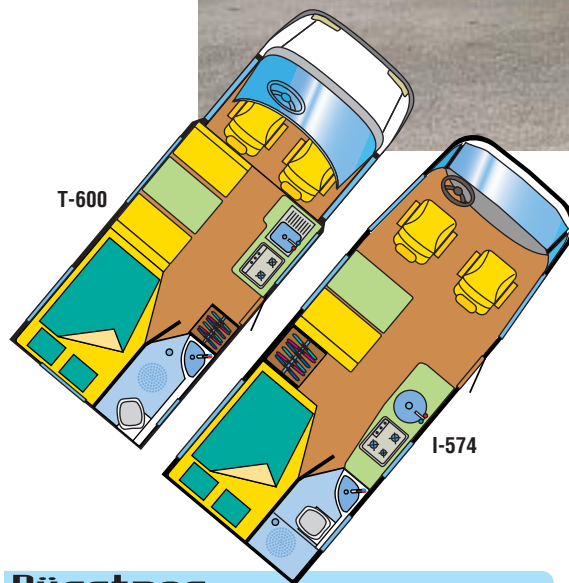
Eingeladen: In der geräumigen Heckgarage haben bis zu vier Fahrräder Platz.

Eng: Mülleimer und Geschirrtuch sind sich im Wege (ganz links).

Die Reisemobil-Branche arbeitet fieberhaft an den Fahrzeugen für die nächste Saison. Wie sehen sie aus? Was bringen sie an Neuem?

Wir zeigen Ihnen auf den folgenden Seiten die 99er-Modelle von

- ★ BÜRSTNER
- ★ CONCORDE
- ★ DETHLEFFS
- ★ FENDT
- ★ HYMER
- ★ KNAUS
- ★ NIESMANN + BISCHOFF
- ★ PHOENIX
- ★ WEINSBERG



Bürstner Durchgestylt

Bürstner geht mit neuen I- und T-Modellen in die nächste Saison und will mit Wohnraum-Kultur die Akzente setzen.

Bürstner-Chef Klaus-Peter Bolz setzt bei den komplett überarbeiteten Integrierten- und Teilintegrierten-Modellen auf Wohnraum-Gestaltungs-Kompetenz. Den Weg, den er im letzten Jahr – unterstützt von der Innenarchitektin Elke Steinlein – eingeschlagen hat, geht er in diesem Jahr konsequent weiter. Dabei kombiniert er für Polster, Blenden, Vorhänge und Kissen bis zu sieben unterschiedliche und doch bestens miteinander harmonisierende Stoffmuster.

Außen zeigen sich die Neuen, die nunmehr 2,30 Meter breit sind, mit runden Aufbaukanten an Dach und Wänden. Die GfK-Heckpartie ist leicht nach außen gewölbt, hat einen geänderten Stoßfänger mit neuen Leuchteneinheiten und eine dritte Bremsleuchte an der Dachkante.

Im Innern präsentieren sich die Bürstner-T- und I-Modelle der nächsten Saison – zusätzlich zu den neuen Stoff-Kombinationen – mit höherwertigen Küchen, Toilettenräumen und Betten. Die Küchen bekommen in die Schichtstoff-

Arbeitsplatten eingelassene Kocher und Spülen mit dunklen, bündig sitzenden Glasabdeckungen. Die Toilettenräume werden mit Kunststoff-Panellen anstelle der bisher verwendeten Vorhänge verkleidet, haben Spiegel mit Hygiene-Schränkchen auf beiden Seiten und sind mit weißen Einbauten möbliert, die mit kobaltblauen Klappen abgesetzt sind.

Besonders aufwendig sind die Betten ausgestattet, gleichgültig, ob es sich um Alkoven-, Fest- oder Einzelbetten handelt. Die Enden der Lattenrost-Federholzleisten stecken in Lagern aus weichem Kautschuk, die mehr Flexibilität und bessere Stützung bieten. Als Auflagen bietet Bürstner Stifflatex-Matratzen an, die beidseitig

Kompakt: Auch beim Teilintegrierten wirken Basisfahrzeug und Wohnaufbau wie aus einem Guß.

mit Baumwolle verstept und mit einem Hussenbezug verkleidet sind.

An neuen Grundrissen gibt es die Teilintegrierten-Modelle T 600 (Heck-Längsbett,

unter sechs Meter lang), T 624 (Heck-Längsbett, getrennte Dusche) und T 627 (Querbett im Heck, kleine Garage) sowie den Integrierten I 647, der sich mit Doppel-Querbett im Heck, offener Waschecke und Toilette in der Duschkabine zeigt. Zurückhaltung zeigt Bürstner bei den Preisen. Die 99er I- und T-Modelle werden – trotz deutlich höherwertiger Ausstattung – nur etwa ein bis zwei Prozent mehr kosten als die diesjährigen Modelle.

Frank Böttger



Geschwungen: Küchenmöbel (oben) und Heckpartie (ganz rechts) überzeugen durch ihre Formgebung.

Modern: Vier aufeinander abgestimmte Stoffmuster schaffen Behaglichkeit.



Fotos: Böttger

Aufgedoppelt

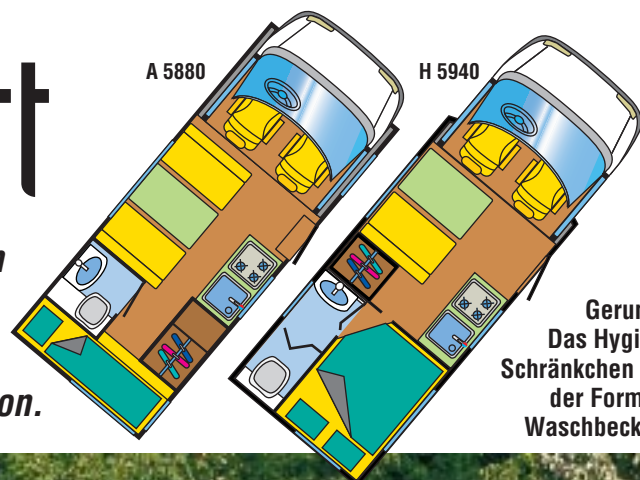
Die A-Klasse von Bürstner wird sich im nächsten Jahr nur wenig verändern. Äußerlich fallen die weißlackierten Kantenleisten und Klappen auf. Innen gibt es neue Polsterstoffe und die gleichen Betten, versenkten Kocher und Spülen und neugestalteten Naßzellen wie bei den I- und T-Modellen. Gegen Aufpreis sind Fahrerhaussitze in Wohnpolsterstoff und eine Möbelvariante in Buche mit Multiplexkanten erhältlich. Erstmals bei Bürstner wird es im nächsten Jahr drei Modelle mit Doppelboden geben. Zunächst bietet Bürstner nur die Alkovenmodelle A 572 (Couch gegenüber Viererdinette, Heckküche), A 575 (zweite Sitzgruppe hinten rechts) und A 647 (Querbett im Heck, getrennte Dusche) mit Doppelboden an. In dem 21 Zentimeter hohen Kellergeschoß bringt Bürstner die Batterien, die Wassertanks und die Leitungs-Installationen unter. Bei absehbarem Bedarf sollen im Laufe der Saison weitere Doppelboden-Modelle folgen.



Dethleffs

Erweitert

Dethleffs geht mit neuen Grundrissen und überarbeiteter Inneneinrichtung in die nächste Saison.



Gerundet:
Das Hygiene-
Schränkchen folgt
der Form des
Waschbeckens.



Fotos: Böttger

Äußerlich durch Dekoränderungen nur leicht modifiziert gehen die Integrierten-, Alkoven- und Teilintegrierten-Modelle von Dethleffs in die nächste Saison.

Wesentlich mehr hat der Traditions-Hersteller aus Isny im Innern seiner Mobile verändert. Neu bei den Esprit-Modellen sind unter anderem glattflächige Buchemöbel, Drei- statt Zweiflammkocher und Kühlschränke mit breitem Frosterfach. Bei allen Modellen sorgen ausgebaute Dachschränke mit überkragendem Baldachin, in dem bei der Comfort-Baureihe drei Spot-

leuchten sitzen, für mehr Stauraum und einen interessanten Wohnakzent. Als Sonderausstattung bietet Dethleffs für die Esprit-Modelle das Travepaket an, das Dachträger samt Leiter, Dreier-Fahrradträger, Stützen hinten und ein Radio umfaßt und das statt 3.915 Mark im Paket nur knapp 2.500 Mark kostet.

Die Comfort-Modelle zeigen sich mit einem Möbelbau in Kirschoptik, der durch Echtholz-Rahmenklappen cha-

Kompakt: Heckbett und gestreckte Naßzelle schließen an Küche und Sitzgruppe an.



Geschwungen: Dachschränkchen und Baldachin nehmen die Rundung der Küche auf.



Geschwenkt: Das untere Bett gibt durch Hochklappen die Garage frei (oben). Neue Leuchte (unten).



rakterisiert ist. Zudem haben sie Umluftverteilung im Alkoven, neue Ausstellfenster mit Einhandbedienung, und – gegen Aufpreis von knapp 1.100 Mark – elektrische Fußbodenheizung. Ebenfalls als Sonderausstattung ist eine von Dethleffs selbst entwickelte, 295 Mark teure Fliegengittertür erhältlich.

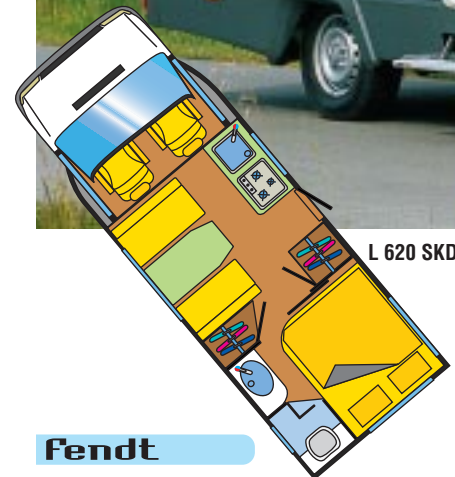
Ergänzend zu diesen Änderungen geht Dethleffs mit vier neuen Grundrissen in die nächste Saison. Ihr Alkovenangebot erweitern die Allgäuer um den 68.500 Mark teuren A 5880. Gekennzeichnet ist er durch breite, quer im Heck eingebaute Stockbetten, unter denen durch Hochklappen der unteren Liegefläche eine große Fahrradgarage möglich wird.

Dem Bus stellt Dethleffs eine zweite Variante mit angehobenem Heck-Längsbett und offener Waschecke zur Seite.

Um zwei Modelle erweitert sich die Familie der – bei Dethleffs wie bei Hymer Halbalkoven genannten – Teilintegrierten. Neu ist im Comfort-Bereich das rund 84.000 Mark teure Modell H 5812. Es zeichnet sich durch zwei Längsbänke im Heck aus, zwischen denen an der Rückwand ein niedriges Barmöbel mit Flaschenfach steht.

Für nicht ganz 77.000 Mark bietet Dethleffs den H 5940 als Mitglied der Esprit-Familie an. Er ist 6,26 Meter lang und präsentiert sich mit Längsbett im Heck rechts. Links daneben erstreckt sich dieser Hygienebereich. Ganz hinten steht die Toilette in der verschließbaren Duschkabine. Vor dieser ist die offene Waschecke platziert, die sich durch eine Holzschiebetür verschließen läßt. Im Mittelteil steht rechts der Küchenblock, an den sich nach vorn der Einstieg anschließt. Gegenüber, auf der linken Seite, sind der Kleiderschrank und die Zweiersitzbank samt Esstisch eingebaut, an den sich die Fahrerhaussitze herandrehen lassen.

Frank Böttger



L 620 SKD

Fendt

Reduziert

Fendt-Caravan geht mit nur einem Reisemobil-Modell, dem 115.600 Mark teuren Teilintegrierten L 620 SKD, in die nächste Saison.

Die Fendt-Caravan GmbH in Asbach-Bäumenheim treibt zur Zeit mit voller Kraft den Bau des neuen Firmendomizils voran, das zur modernsten Wohnwagen-Fertigungsstätte Europas werden soll. In dem neuen Werk, das unweit der bisherigen Wohnwagen-Produktionsstätte entstehen soll, wollen der Eigentümer, Hobby-Chef Harald Striewski, 61,

und das Fendt-Management nicht nur wie bisher die Wohnwagen, sondern zukünftig auch die Reisemobile fertigen. Deren Vorgänger wurden in Fremdfertigung von der Ende letzten Jahres in Konkurs gegangenen Wema in Bad Kissingen gebaut.

Etwas kurz gekommen sind bei all diesen Änderungen, Planungen, und Turbulenzen die Arbeiten für die nächste Reisemobil-Saison. Sie beginnt Fendt zunächst mit nur einem Modell: dem Teilintegrierten L 620 SKD. Allerdings will Fendt-Geschäftsführer Dr. Alfons Hierhammer, 33, im nächsten Jahr noch weitere Modelle präsentieren.

Den neuen, 115.600 Mark teuren, Teilintegrierten baut Fendt auf Mercedes Sprinter 312 D mit einem zulässigen

Sachlich: Klare Linien bestimmen das Fendt-Design innen (links) und außen (rechts und oben).



Auf der grünen Wiese

Hobby-Chef Harald Striewski, 61, seit Ende letzten Jahres Eigentümer der Fendt-Caravan GmbH, gibt mächtig Gas. Weitab von seinem Firmensitz in Rendsburg, im bayerischen Asbach-Bäumenheim, baut er gemeinsam mit dem Fendt-Management unter Dr. Alfons Hierhammer Europas modernstes Wohnwagenwerk. Es wird direkt an der Bundesstraße 2 zwischen Augsburg und Nürnberg in einem neu erschlossenen Industriegebiet auf einem 110.000 Quadratmeter großen Grundstück entstehen. Nach heutigem Planungsstand soll es etwa 40 Millionen Mark kosten, bis zum Jahreswechsel 1999/2000 fertig werden und um die 450 Mitarbeiter beschäftigen.

Zuversichtlich: Harald Striewski (links) und Alfons Hierhammer haben mit Fendt viel vor.



199
Modelle



Emailliert: Das kompakte Küchenmöbel ist mit geflammten Emaille-Einbauten ausgestattet.

Gedeckt: Der Innenausbau zeigt sich durchgängig in hellen Farbtönen.



Fotos: Böttger

Gesamtgewicht von 3.500, wahlweise 3.800 Kilogramm. Serienmäßig bekommt er sowohl das Mercedes-Komfortwie auch das -Sicherheitspaket, die unter anderem ABS/ABD, Fahrerairbag und Automatik-Getriebe beinhalten.

Den glattwandigen, in seiner Formgebung sehr sachlichen Wohnaufbau, der sich durch flachgehaltene Seitenschürzen auszeichnet, fertigen die Bayern mit neuen Alurahmen-Verbindungen. Beim Möbelbau setzen sie auf Roterle-Dekor.

Der Grundriß des 620 SKD lehnt sich an bewährte Vorgänger an. Vorn links steht die viersitzige Dinette. Ihr gegenüber ist die kompakte Küche platziert, an die sich der Einstieg und der Kleiderschrank anschließen. Über der Sitzgruppe

sitzt der Fernseher in einem nach vorn und nach hinten zu öffnenden Rolladenschrank. Ihm folgt ein schräg angesetzter Wäscheschrank.

Der dahinterliegende Wohnteil läßt sich durch eine zweiteilige Holzschiebetür abtrennen. Rechts im Heckteil findet sich das 192 x 144 Zentimeter große Längsbett, unter dem ein geräumiger, von innen und außen zugänglicher Stauraum zur Verfügung steht. Neben dem Bett erstreckt sich der Hygienebereich mit Toilette ganz hinten in der abgeschlossenen Dusche und offener Waschecke davor.

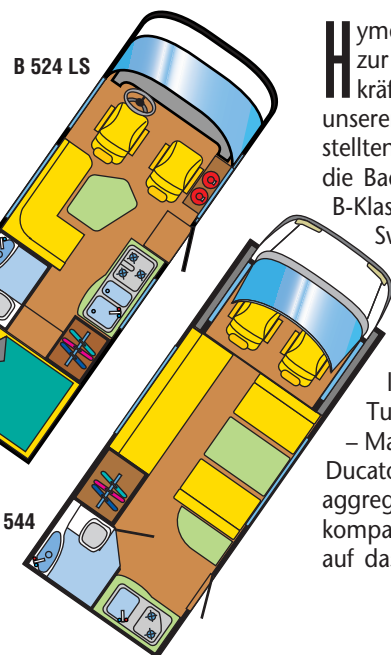
Das Fahrerhaus zeigt sich mit ausgeschnittenem Dach, in dem Fendt rundum die über Küche und Sitzgruppe montierten Dachstaukästen weiterführt.

Frank Böttger



Hymer Variantenreich

Hymer erweitert seine B-Klasse um einen Dreischläfer und stellt einen neuen Hymercamp-Swing vor.



Hymer in Bad Waldsee rüstet zur kommenden Saison kräftig auf. Außer den in unserer letzten Ausgabe vorgestellten neuen Tramps bringen die Bad Waldseer auch in der B-Klasse und der Camp-Swing-Familie neue Modelle.

Die B-Klasse bekommt Zuwachs durch den 6,6 Meter langen und 88.990 – mit Turbo-Dieselmotor 91.140 – Mark teuren B 524 auf Fiat Ducato 14 mit 2,8-Liter-Dieselaggregat. Die Einrichtung des kompakten Vollintegrierten ist auf das anspruchsvolle, allein-



Abgesenkt: Das Bugbett schwenkt vor den Sitzen herunter.

reisende Paar zugeschnitten, das getrennt schlafen oder hin und wieder mal einen zusätzlichen Passagier mit auf Tour nehmen möchte.

In der SG genannten Basisausführung zeigt sich der 524 vorn mit Zweiersitzbank in Fahrtrichtung, einem Dinettentisch und drehbaren Frontsitzen. Gegen 650 Mark Auf-

preis bietet Hymer den B 524 als Version LS mit komfortabler L-Sitzbank und als 2.650 Mark teure BR-Variante mit Barsitzgruppe anstelle der Zweiersitzbank an.

Gegenüber der Sitzgruppe steht die B-Klassen-typische, großzügig geschnittene Längsküche mit eingelassenem Dreiflammkocher, Doppelspüle, Metallarmaturen sowie Unterschrank mit ausziehbarem Mülleimer und Geschirrkorb. Im Mitteltrakt installiert



Kompakt: Küche (links außen) und Naßzelle (links) beherbergen alles Notwendige.



Integriert: Zum fünfeckigen Eßtisch lassen sich die Fahrerhaussitze herumdrehen.

Links unten: Unter dem hinteren Einzelbett tut sich eine akzeptable Heckgarage auf.



schmalen Fahrradgarage. Zwei weitere Schlafplätze stehen im 190 x 140/120 Zentimeter großen Hubbett des Vollintegrierten zur Verfügung. Zur Serienausstattung gehört ein Kurbedachlüfter.

Bei der Einsteigerbaureihe Hymercamp-Swing setzen die Oberschwaben auf altbewährte Grundrisse mit neuen Aufbauängen und modifiziertem Outfit. So rollt die zukünftige Swing-Generation nicht nur mit neuem Außendekor, fla-

der oberschwäbische Reisemobilhersteller ein großes, sogenanntes Vario-Bad mit schwenkbarem Kunststoff-Waschbecken, Cassetten-Toilette, Duschtasse und einer Badezimmertür, von der sich die Duschtrennwand abklipsen läßt. Gegenüber dem Bad steht der geräumige, beleuchtete Kleiderschrank.

In der Heckpartie des B 524 findet sich ein 200 x 104 Zentimeter großes, quer eingebautes Einzelbett über einer



Fotos: Camero



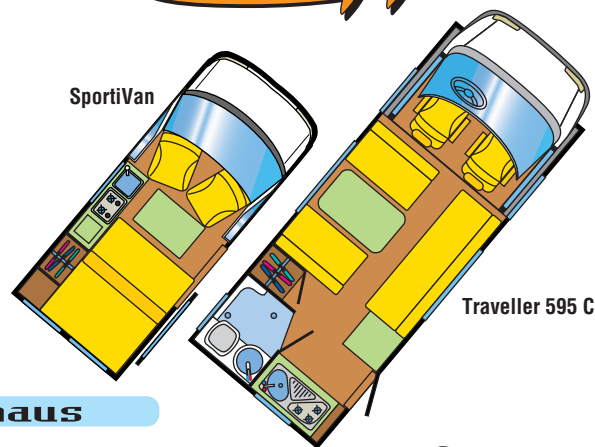
Überarbeitet: Der neue Hymercamp Swing 544 (oben) präsentiert sich mit geändertem Außendekor (links).

cheren Birkenholz-Fenstern und stark abgerundeter B-Säule vom Produktionsband. Sie präsentiert sich auch mit zwei um knapp 41 Zentimeter in der Länge gewachsenen Modellvarianten und mit neuen Polsterfarben.

Der 5,95 Meter lange und 67.745 Mark teure Hymercamp Swing CS 544 besitzt wie sein kürzerer Bruder CS 544 K eine Längssitzgruppe mit gegenüber positionierter Viererdinette im Bug sowie Längsbad und Heckküche. Verbreitert haben sich bei ihm der Kleiderschrank und die gegenüber stehende Kommode. Außerdem bekommt der Neue einen Unterflurraum mit auf den Weg.

Ähnlich verhält es sich mit dem in zwei Grundrissvarianten erhältlichen, 68.745 Mark teuren Swing CS 594. Ihn bietet Hymer wahlweise mit Zweierdinette oder Etagenbetten rechts im Heck an.

Juan J. Camero



Knaus

Preisbewußt

Knaus bringt sein Alkoven-Erfolgsmodell Traveller 595 jetzt auch in Compact-Version.

Reisemobil-Hersteller Knaus in Jandelsbrunn will das nächste Modelljahr zur Konsolidierung und Modellpflege nutzen. So werden zum Beispiel ABS und die dritte Bremsleuchte in viele Modelle Einzug halten, große Änderungen sind dagegen nicht geplant. Auch nicht in der Modellpolitik. Das kürzeste Alkovenmodell, den 510 C, gibt es im nächsten Jahr mit der Bezeichnung 511 auch als normalen Traveller. Das meistverkaufte Knaus-Modell, der Traveller 595, wird, wie auch die Heckgaragen-Version 685 G, für das nächste Modelljahr zusätzlich als preisgünstigere C-Variante erhältlich sein.

Äußerlich unterscheidet sich der 595 C wie alle übrigen bisher schon gebauten C-Modelle durch Hammerschlaganstelle von Glattblech, durch ein anderes Dekor und nur eine Stauklappe am Heck-Unterflurstaukasten von den normalen Traveller-Modellen.

Im Innern zeigt er sich mit einer geschickt abgespeckten Ausstattung und einfacherem Möbelbau. So konzipiert kostet der 595 C mit 2,8-Liter-Turbo-Dieselmotor 75.000 Mark. Der normale Traveller 595 steht mit 10.000 Mark mehr in der Knaus-Preisliste.



Funktionell: Die kompakte Naßzelle (oben) und der Küchenblock (ganz rechts) sind einfach, aber praxisgerecht ausgestattet.

Unverändert: Der 595 C zeigt sich mit dem Grundriß des teureren Traveller 595.



Absolut identisch ist in beiden der Grundriß mit Viererdinette vorn links, Längscouch gegenüber, Kompakt-Naßzelle im Heck links, Küche im Heck rechts. Einstieg und TV-Kommode stehen samt ausgelagertem Kühlschrank mittig auf der rechten, der Kleiderschrank

zwischen Sitzgruppe und Naßzelle auf der linken Seite.

Völlig neu ist auch der SportiVan genannte Ausbau des Fiat Scudo. Ihn läßt Knaus nicht mehr bei Burow in Mering, sondern bei Bresler in Niederschindmas in der Nähe von Zwickau bauen. Als Basis

dient dem sächsischen Individual-Ausbauer nicht mehr der Kastenwagen, dem Ausstellfenster eingesetzt werden müssen.

Um den Van-Charakter zu unterstreichen, kommt der neue SportiVan mit schwarzgetönten Scheiben im Scudo-



Fotos: Heinz Böttger

Verglast: der SportiVan (unten) im neuen Look mit schwarzgetönten Scheiben.



Eingepaßt: Türkisfarbene Polsterbezüge und hellgraue Möbel bestimmen den Innenraum.

Kombi daher. Deutlich geändert hat sich auch die Inneneinrichtung unter dem aufstellbaren Spoiler-Dach, das eine 190 x 100 Zentimeter große Liegefläche bereithält. Die hellgraue Möbelzeile entlang der linken Außenwand umfaßt außer Küche mit Kühl-

box, Zweiflammkocher und Mini-Spüle einige kleinere Staufächer für Bekleidung, Vorräte und Geschirr. Ganz hinten sitzen die Fünfkilo-Gasflasche, der 9-Liter-Wasserkasserne und die Trumatik-2400e-Heizung. An den 72 x 37 Zentimeter großen Esstisch, dessen Platte während der Fahrt in der Schiebetür hängt, lassen sich die mit dem türkisfarbenen Wohnpolsterstoff bezogenen Fahrersitze herandrehen, und aus der verschiebbaren Sitzbank wird durch Umstecken der Kopfstützen und Ausziehen eine zweite Schlafstatt von 185 x 107 Zentimetern.

Frank Böttger

Schwebebahn

Knaus bietet als Sonderausstattung das neue Hinterachs-System der Firma JSA in seinen Reisemobilen an.

Ab dem nächsten Modelljahr bietet Knaus als Sonderausstattung eine interessante Hinterachse für seine Reisemobile an. Dabei handelt es sich um eine Entwicklung des französischen Fahrwerks-Spezialisten JSA aus Valence, der das neue Achs-Aggregat gemeinsam mit Citroën zur Serienreife gebracht hat. Die neue Hinterachse verzichtet auf das zweite Serien-Federblatt, setzt dafür auf ein kürzeres und weiches JSA-Federblatt. Unterstützt



Markiert: Oberhalb des roten Zusatzstabilisators sind die Bauteile der neuen JSA-Citroën-Hinterachse sichtbar.

wird das durch hydraulische Zylinder, die anstelle der Stoßdämpfer eingebaut werden. Sie bekommen über ein kompliziertes System von Sensoren, Pumpen, Ventilen und Vorratsbehältern unterschiedlich starken Druck zugeteilt, der – je nach Belastung – für komfortables, wankfreies Feder- und Fahrverhalten sorgen soll.

Nicht lieferbar ist die neue Hinterachse in Verbindung mit Fiat-Ducato-Chassis. Wer sich für den zusätzlichen Komfort entscheidet, bekommt sein Knaus-Reisemobil automatisch auf einem Citroën Jumper als Basisfahrzeug geliefert.

Als Wermutstropfen dürfte sich für viele Interessenten der Preis entpuppen. Rund 6.000 Mark wird das aus einer Vielzahl von Komponenten bestehende, komplexe Gebilde kosten.



Niesmann + Bischoff

Funktional

Mit leicht überarbeiteten Flair-Modellen und der neuen Arto-Familie geht Niesmann + Bischoff in die nächste Saison.

Niesmann + Bischoff in Polch bringt als Nachfolger für die FlairLIFE-Modelle eine neue Baureihe mit dem Kunstnamen Arto, die im Moment aus drei Modellen besteht. Im Gegensatz zu den Vorgängern, die wahlweise auch auf Mercedes Sprinter erhältlich waren, rollen die Artos ausschließlich auf Ducato-Serienchassis, die von 2,8-Liter-Turbo-Dieselmotoren mit 90 kW (122 PS) Leistung angetrieben werden.

Auf die Chassis setzt Niesmann + Bischoff bei den Artos einen neu entwickelten, sogenannten Funktionsboden. Der besteht aus einer speziell ausgeformten GfK-Unterbodenwanne, die gewissermaßen den Längs- und Querholmen übergestülpt ist, deren Boden ansonsten aber bis zu 37 Zentimeter tiefer liegt. Diese Wanne bildet den Boden der Heckgarage und nimmt in gesonderten Ausformungen den 120-Liter-Frisch- und den 100-Liter-

Abwassertank sowie das Reserverad auf. Im Abstand von sechs Zentimetern liegt die Innenboden-Platte über dem Unterboden. In dem so entstehenden, von Heizluft aus der Truma C 3402 durchströmten Zwischenraum verlegt Niesmann + Bischoff den Großteil der Gas-, Wasser- und Elektroleitungen.

Auf einen Aluwinkel, der den Boden seitlich begrenzt, setzen die Polcher die 30 Millimeter dicken Sandwichwände, die dank einer neuen Verbindungstechnik untereinander ohne Ringanker auskommen.

Im Moment besteht die Arto-Familie aus drei Modellen. Die beiden 5,95 Meter langen 59 S und 59 E rollen auf Ducato 14 mit 3.400 Kilogramm zulässigem Gesamtgewicht und kosten knapp 93.000

Fotos: Böttger



Aufgewertet

Die Flairmodelle von Niesmann + Bischoff werden nur leicht überarbeitet in die nächste Saison gehen. Bei ihnen zeigt sich erstmals der Einfluß des Mutterkonzerns Hymer AG. So werden sie nicht nur die Smev-Dreiflammkocher mit der versenkten Kochmulde und elektrischer Zündung erhalten, die Hymer im letzten Jahr bei seiner B-Klasse vorgestellt hat. Sie zeigen sich auch mit den neuen, von Hymer ebenfalls eingesetzten Birkholz-Ausstellfenstern, die sich durch Einhandbedienung auszeichnen.

Neben anderen Detailverbesserungen erhalten die überarbeiteten Flair-Modelle abgedichtete, optimierte Heckgaragen, höherwertig aufgepolsterte und vernähte Sitze, Einlegeböden in Möbelholz sowie elektrisch betriebene Hubbetten und Sonnenblenden.

Elektrisch: Die Sonnenblenden fahren auf Knopfdruck rauf und runter.



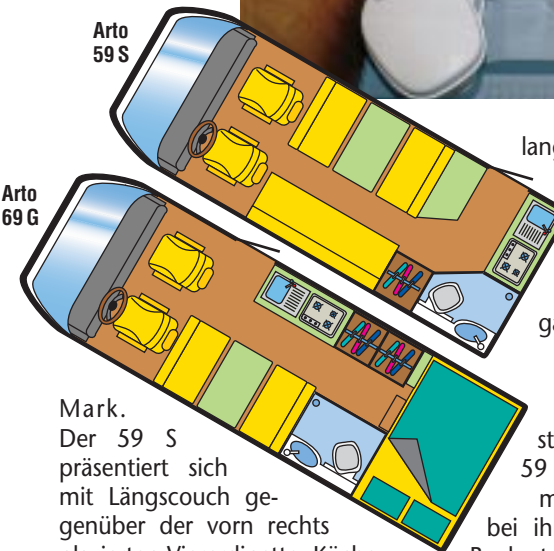
Eingepaßt: Eine zwischen den Rahmenholmen hängende GfK-Schale bildet den Unterboden.

Kompakt: Zweckmäßig ausgestattet präsentiert sich das Küchenmöbel (links). Sinnvoll: Die Naßzelle gefällt mit Schränken neben dem Spiegel.



Arto 59 S

Arto 69 G



Mark. Der 59 S präsentiert sich mit Längscouch gegenüber der vorn rechts platzierten Viererdinette. Küche und Ecknaßzelle teilen sich das Heck. Beim 59 E steht die Viererdinette vorn links, gegenüber der Küchenblock. Im Heck links hat Niesmann + Bischoff die Naßzelle und rechts ein Stockbett untergebracht, dessen untere Liegefläche sich hochklappen läßt. Dadurch entsteht eine von außen zugängliche Fahrradgarage.

Auf Fiat Ducato 18 mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.850 Kilo, 6,70 Meter

lang und knapp 104.000 Mark teuer kommt der Arto 69 G daher, bei dem das G für Heckgarage unter dem 200 x 138 Zentimeter großen Doppel-Querbett steht. Wie beim 59 E platziert Niesmann + Bischoff bei ihm die aus dem Baukasten-System stammende Viererdinette vorn links und die Küche gegenüber. Zwischen diesen und dem Heckbett haben auf der linken Seite die Naßzelle und gegenüber der Kleider- sowie ein Kombischrank mit TV-Auszug ihren Platz. Gemeinsam ist allen Arto-Modellen das 190 x 136 Zentimeter große Hubbett, ein Einstieg mit elektrisch betriebener Trittstufe und Tauchpumpen bei der Frischwasserversorgung. Frank Böttger

Phoenix

Durchgestartet

Das 175.000 Mark teure Modell Phoenix 8500 G führt die siebenköpfige Reisemobil-Familie der noch jungen Firma Schell-Fahrzeugbau an.

Ende letzten Jahres hat Johannes Schell, 49, in Aschbach nahe der Autobahn Nürnberg-Würzburg die Firma Schell-Fahrzeugbau gegründet, in der ihn Sohn Oliver, 25, und Vertriebsleiter Erich Meeks, 50, tatkräftig unterstützen. Für die nächste Saison stellt er mit dem Topmodell Phoenix 8500 G das erste Alkoven-Reisemobil der noch jungen Firma vor.

Bei seinem Musterstück setzt Jungunternehmer Schell den Wohnaufbau, den er aus 40 Millimeter dicken Alu-PU-Schaum-Sandwichplatten baut, auf ein 59-12-er Daily-Chassis, das Iveco für ihn auf 4,80 Meter Radstand verlängert hat. Ohne Dachabsenkung hinter dem Alkoven nach hinten verlaufend hat das 8,50 Meter lange und 2,30 Meter breite Mobil durchgehend eine Stehhöhe von 2,00 Metern. Und trotz seines 33,5 Zentimeter hohen doppelten Bodens kommt es durch seine neuartige, nicht auftragende Zusatzrahmen-Konstruktion auf eine Gesamthöhe von nur 3,20 Metern.

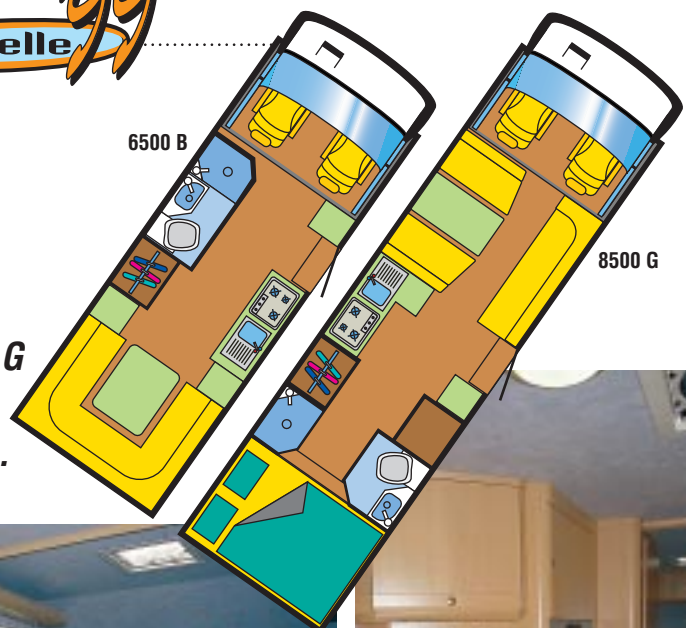
Ausgetüftelt und überlegt zeigt sich auch der Innenausbau, den Schell nach einem klar strukturierten Baukastenraster fertigt. Zu ihm gehören Buchemöbel, hochwertige Polsterstoffe und durchgefärbte Industrieußböden genauso wie Warmwasserheizungen, 240-Liter-Frischwassertanks, Haushalts-Sanitär-Ausstattungen und 186-Liter-Kühlschränke mit zusätzlichen 47-Liter-Gefriereinheiten.



Rund: Längscouch und Dinette lassen sich durch eingelegte Polster zur Rundsitzgruppe verbinden.

Getrennt: Kühl- und Gefrierschrank (oben rechts) sind aus dem Winkel-Küchenmöbel (rechts) ausgelagert.

Fotos: Böttger



Herz in beide Hände

Nach rund 16 Jahren in Diensten der SKW-Fahrzeugbau hat sich Johannes Schell, 49, der zuvor schon erste Reisemobil-Erfahrungen bei Tabbert in Sinntal-Mottgers gesammelt hatte, mit seiner Firma Schell Fahrzeugbau KG selbständig gemacht. Auf einem 8.000 Quadratmeter großen Areal ganz in der Nähe seiner bisherigen Wirkungsstätte hat er eine 2.000 Quadratmeter große, rund 2,5 Millionen Mark teure Halle mit Büro- und Lagertrakt erstellt, in der er seine derzeit sieben Modelle umfassende Alkovenmobil-Familie namens Phoenix bauen will. Als Basisfahrzeuge setzt er bei seinen zwischen 6,50 und 8,50 Meter langen Reisemobilen, deren Grundrisse er nach einem festen Baukastenraster erstellt, auf Mercedes Sprinter genauso wie auf Iveco Daily und Fiat Ducato.



Vorläufig: Die Möblierung der Naßzelle ist noch nicht endgültig festgelegt.

Im Grundriß des 8500 G demonstriert Schell, was für ihn ein Reisemobil ausmacht. Das Doppelbett quer im Heck, unter dem sich eine riesige Garage auftut, ist über zwei Meter lang und 1,50 Meter breit. Vor dem Bett, in das man über eine breite Stufe gelangt, stehen links die Dusche mit einer Wanne aus dem Hausbereich

und rechts der Waschraum mit Eckwaschbecken und drehbarer Cassetten-Toilette. Auf Wunsch ist hier auch eine Yachttoilette mit 120-Liter-Fäkalientank möglich.

Vor der sich nach vorn anschließenden Holzschiebetür steht links der Kleiderschrank, gegenüber die Kühl-Gefrierschrank-Einheit, an die sich ein TV-Möbel und der dreistufige Einstieg anschließen. Diesen gegenüber ist auf der linken Seite die leicht abgewinkelte Küche mit Dreiflammkocher und Spüle platziert; durch eine halbhohe Trennwand mit Ablagefläche von der davor stehenden Viererdinette abgegrenzt.

Die Sitzgruppe, die sich durch Einlege-Polsterteile mit der gegenüberliegenden Couch verbinden läßt, ist durch Sitzflächen gekennzeichnet, die sich nach hinten verjüngen, um dadurch sowohl den Durchstieg nach vorn ins Fahrerhaus als auch den Durchgang nach hinten zur Küche zu erleichtern.

Frank Böttger



Weinsberg

Eingefädelt

Für die nächste Saison führt Weinsberg die Alkovenmobil-Baureihen Toskana und Meteor zusammen.

Die Tiag AG faßt die Weinsberg-Produktlinien Toskana und Meteor für das nächste Jahr in der Linie Meteor zusammen. Klar, daß sich dadurch bei den Grundrissen einiges getan hat. So umfaßt die erweiterte Meteor-Familie jetzt acht Varianten mit Gesamtlängen zwischen 5,50 und 6,94 Metern bei durchgängig 2,30 Metern Breite.

Die neuen Meteor-Modelle werden nicht mehr mit angeflanschten Al-Ko-Chassis, sondern ausschließlich auf Fiat

Originalchassis mit Camping-Car-Paket und Servolenkung angeboten. Dafür bietet Weinsberg zahlreiche Möglichkeiten, sich das passende Chassis und die optimale Motorisierung herauszusuchen. So gibt es alle Modelle – außer dem Meteor 540 – mit bis zu 3.850 Kilogramm zulässigem Gesamtgewicht.

Beibehalten hat Weinsberg das typische Meteor-Design mit schrägem Dachverlauf, Alkoven-Flankenschutz, runden Kantenprofilen und Alu-

miniumschürzen. Geblieben sind auch die blauen GfK-Applikationen zum Außendekor Stonehenge auf den Seitenwänden. Die Fenster sind zum Teil größer geworden. Das rechte Alkovenfenster gibt es



Reduziert: Den Trendline 2000 gibt es nur noch in der Version mit Hecksitzgruppe.

allerdings nur noch auf Wunsch. Gut sind die bei allen Grundrissen serienmäßigen Serviceklappen. Innen ist der Meteor deutlich überarbeitet worden. 2,09 Meter Stehhöhe schaffen ein

Farbenspiel

Zweckmäßig: Küche (links), Wohnbereich (unten) und Kompakt-Naßzelle (ganz unten) sind überlegt und praxisgerecht ausgestattet.



Fotos: Stallmann

Beim Modell 590 DN der Meteor-Familie fällt – wie bei den restlichen Modellen – der gegenüber den Vorjahren vereinfachte Küchenblock auf, der nun kantig im Raum steht und nicht mehr mit der geschwungenen Arbeitsplatte und der darin eingelassenen runden Spüle aufwartet. Allerdings erhält der Dreiflammkocher in der Serie eine Abdeckplatte.

Deutlich spürbar ist, daß die Sitzgruppen und Liegeflächen sich vergrößert haben. Besonders pfiffig ist im Meteor 590 DN das serienmäßige Klappbett über der Zweierdinette im Heck. Wer den sechsten Schlafplatz nicht braucht, kann die Schlafstatt hochklappen und die dann erreichbaren Dachschränke als Stauraum nutzen.

angenehmes Raumgefühl. Die Möbel zeigen sich einheitlich im neuen Design namens Elsbere, die durch Abschlußprofile im Metallic-Effekt abgesetzt sind.

Wer alle Sitzplätze im Reisemobil nutzen will, kann sich über serienmäßig eingebaute Kopfstützen und Sicherheitsgurte auf allen Sitzen freuen. Erfreulich auch, daß sich die Liegefläche im Alkoven von 205 x 155 auf 210 x 160 Zentimeter vergrößert hat.

Verglichen mit dem bisherigen Meteor-Programm fallen die deutlich geringeren Preise auf. Sie variieren zwischen etwa 68.000 und knapp 90.000 Mark und liegen durchweg um die 10.000 Mark unter den bisherigen Werten.

Volker Stallmann



Den 650 RS charakterisiert eine Rundsitzgruppe im Heck.

Concorde

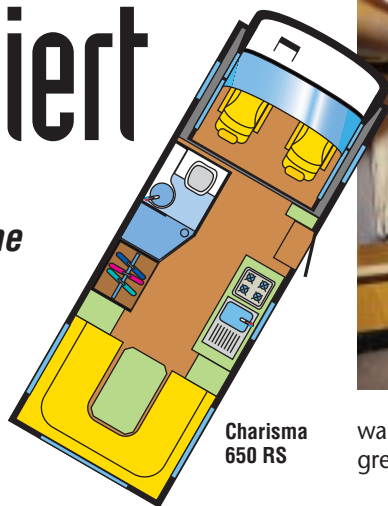
Konsolidiert

Mit neuen Grundrissen erweitert Concorde seine Reisemobilpalette.

Der Hersteller der Concorde-Reisemobile, SKW-Fahrzeugbau GmbH in dem nahe der Autobahn Würzburg-Nürnberg gelegenen Ort Aschbach, erweitert seine Alkoven-Familie Charisma um zwei interessante Versionen: den 650 RS und den 720 G.

Wie bisher schon praktiziert, bieten die Franken auch ihre neuen Charisma-Modelle wahlweise auf Mercedes Sprinter oder Iveco Daily, die kleineren Modelle auch auf Fiat Ducato an. Nicht verändert haben sie dabei die Konstruktion des bewährten Wohnaufbaus und die Ausführung des Innenaufbaus, der mit sauber verarbeiteten Möbeln in hellem Apfelholz gefällt.

Der ab 119.000 Mark teure 650 RS ist durch eine 203 x



160 Zentimeter große Rundsitzgruppe im Heck gekennzeichnet, unter deren hinterer Querbank eine kleine Heckgarage Platz findet. Als Sonderausstattung läßt sich der rechte Teil der Sitzgruppe hochklappen, wodurch eine 80 Zentimeter breite Garage entsteht. Auf ihr ergibt sich ein Einzelbett. Gegenüber bleibt eine zweisitzige Bank erhalten. Vor der Rundsitzgruppe ist auf der rechten Seite das kompakte Küchenmöbel mit Dreiflammkocher und Spüle platziert, dessen Arbeitsfläche durch eine halbohohe Trenn-



Fotos: Böttger

wand samt Ablagebord abgegrenzt ist.

Gegenüber der Küche ist der Kleiderschrank und davor der Toilettenraum mit separater Dusche platziert. Die Ecke zwischen Einstieg und Beifahrersitz belegt eine praktische, kleine Kommode, in der allerlei Krimskrams Platz hat.

Der deutlich längere, ab 129.000 Mark teure 720 G ist für Paare gedacht, die getrennt schlafen wollen, oder die hin und wieder eine dritte Person mitnehmen wollen. Deshalb hat SKW diese Version mit einem Einzel-Querbett im Heck ausgestattet, unter dem eine etwa ein Meter breite Heckgarage zur Verfügung steht.

Vor dem Bett sind auf der rechten Seite der Toilettenraum mit separater Dusche und danach eine Kommode mit dem Kühlschrank eingebaut. Links schließen sich der Kleiderschrank und das kompakte Küchenmöbel an des Einzelbett im Heck an.

Den vorderen Bereich des 720 G belegt auf der linken Seite die viersitzige Dinette, die durch sehr schön ausgeformte Polster Elemente gefällt. Ihr gegenüber steht eine kurze Längscouch, die sich durch zusätzlich einlegbare Polster Elemente mit der vorderen Sitzbank zu einer großzügigen Rundsitzgruppe verbinden läßt.

Frank Böttger

treffpunkt

Meinungen, Tips, Ideen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Foto: Storek



Lob für die Integration Behinderter: Stellplatz in Weddersleben, Stadtteil von Quedlinburg.

Wohl gefühlt

Erfahrungen auf dem Stellplatz bei der Lebenshilfe in Weddersleben

Angeregt durch Ihren Artikel über Quedlinburg entschlossen wir uns, über Pfingsten den Stellplatz im Stadtteil Weddersleben aufzusuchen. Wir fanden einen ausgezeichneten, mit Blumenrabatten unterteilten Stellplatz an der Werkstatt für Behinderte der Lebenshilfe vor. Neben einer Entsorgungsanlage und Stromanschluß stand ein neues Sanitärgebäude mit Dusche und WC zur Verfügung.

Besonders beeindruckte uns, daß die Einweisung auf dem Platz durch einen Bewohner des angren-

zenden Wohnheims erfolgte. Durch diese mutige Entscheidung der Lebenshilfe Quedlinburg, ihrer Werkstatt einen Stellplatz anzugliedern, ist sicher vielen Reisemobilisten geholfen, die einen Übernachtungsplatz im Raum Quedlinburg/Thale/Brocken suchen. Andererseits ist ein weiterer Schritt zur Integration von Behinderten getan, und das sollte von Reisemobilisten unterstützt werden.

Wegen der Ausstattung und der Lage – es befinden sich auf dem Gelände noch ein kleines Papiermühlenmuseum und ein Café – finden wir auch den Übernachtungspreis von 25 Mark gerechtfertigt. Wir haben uns bei der Lebenshilfe in Quedlinburg sehr wohl gefühlt.

Walter Storek, 44137 Dortmund

Lob für Heft und Netz

Internet-Seiten von REISEMOBIL INTERNATIONAL

Als absolute Reisemobil-Neulinge müssen wir Ihnen ein großes Lob aussprechen. Insbesondere, daß wir auf Ihre Zeitschrift gestoßen sind, hat uns schon vor einigen in der Begeisterung entstandenen, aber unvorsichtigen Vorhaben geschützt. Außerdem muß ich sagen: Ihre Web-Page schlägt nochmals richtig ein, selten haben wir solch eine ordentliche und aufgeräumte Homepage gesehen. Wir sind sehr begeistert und stöbern weiter. Vielen Dank und weiter so.

Marita und Norbert Boerger, n_boerger@osnabrueck.netsurf.de

Aufgepaßt in Fischen

Nepp im Allgäu

Wir wollten mit unserem Reisemobil ein befreundetes Ehepaar in Fischen besuchen. Am Ortsanfang waren zwei große leere Parkplätze, einer nur für Pkw, der andere „Übernachten für Wohnmobile verboten“. Von unseren Freunden bekamen wir noch einen Brief der Gemeinde Fischen zu lesen. Er betraf die Verbotsregelung.

Wir fragten dann einen der wohlhabendsten Bauern im Ort, ob wir bei ihm irgendwo stehen könnten. Das Reisemobil durften wir zwischen einem alten Stall und einem Schutthaufen abstellen. Pro Übernachtung waren 15 Mark Kurtaxe zu bezahlen. Bei soviel Großzügigkeit wollten wir schon wieder nach Hause fahren. Als Rettung in der Not erwies sich im Zentrum ein ortsbekanntes Geschäft, das uns seinen Privatparkplatz zur Verfügung stellte.

Familie Padzierny, 70597 Stuttgart

Liebe Leserinnen und Leser, der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

Mehr Verständnis

Editorial REISEMOBIL INTERNATIONAL 5/98, Campingplätze nahe der Autobahn, REISEMOBIL INTERNATIONAL 6 und 7/98

Ich bin Berufskraftfahrer im internationalen Fernverkehr und seit fünf Jahren Reisemobilist. Daher glaube ich, zu diesem leidigen Thema einiges aus meinen Erfahrungen sagen zu können.

Die Aggressivität einiger Berufskraftfahrer ist nicht unbegründet: Wir müssen unsere Fahr- und Ruhezeiten genau einhalten und werden anhand des Fahrtenschreibers streng kontrolliert. Aus Termindruck fahren wir mit unseren Lkw natürlich erst in letzter Minute den Rastplatz an, um die gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeiten einzuhalten. Finden wir dann keinen Parkplatz, weil diese zweckentfremdet belegt sind, so haben wir nicht die Möglichkeit, auf einen anderen Rasthof zu fahren, da bereits geringe Zeitüberschreitungen mit hohen Geldstrafen belegt werden.

Daher appelliere ich an alle Reisemobilisten, doch einmal an unsere Probleme zu denken, wenn wir mit unserem 16 Meter langen Zug einen Platz suchen. In diesem Sinne wünsche ich allen Urlaubern gute Fahrt, und mit etwas mehr Verständnis und Rücksichtnahme füreinander werden wir Partner und keine Rivalen im Verkehr.

Andreas Kohler, 66583 Spiesen-Elversberg

Ich finde es sehr gut, daß Sie für Camper Autobahn-Routen beschreiben. Nur als Campingplatz-Betreiber direkt an der A8 wundert es mich, daß entferntere Plätze genannt werden. Unsere Anlage heißt Chiemsee-Camping Rödlgries an der Route Karlsruhe-Salzburg.

Josef Ebner, 83236 Übersee

Bezugsquellen

Service von REISEMOBIL INTERNATIONAL: Adressen der in dieser Ausgabe erwähnten Firmen.



Auf einen Blick

Aero-Plast Engineering GmbH

Flugplatzstraße 8
97437 Haßfurt/Main
Tel.: 09521/3600,
Fax: /7304

Alpine Electronics GmbH

Brandenburger Straße 2-6
40880 Ratingen
Tel.: 02102/455-0,
Fax: /445321

Bavaria-Camp Freizeitmobil

Augsburger Straße 38
86830 Schwabmünchen
Tel.: 08232/72621,
Fax: /1482

Bürstner GmbH

Weststraße 33
77694 Kehl
Tel.: 07851/85-0
Fax: -201

Compuart'z Werbetechnik

Veldensteinerstraße 21
91257 Pegnitz/Nemeschenreuth
Tel.: 09241/7202-36 oder -37,
Fax: -38

Concorde

SKW Fahrzeugbau GmbH
Concordestraße 2-4
96132 Aschbach
Tel.: 09555/9225-0,
Fax: -44

Dethleffs GmbH

Rangenbergweg
88316 Isny
Tel.: 07562/987-0,
Fax: -101

Dipa-Reisemobilbau

Steigstraße 57
72644 Oberboihingen
Tel.: 07022/65901,
Fax: /61056

Eura-Mobil

Fahrzeugbau GmbH
Kreuznacher Straße 78
55576 Sprendlingen
Tel.: 06701/203-0,
Fax: -10

Fendt-Caravan GmbH

Fendt-Straße 1
86663 Asbach-Bäumenheim
Tel.: 0906/981-0,
Fax: -213

Hymer AG

Holzstraße 19
88339 Bad Waldsee
Tel.: 07524/999-0,
Fax: -220

Knaus AG

Helmut-Knaus-Straße 1
94118 Jandelsbrunn
Tel.: 08583/21-1, Fax: -304

Lucky Strike

Originals Collection

Bestelltelefon: 07252/93771,
Fax: /87679
Internet: <http://www.Lucky-Strike-Originals.de>

Mastervolt

Abteilung Caravaning
Bernhard Müller
Tel.: 0211/4089381,
Fax: /403443

Niesmann + Bischoff GmbH

Clou-Straße 1
56751 Polch
Tel.: 02654/933-0,
Fax: -100

Patricia Versand

Postfach 3252
64713 Michelstadt
Tel.: 06061/71045,
Fax: /2762

Phoenix-Reisemobile

Schell Fahrzeugbau KG
Sandweg 1
96132 Aschbach
Tel.: 09555/9229-0,
Fax: -29

Weinsberg Mobile GmbH

Sandweg 1
36391 Sinntal-Mottgers
Tel.: 06664/892-0

Mit Kühlschränken für den Freizeitsektor ist Electrolux weltweit Nummer eins. Zu dieser Spitzenstellung liefert das Werk in Siegen einen entscheidenden Beitrag.



Isoliert: Jedes einzelne Aggregat erhält einen schützenden Mantel, der vor Kälteverlust schützt.

Gerichtet: Die Kühlaggregate verlangen Präzision in der Herstellung.

Die Kaltmacher

Reisemobilisten, die sich ein kaltes Bier genehmigen, können sicher sein: Das Blonde dürfte deshalb kühl sein, weil es in einem Kühlschrank von Electrolux gestanden hat.

Unangefochten hat diese Marke die weltweite Marktführerschaft für Kühlschränke in Freizeitfahrzeugen inne. Damit erreicht Electrolux ein Ziel, das für alle insgesamt 15 Produktlinien des Konzerns gilt: „Wir wollen stets die Nummer eins sein“, betont Klaus Bache, 56, Prokurist bei Electrolux in Siegen. Geschäftsführer Hans Peter Stamm, 43, bekräftigt: „Das ist unsere erklärte Strategie.“

Tatsächlich ist Electrolux einer der global größten Hersteller für Haushaltgeräte, zu dem namhafte Marken gehören wie AEG, Dometic oder Zanussi. Pro Jahr verkauft der

Konzern mit der Zentrale in Stockholm mehr als 55 Millionen Produkte in fast 100 Ländern. Kühlschränke, Staubsauger und Rasenmäher entstehen in rund 530 Firmen mit insgesamt 110.000 Mitarbeitern, angesiedelt in mehr als 60 Staaten.

Ein Standort davon ist Siegen in Nordrhein-Westfalen: Hier erwirtschaften 520 Mitarbeiter knapp drei Prozent des Gesamtumsatzes von etwa 25 Milliarden Mark – mit Minibars für Hotels und Absorberkühlschränken für Freizeitfahrzeuge in Europa, Amerika und Asien. Als „klein, aber fein“ bezeichnet Entwicklungschef Volker Müller, 43, stolz den eigenen Zweig.

Immerhin so fein, daß der Standort in Deutschland von einer Umstrukturierung nicht betroffen war – im Zuge weltweiter Sparmaßnahmen der vergangenen Jahre hatte



Electrolux 25 Firmen und 50 Warenhäuser geschlossen. Zwischen 10.000 und 12.000 Mitarbeiter waren entlassen worden. Keiner davon aus dem Siegerländer Betrieb. Im Gegenteil: 1996 hat die deutsche Tochterfirma sogar 100 neue Mitarbeiter eingestellt.

Der Grund für den konstanten Erfolg liegt in der Produktion der Absorberkühlschränke. Ihn haben die schwedischen Ingenieure Baltzar



Fotos: Böttger

Angepaßt: Mit treffsicheren Handgriffen wird jeder Kühlschrank an verschiedenen Kontrollstationen überprüft.

von Platen und Carl Munters anno 1922 erfunden.

Das Prinzip ist einfach: Bei dem Übergang des Kühlmittels Ammoniak vom flüssigen zum gasförmigen Aggregatzustand entsteht Verdunstungskälte. Da keine beweglichen Bauteile vonnöten sind, kühlt dieses System geräusch-, verschleiß- und wartungsfrei. Die Energie, die den geschlossenen Kühlmittel-Kreislauf in Schwung

hält, liefert elektrischer Strom, Gas oder Kerosin.

Diese Vorteile haben den Einsatz solcher Kühlschränke in Freizeitfahrzeugen bedingt. Moderne Geräte mit einem Volumen bis zu 135 Liter kühlen seit dem 1. Januar 1994 nicht mehr mit den Ozonkillern FCKW oder FKW und sie wählen sich ihre Energieart selbst-

Unterbaugruppen bekam das Unternehmen das E-1-Gütesiegel. Außerdem ist Electrolux seit 1994 nach DIN ISO 9001 und ab Herbst auch nach DIN ISO 14001 zertifiziert.

Zur Perfektion der Produkte hat Electrolux das Schräglage-Aggregat und eine besonders gut wirkende Isolierung entwickelt. Auch scheinbar unscheinbare Details haben die Ingenieure ausgetüftelt: Electrolux baut in seine mobilen Kühlschränke laut eigenem Bekunden die einzige Türverriegelung ein, für die der TÜV die Crashsicherheit nachweist. Alle Gitter entsprechen seit 1993 den Sicherheitsvorschriften. Wohldurchdacht sind auch jene Plastikeinsätze in den Türfächern, welche die Flaschen festhalten. Im Jargon heißen sie „Flaschenfinger“.

Allein diese Einzelheiten zeigen, daß Kühlschrank nicht gleich Kühlschrank ist. Insgesamt fertigt Electrolux in Siegen mindestens 2.000 Varianten – wobei allerdings schon ein Kühlschrank mit einem anderen Netzstecker als eigene Variante gilt.

Solche Vielfalt funktioniert nur mit standardisierten Baugruppen. Stück für Stück entstehen die nötigen Bauteile im Siegener Industriegebiet „In der Steinwiese“. Hier fertigt das Unternehmen seit 1989 (siehe Firmenhistorie).

Heute funktioniert die Produktion auch wegen einer gewissen Automatisierung reibungslos: Bogen zum Beispiel früher geschickte Hände die für das Kühlsystem nötigen Rohre, erledigen diese Griffe nun

Maschinen. So ist für alle Teile ein gleiches Maß garantiert. Obendrein spart Electrolux gegenüber vergangenen Tagen Zeit.

Ähnliches gilt für den Schweißroboter: Gleichzeitig laufen zwei Aggregate durch die stählernen Hände der Maschine. Spotzend, zischend und spritzend fügt sie mit 30 bis 50 Schweißpunkten und -nähten – seelenlos – zusammen, was zusammengehört. Bis zu 2.000

tätig: Gas, 12 oder 230 Volt. Außerdem erfüllen sie die verschiedenen Ansprüche für den Einsatz im Reisemobil: Es geht rauf und runter, das Fahrzeug parkt schräg, südliche Sonne darf ebensowenig ein Problem darstellen wie arktische Kälte oder längerer Stillstand.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, hat sich Electrolux mächtig ins Zeug gelegt. Mit Erfolg: Als erster Hersteller für elektronische



Stattlich:
Electrolux
in Siegen.
Jeder Kühler
kommt ins
Tauchbad.



Optimistisch:
Entwick-
lungschef
Volker
Müller, Ge-
schäftsführer
Hans Peter
Stamm und
Prokurist
Klaus Bache
(von links).

Einheiten entstehen hier pro Tag, bereit, sich in die weitere Fertigung einzugliedern.

Die setzt sich mit der Prüfung auf Dichtigkeit fort. Dazu füllen Arbeiter jedes einzelne Kühlaggregat mit Pressluft: Unter einem Prüfdruck von 50 bar gehen Kühler auf Tauchstation. Blubbert es im Wasserbad, schweißst eine fachkundige Hand die undichte Stelle sofort zu.

Die weiteren Arbeiten geschehen an einem Laufband, das sich mit 1,5 Meter pro Minute fortbewegt. Unaufhörlich zieht es die leise pendelnden Kühler zu einer weiteren Kontrolle durch ein elf Kubikmeter fassendes Wasserbad. Danach werden die Rohre, Verdampfer und Kühlrippen entfettet – Vorbereitung für die Pulver-Lackieranlage: Schwarz verlassen die Aggregate den Brennofen.

Erst nun darf die Pressluft mit einem durchdringenden Zischen aus dem Aggregat entweichen. Es erhält im nächsten Schritt die Isolation sowie die Elektrik. Wenn nun Ammoniak in das Geflecht aus schwarzen Metallröhrchen strömt, ist das kalte Herz des Kühlschranks betriebsbereit. Ob es korrekt arbeitet, zeigt jedes einzelne Aggregat in einem 45minütigen Test: Bildet sich in dieser Zeit weißer Reif auf dem schwarzen Metall, kommt der Kühler alsbald zu seinem Einsatz.

Auf der sogenannten Blechstraße entstehen zeitgleich die eigentlichen Schränke. Dazu stanzt und bördelt eine Maschine die 0,4 Millimeter dicke Außenhaut aus einem lackierten Endlosblech. Eine Tiefziehmaschine formt die innere Kunststoffhaut sowie die Fächer für die Tür. Nachdem Innen- und Außenhaut zusammengefügt sind, erhalten sie zwischen sich einen pentangetriebenen PU-Schaum, der als Isolator wirkt.

Bei den neuen, besonders gut isolierenden Kühlschränken namens „Tropicana“ hält das spezielle Granulat „VIP“ die Kälte zurück. Gepackt in kleine Säckchen und in einem speziellen Ofen gebacken, paßt es genau an die jeweils vorgesehene Stelle zwischen Außen- und Innenwand.

Bis jeder Kühlschrank fertig ist, erledigen verständige Hände die letzten Montagen. Jede Einheit erhält ihre eigene Nummer und ist somit registriert. So auf Herz und Nieren geprüft, verarbeitet und verpackt, macht jeder Kühlschrank zunächst einen Zwischenstopp im hauseigenen Lager. Von dort gehen die Kaltmacher zu den Herstellern von Freizeitfahrzeugen – anno 1994 feierte Electrolux immerhin den fünfmillionsten Kühlschrank.

Ein sicheres Geschäft, das in Spitzenzeiten engagierte Mitarbeiter verlangt. Die Siegener Belegschaft meistert diesen Anspruch mit einer flexiblen Arbeitszeit, die je nach Bedarf zwischen 28 und 48 Wochenstunden liegt. Die Zeichen stehen gegenwärtig gut: Mit dem prosperierenden Markt bei Reisemobilen freilich dürfte Electrolux auch zukünftig ordentlich für kühles Bier unterwegs sorgen.

Claus-Georg Petri

Firmenhistorie: Electrolux in Siegen

1921: Wilhelm Loh gründet die Siegener Gasapparatebau GmbH. Sie stellt Metallprodukte her.

1936: Das Unternehmen firmiert zur Siegas Metallwarenfabrik Wilhelm Loh KG um.

1937: Das Zweigwerk in Rudersdorf eröffnet.

1944: Das Siegener Werk fällt einem Bombenangriff zum Opfer.

1950: Die Produktion von Absorber-Kühlschränken beginnt. Der Markenname: Silo. Darunter kommen auch Kompressorkühlschränke auf den Markt. Bis 1965 verzeichnet Silo ein rasantes Wachstum.

1966/67: Silo gerät in wirtschaftliche Schwierigkeiten.

1971: Verhandlungen mit Geldgebern.

1973: Electrolux übernimmt die Firma und konzentriert die Fertigung auf Absorber-Kühlschränke und Minibars für Hotels.

1989: Die neue Fabrik im Industriegebiet „In der Steinwiese“ ist fertig.

1990: Es entsteht ein neues Verwaltungsgebäude.

1994: Electrolux zertifiziert nach DIN ISO 9001.

Herbst 1998: Electrolux zertifiziert nach DIN ISO 14001.

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL und CAMPING, CARS & CARAVANS

MOBIL

Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Wochenendtrip

Überlingen
am Bodensee

Mobil Magazin

Feste in Belgien
und Mecklenburg

BULGARIEN

Begegnungen mit
einem fernen Nachbarn



FREMDES
BULGARIEN

Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs

ALTE NEUE WELT

öffnet sich Osteuropa auch den deutschen Campern.



*Zwei Welten: Pferde-
fuhrwerk und Reisemobil
treffen in Koprivstica
aufeinander.*



FREMDES BULGARIEN

***Wildes Land: Bei Belograd-
cik türmen sich stark ver-
witterte Felsen, während
die Kirche in Koprivstica
eher schlicht wirkt...***

***...der Paprika zum Trocknen
in der Sonne hängt...***

***...und die Menschen ein
solch kärgliches Leben
führen, das in Europa
längst vergessen schien.***

Drei Stück Torte, drei Cappuccino und drei Eisbecher Melba mit frischen Früchten zusammen nicht mal 3.000 Lewa, umgerechnet drei Mark. Kaum zu glauben. Wir sitzen in einem Café in Vidin an der Donau. Endlich sind wir in Nordbulgarien, nach der langen Anreise über Österreich, Ungarn und Rumänien. Für uns ein großes Abenteuer, das spätestens am rumänisch-bulgarischen Grenzübergang in Calafat beginnt.

Hier gilt es, die Donau, Grenzfluß zu Bulgarien, mit einer Autofähre zu überqueren – doch bis eingeeckelt ist, sind Zigaretten, Dollars oder Mark fällig: Die erben selbst Zollbeamte ohne Skrupel als Bakschisch. Auch die Fahrtickets bezahlen Ausländer in harter Währung, etwa dem Achtfachen dessen, was Rumänen berappen. Für unseren VW Westfalia Exclusive und drei Personen fallen 65 Mark an.

Nach Stunden des Wartens sind die Einreiseformalitäten erledigt – jetzt kann unsere Reise durch Zentralbulgarien richtig beginnen. Auf der E79 fahren wir – streng den Geschwindigkeitsgeboten gehorchend – nach Belogradcik. Den Ort überragt die uralte Festung Kaleto, deren Ursprünge in das dritte Jahrhundert zurückreichen. Für 30 Pfennig Eintritt passieren wir das alte Tor mit den massiven Holzbohlen und machen einen Rundgang durch die Anlage.

Tiefe Zisternen und Verliese zeugen von der Wehrhaftigkeit der unter Denkmalschutz stehenden Festung. Enge, in den Fels gehauene Stufen führen hoch hinaus auf die meist vom Wind umtosten Felsplateaus, von wo aus sich der Blick auf das Balkengebirge eröffnet: Rundum stehen gewaltige Felsformationen aus rotem Sandstein, die durch Witterungseinflüsse in Jahrtausenden die abenteuerlichsten Formen angenommen haben.

Nach dem Abstieg geht's weiter, vorbei an Feldern, auf denen die Bauern von Hand mit einfachsten Geräten – meist sind Esel die Transportmittel – ihre Äcker und Felder bestellen, durch grüne Täler, bis wir nach etwa 90 Kilometern den einst vielbesuchten Luftkurort Berkovitz erreichen. Unmittelbar vor den Hängen des Kom-Gebirges gelegen, ist er ►



Ausgangsort für wunderschöne Wanderungen. Oben in den Bergen wird auch heute noch ein rosa Marmor gebrochen und in Berkovitza verarbeitet.

Den Reichtum an diesem Stein beweist der zentrale Platz im Stadtzentrum. Er ist vollflächig damit ausgelegt. Leider fehlt heute das nötige Geld für dringend notwendige Ausbesserungen: Touristen kommen nur noch wenige in den Ort.

Gastlich: Zelle für die Nacht

Einige Kilometer weiter folgen wir einer Abzweigung nach Varsec. Eine kleine Straße führt in ein fruchtbares grünes Flußtal, sie endet bei dem kleinen Kloster Varsec. Wie alle bulgarischen Klöster ist auch dieses reich mit Schnitzereien, Fresken und Ikonen geschmückt. Wer seine Reisemobilbetten für eine Nacht gegen eine der früheren Mönchszellen tauschen möchte, hat hier für wenig Geld die Möglichkeit dazu. Vor dem Tor befinden sich jedoch auch geeignete Parkflächen fürs Mobil, und wir verzichten auf die Nacht hinter Mauern.

In der nahegelegenen Mexana probieren wir eine bulgarische Spezialität: Kisselo Mjalko, Joghurt aus Schafs-, Ziegen- und Kuhmilch. Mit einem Löffel Akazienhonig verrührt ist er ein Genuß.

Auf unserer Weiterfahrt in Richtung Sofia kommen wir später durch das Straßendorf Ginzi, in dem die Bewohner vor nahezu jedem Haus auf einem Stuhl oder Holzklotz Joghurt und Honig zum Kauf anbieten – ein Kilogramm reinen Akazienhonig für gerade mal vier Mark.

Vergebens suchen wir in Bulgariens Hauptstadt Sofia eine historische Altstadt. Dafür vereint die Innenstadt auf engem Raum viele sehenswerte Gebäude, Kirchen und Grünanlagen. Wir parken unser Reisemobil im Zentrum direkt vor dem Sheraton Hotel auf einem bewachten Parkplatz für etwa 1,50 Mark pro Stunde. Wie in vielen anderen europäischen Großstädten auch, ist die Gefahr des Autoaufbruchs in Sofia sehr groß, zumal Reisemobile in der Regel gut verkaufbare Gegenstände in sich bergen. Deshalb transportieren wir nur billigst ersteigerte Fahrräder auf unserem Heckträger, die wir später vor der Ausreise verschenken. Im Vergleich zu den Drahteseln, welche die Bulgaren benutzen, sind unsere immer noch reine Luxusmodelle,



FREMDES BULGARIEN

Einfaches Leben: Veliko Tarnovo hat schon bessere Zeiten gesehen, aber die Häuser haben ihren Charme behalten...

...Frauen verdingen sich auf dem Markt oder spinnen ihr Garn selbst...

...und selbst das Trojan Kloster erstrahlt nicht mehr in der einstigen Herrlichkeit.



und wir sichern sie mit Stricken und Schlössern.

Links vom Sheraton steht das riesige Kaufhaus ZUM, leider besteht das Angebot heute nur noch aus Importartikeln. Der durchschnittliche Bulgare verdient umgerechnet zwischen 50 und 150 Mark im Monat und kann sich nicht mehr leisten, hier einzukaufen. Er geht eher auf den großen Bazar westlich des Georgi Dimitrov Boulevards.

Hier bietet sich uns ein buntes Bild von Ständen und Buden, in denen Händler alle Waren des täglichen Bedarfs feilbieten: Obst und Gemüse, Werkzeuge und Autoteile, Töpferwaren und Textilien. Bis hin zu lebenden Hühnern und Hasen gibt es hier alles zu Preisen, die wir DM-Besitzer noch immer als geschenkt bezeichnen. Doch für die Bulgaren, von denen manche für eine Mark einen ganzen Tag arbeiten müssen, sieht das anders aus. In der Kenntnis dieser Armut verhalten auch wir uns entsprechend und protzen nicht mit unserer Kaufkraft. Den dankbaren Blick des behinderten Bettlers, dem wir 100 Lev (10 Pfennig) zustecken, vergessen wir nicht.

Zur Erinnerung an die Befreiung Bulgariens von der türkischen Herrschaft wurde 1912 die Alexander Nevski Kathedrale fertiggestellt. Bulgarische und russische Künstler schufen gemeinsam diesen Kirchenbau, der als das bedeutendste Kunstwerk dieses Jahrhunderts auf dem Balkan gilt. 5.000 Gläubige finden in der Kathedrale Platz, die mit Fresken und Ikonen geschmückt ist. Der Glockenturm mißt an Höhe 53 Meter, die größte Glocke wiegt fast zwölf Tonnen. Die weit sichtbaren Kuppeln sind mit 5,3 Kilogramm Blattgold belegt.

Viel kleiner, aber von der UNESCO als Kulturerbe der Menschheit geschützt, ist die kleine Kirche in Bojana, einem Villenvorort etwa acht Kilometer südwestlich von Sofia. Sie stammt aus dem Jahr 1259 und erinnert etwas an die Klosterkirchen im griechischen Mystra. Eine alte Mauer umfaßt einen schönen Park mit uralten Bäumen, unter denen sich das Kirchlein duckt. In ihrem Inneren behütet sie wunderschöne Fresken, die seit Jahren restauriert werden. Bis zum Abschluß dieser Arbeiten in einigen Jahren bleibt die Kirche für Besucher geschlossen. Wir haben Glück: Ein Restaurator erlaubt uns für ein kleines Trinkgeld einen kurzen Blick ►



auf die herrlichen Malereien. Nur das Fotografieren bleibt strikt untersagt.

Wie fast überall im Land finden sich am Ring um Sofia viele Tankstellen mit eingezäunten und bewachten Rastanlagen, wo sich zwar nicht die schönsten, dafür aber sichere Stellplätze für die Nacht finden. Meist gibt es dort Wasserstellen und auch die Möglichkeit zur Entsorgung in die Kanalisation. Reine Entsorgungsstationen sucht der Reisemobilist jedoch in ganz Bulgarien vergebens.

Auf der sehr gut ausgebauten A2 fahren wir ostwärts in Richtung Burgas. Nach Srednogorie und dem Dorf Anton entdecken wir links direkt an der Straße einen großen Wasserfall, dessen kühles Wasser eine willkommene Erfrischung bedeutet. Unmittelbar dahinter zweigt rechts eine Straße ab, die durch ein romantisches Tal in das zwölf Kilometer entfernte Koprivstica führt. Die kleine Stadt, eingebettet im höchsten Talkessel des Sredna Gora Gebirges, ist einzigartig in Bulgarien: Die ganze Stadt ist ein lebendiges Museum für Architektur und Geschichte des Landes. Sie hat ihr originales Äußeres aus der Zeit der nationalen Wiedergeburt im 18. und 19. Jahrhundert bewahrt, und hunderte der Häuser stehen unter Denkmalschutz. Zusammen mit Brücken, Brunnen, Mauern und den Eselskarren, deren Holzräder über die gepflasterten Gassen holpern, bilden sie ein urwüchsiges Ensemble.

Anfang Juni blühen im Tal der Rosen Millionen von Rosenbüschen, aus denen ein wichtiger Exportartikel des Landes gepreßt wird: Rosenöl. 3.000 Kilogramm der rosa Blüten sind notwendig, um ein Kilogramm Rosenöl zu gewinnen. Wer tags das Tal durchfährt, wird enttäuscht sein, weil er keine Rosenblüten sieht: Sie werden frühmorgens vor Sonnenaufgang geerntet, wenn die Blüte noch geschlossen ist.

Am Anfang des Rosentals bei Klissura befindet sich einer der wenigen Campingplätze Zentralbulgariens, die diesen

Freier Blick: Das Donautal offenbart sich in prächtiger Fülle. Die Straßenszene in Koprivstica dagegen wirkt eher ärmlich.

Namen verdienen. Hier sind auch Bungalows zu mieten, pro Tag für etwa zehn Mark. Reisemobilisten dürfen kostenlos stehen, wenn sie das Restaurant aufsuchen. Es gibt Frischwasser, und Entsorgung ist in den Kanal möglich.

Wer weniger Ansprüche an das Ambiente stellt, dafür aber ein richtiges Baderlebnis haben möchte, sollte Banja (ab Karlovo neun Kilometer) anfahren. In dem sonst unscheinbaren und eher langweiligen Ort gibt es ein Schwefelheilbad, das seine besseren Zeiten allerdings schon hinter sich hat. Für knapp 30 Pfennig Eintritt aalen wir uns eine Stunde lang im warmen Schwefelwasser. Jeder bekommt seine eigene Wanne, es gibt Einzel- und Doppelwannenkabinen. Das Thermalwasser fließt über gewaltige Drehventile ein, das kalte Wasser zum Mischen läuft per Schlauch zu. Badelatschen und Handtücher sollte jeder selbst mitbringen.

Billig: Wasser für'n Groschen

Nach dem Bad schmeckte uns die Flasche Mineralwasser für 10 Pfennig im benachbarten Restaurant besonders gut. Der Parkplatz, gut auch als Stellplatz für die Nacht geeignet, ist bewacht und kostet 10 Pfennig Gebühr.

Vorbei am Dimitrov-Stausee, der sich ideal für einen Badestop eignet – es gibt eine große Wiese direkt am Ufer nahe dem Staudamm – fahren wir nach Kazanlak, wo wir uns ein thrakisches Kuppelgrab aus dem vierten Jahrhundert im Tjulbeto Park ansehen. In der Nähe von Kazanlak liegt der für die Bulgaren wichtige Sipka-Pass, wo anno 1877 rund 6.000 Russen und Bulgaren einer gewaltigen militärischen Über-

FREMDES BULGARIEN



macht standhielten. Im Dorf Sipka wurde für die gefallenen Soldaten eine Kirche errichtet, deren goldene Kuppeln schon aus der Ferne hell im Sonnenlicht strahlen. Auf der Paßhöhe steht ein Ehrenmal. Es lohnt sich, die fast 900 Stufen zu ersteigen: Es bietet sich ein phantastischer Ausblick über das Gebirge und das Rosental.

Am Fuß des Sipka-Passes, kurz vor der Stadt Grabovo, liegt das Museumsdorf Etara. In diesem etwas kitschig künstlich, aber malerisch an einem Wasserlauf angelegten Dorf zeigen Häuschen 26 alte Werkstätten. Etara ist einen Besuch wert, zumal es dort beim Eingang einen großen, als Stellplatz geeigneten Parkplatz mit WC und Frischwasser gibt.

Eine gut ausgebaute Bergstrecke führt uns zum östlichsten Punkt unserer Rundreise: Veliko Tarnovo, eine der ältesten Städte des Landes, ist hoch auf den Fels terrassen über der Jantra gebaut, malerisch kleben die Gebäude über dem Tal. Im Mittelalter war die Stadt die Hauptstadt des zweiten bulgarischen Reiches und wurde die „Königin der Städte“ genannt. ►

FREMDES BULGARIEN

Gegensätzliche Bilder: Das Heu wird wie eh und je mit Pferd und Wagen eingebracht. In Sofia konzentrieren sich mächtige Gebäude.



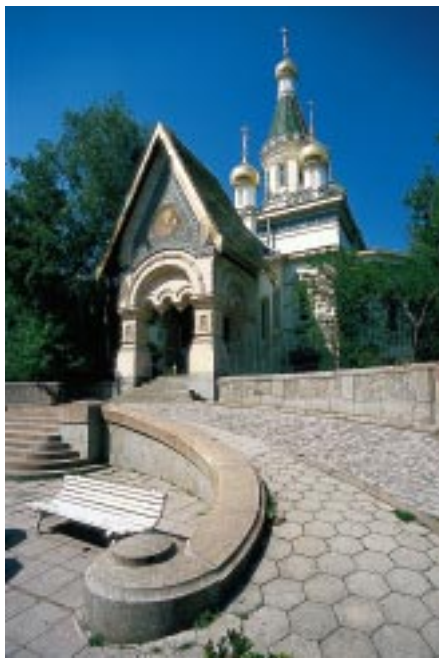
Unübersehbar thront auf einem der Hügel die alte Festung Tzarevetz. Dort befanden sich der Zarenpalast, die Patriarchenkirche und einige Paläste. Die freigelegten Grundmauern lassen die gewaltigen Dimensionen des früheren Palastes erahnen. Allein der Thronsaal maß 32 mal 15 Meter, die Umfassungsmauer war zwei Meter stark. Bei den Ausgrabungen auf dem Trapezica-Hügel wurden Überreste von 17 Kirchen gefunden. Im Zentrum von Veliko Tarnovo gibt es einen für 30 Pfennig pro Stunde bewachten Parkplatz.

23 Kilometer westlich von Veliko Tarnovo, etwas abseits von der Hauptstraße, liegt das Verklärungskloster Preobrazenski manastir, das im 14. Jahrhundert gegründet und 1825 nach der Zerstörung durch die Osmanen wieder neu aufgebaut wurde. Die Hauptkirche, geschaffen von dem berühmten Baumeister Ficeto, ist innen und außen bunt bemalt.

Unser nächstes Ziel ist Trojan, hübsch gelegen zwischen Wäldern und Bergen. Die Stadt ist bekannt für ihre Terrakotta-Waren und den Trojan Slivova Rakija, einen leckeren Zwetschgenschnaps. Direkt bei Rathaus und Theater, neben einem großen Parkplatz, finden wir das Wiener Café: Cappuccino und ein Stück Torte 80 Pfennig.

Herzlich: Kerzen für Wünsche

Der Besitzer Christo spricht hervorragend Deutsch. Er bietet sich an, mit uns zum nahegelegenen Kloster Trojan zu fahren, dem drittgrößten in Bulgarien. Es liegt sechs Kilometer östlich bei Oresak. Wir freuen uns über diesen sprachgewandten Fremdenführer. Er erklärt uns, daß in den Kirchen die richtige Plazierung der Opferkerzen in den großen Ständern eine wichtige Bedeutung hat: Oben gesteckte Kerzen helfen im Wunsch nach Gesundheit und Erfolg, unten im Sockel erinnern die Kerzen an Verstorbene. Bei zehn Pfen-



nigen für eine Kerze können wir uns viele Wünsche leisten. Im Kerzenlicht betrachten wir die Holzschnitzarbeiten und Ikonen, die zum Teil fast 400 Jahre alt sind.

Auch das Kloster Trojan war während der türkischen Besetzung Zufluchtsort für die bulgarischen Widerstandskämpfer. Heute sind es nur noch wenige Mönche, die in den Klöstern leben. Um die Finanzen aufzubessern, vermietet das Kloster Trojan für sehr wenig Geld die ehemaligen Mönchszellen an Gäste. Allerdings eignet sich auch der Parkplatz gut als Stellplatz.

Teteven, ein hübsches, abgelegenes Bergstädtchen, erreichen wir über eine Straße, die auf unserer Karte nicht verzeichnet ist. Überraschend gut ausgebaut, führt sie von Trojan aus westlich über den Badeort Sipkovo mit seinen heißen Mineralquellen quer durch den Nationalpark Zentraler Balkan. Wir entdecken eine der schönsten Gegenden unserer Reise und freuen uns nach jeder Kurve über den Anblick: Flußtäler, steile Berghänge, urige

kleine Dörfer, Himbeerplantagen und duftende Akazienwälder wechseln sich ab.

Auf den Wiesen grasen Schafe und Ziegen. Einzelne Kühe werden von alten Bauern an Leinen zu den besten Futterplätzen geführt und gehütet. Viele Esel- und Pferdefuhrwerke transportieren Heu und Holz. Eine alte Frau strahlt, als ich sie beim Spinnen von Wolle fotografiere. Diese Form des Spinnens habe ich noch nie gesehen: In der linken Hand hält sie ein Bündel Rohwolle, verdreht sie mit den Fingern zu einem Faden und wickelt ihn mit einer Spindel in der rechten sehr schnell auf. Aus der Wolle entstehen später Decken und Teppiche.

Teteven war einst bekannt für schöne Häuser und Schnitzarbeiten. Leider entdecken wir auf unserem Rundgang nur noch wenige dieser alten Gebäude. Trotzdem lohnt es sich, hier Rast zu machen und die Läden und Restaurants anzuschauen.

Unsere Rundreise durch Zentralbulgarien nähert sich hier dem Ende. Uns hat es sehr gefallen. Wer mit dem Reisemobil ein südosteuropäisches Land bereist, darf natürlich nicht glauben, daß alles so perfekt und bequem funktioniert, wie er es von den etablierten Reiseländern her gewohnt sind. Auch das Sprachenproblem ist nicht zu unterschätzen, obwohl sich mit einem Gemisch aus Deutsch, Englisch, Russisch sowie mit Händen und Füßen alles verständlich machen läßt.

Wir haben ein Land erlebt, in dem weder Land noch Leute negativ vom Massentourismus beeinflusst sind, und wo die Menschen eine echte, herzliche Gastfreundschaft kennen und pflegen. Und daß der rumänische Zoll und die Grenzpolizei nicht überall so auf Bakschisch versessen sind wie bei unserer Einreise in Calafat, erlebten wir erfreut an der Donaufähre zwischen Orjahovo/Bulgarien und Bechet/Rumänien, mit der wir das Land verließen.

Dirk Diestel

Gastronomie: Restaurant auf dem Platz.
Einkaufen: Einkaufsmöglichkeit auf dem Gelände.
Tiere: erlaubt

Camping Belovo

BG-Belovo/ Pazardzik
Lage: zwischen Sofia und Plovdiv an der Landesstraße 8 vor dem Ort Belovo.
Öffnungszeit: von Mai bis September.
Stellplätze: 100 Touristenplätze auf einem einfachen Gelände unter Obstbäumen.
Tiere: erlaubt

Camping Balkan

BG-Balgarski izvor
Lage: an der A2 Sofia – Varna, etwa 120 Kilometer östlich von Sofia, etwas außerhalb des Dorfes Balgarski.
Öffnungszeit: von Mai bis September.
Stellplätze: 100 Touristenplätze.
Gastronomie: Restaurant auf dem Platz.
Tiere: erlaubt

Camping Kasanlaschka Rosa

BG-Kasan Sagora
Lage: an der Landesstraße 1 zwischen Sofia und Burgas, 7 Kilo-

2

meter vor Kasanlak, an der Straße zum Sipka-Paß. In der Nähe gibt es auch ein Motel.

Öffnungszeit: von Mai bis Oktober.

Stellplätze: 50 Touristenplätze auf einem Wiesengelände.

Gastronomie: 6 Kilometer bis zum nächsten Restaurant.

Tiere: erlaubt

Camping Schipka

BG-Stoletov / Stara Planina
Lage: direkt am Sipka-Paß auf der Paßhöhe neben einem Hotel.
Öffnungszeit: von Anfang Juni bis Mitte September.

Stellplätze: 35 Touristenplätze.

Tiere: erlaubt

Camping Boljarski Stan

BG-Veliko Tarnovo
Lage: etwa 3 Kilometer westlich der Stadt an der E 85.
Öffnungszeit: ganzjährig geöffnet.
Stellplätze: 100 Touristenplätze.
Gastronomie: Restaurant auf dem Platz.
Tiere: erlaubt

Camping Strinava

BG-Drjanovo / Veliko Tarnovo
Lage: an der E 85, 3 Kilometer südlich von Drjanovo an der Straße zum Drjanovo-Kloster.

Öffnungszeit: von Juni bis August.

Stellplätze: 20 Touristenplätze auf einem kleinen Wiesengelände.

Tiere: erlaubt

Camping Grivitza

BG-Grivitza / Pleven
Lage: an der E 83, 8 Kilometer östlich von Pleven.
Öffnungszeit: von April bis November.

Stellplätze: 30 Touristenplätze.

Tiere: erlaubt

Camping Kajlaka

BG-Pleven
Lage: an der Landesstraße 3 von Sofia nach Pleven im Park Kajlaka an den Gorni-Dabnik-Seen.
Öffnungszeit: von Mai bis September.
Stellplätze: 70 Touristenplätze in einem Parkgelände an zwei kleinen Seen.
Tiere: erlaubt

Camping in Bulgarien

Freie Stellplätze für Reisemobile

Übernachten in freier Natur ist in Bulgarien zum einen nicht gestattet und andererseits ohnehin nicht zu empfehlen. Das Auswärtige Amt warnt ausdrücklich aus Sicherheitsgründen davor, am Straßenrand und auf unbewachten Plätzen im Fahrzeug zu übernachten. Einen bewachten Parkplatz, auf dem man eine geringe Gebühr bezahlt, sollte man zu diesem Zweck also mindestens aufsuchen. Auch haben meist die Wirte von Restaurants nichts dagegen, wenn man nach dem Essen auf dem Parkplatz stehen bleibt. Manchmal bietet sich auch an Tankstellen ein Plätzchen für die Nacht an. Gegen ein kleines Trinkgeld erhalten Sie überall Frischwasser. Die Entsorgung von Schmutzwasser ist meist nur direkt in den Kanal oder per Cassette in einer Toilette möglich.

Auf den Campingplätzen in Zentralbulgarien sind überwiegend einfachste Ausstattungen anzutreffen. Entsprechend



Der Campingplatz Madonna bei Belogradcik.

niedrig sind die Preise; Erwachsene zahlen pro Nacht etwa drei Mark, der Stellplatz kostet zwischen drei und vier Mark. Der Gasvorrat im Reisemobil oder Wohnwagen sollte so bemessen sein, daß er für den ganzen Urlaub reicht.

Camping Madonna

BG-Belogradcik
Lage: westlich der Landesstraße 1 zwischen Vidin und Mihailovgrad, 4 Kilometer nördlich des Ortes, inmitten der einmaligen Felsen von Belogradcik.

Öffnungszeit: ganzjährig geöffnet
Stellplätze: 40 Touristenplätze auf einem leicht welligen Grund.
Tiere: erlaubt

Camping Vranja

BG-Sofia
Lage: südöstlich von Sofia an der E 80 in Richtung Plovdiv.
Öffnungszeit: ganzjährig geöffnet
Stellplätze: 300 Touristenplätze in einem Waldgebiet am Fluß Iskar.

1

amt in 60318 Frankfurt/Main, Eckenheimer Landstraße 101, Tel.: 069 / 29 52 84/5, Fax: 29 52 86. Oder in 10969 Berlin, Kochstraße 74, Tel.: 030 / 2 51 16 47, Fax: 2 51 25 79 (bis 31. 12. 98).

Sehenswürdigkeiten: Eines der monumentalsten Bauwerke Sofias ist die byzantinisch-moskowitische Alexander-Newski-Gedächtniskirche, weltweit bekannt wegen ihrer großen Anzahl von Ikonen und Fresken. In einem riesigen archäologischen Komplex mit architektonischen Highlights aus der Römerzeit steht die Rotunda-Kirche des Heiligen Georg. Zu den von der UNESCO geschützten Gebäuden gehört die Bojana-Kirche am Stadtrand von Sofia mit wunderschönen Wandmalereien.

Das bekannteste Denkmal der bulgarischen Architektur ist das Rila-Kloster, südlich von Sofia. Im 10. Jh. gegründet, wurde es nach mehrmaliger Zerstörung jeweils größer und schöner als zuvor wieder aufgebaut, zuletzt im vorigen Jahrhundert. Plovdiv, die zweitgrößte bulgarische Stadt, wird beherrscht von den mit Marmorstatuen geschmückten Arkaden des römischen Theaters. Im Stadtzentrum steht die Moschee Dshumaja dahamija, eine der größten Moscheen über-

4



haupt, die gleich in den ersten Jahren nach der Eroberung durch die Türken gebaut wurde.

Museen: In der Krypta der Alexander-Newski-Gedächtniskirche in Sofia ist die vervollste Sammlung bulgarischer Ikonen untergebracht. Sehenswert ist auch die internationale Kunstsammlung der St Cyril-und Methodius-Stiftung im Schloß der Stadt, und das nationale Ge-

schichtsmuseum. In Kasanlak ist die ganze Pracht des Rosentals im Rosenmuseum zusammengefaßt. Das Ethnographie- und Architekturmuseum in Etara, einem Vorort von Grabrowo, ist bestückt mit regionaltypischen Bauten und Werkstätten traditioneller Gewerke. Die vielen maschinellen Demonstrationsobjekte werden von Wasserkraft angetrieben.

Veranstaltungen: Als ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender gilt das Rosenfestival Anfang Juni in Kasanlak. In Varna wird im Juni und Juli das Internationale Musikfestival Varner Sommer durchgeführt. Die alte Stadtarchitektur von Sospol bildet die Kulisse für die Kunsttage Apollonia Anfang September jeden Jahres.

Ausflüge: Die Höhlen Temnata dupka bei Gara Lakatnik liegen an der Hauptstraße 16, 40 Kilometer nördlich von Sofia. Zur Rosenblütezeit verwandelt sich das Tal der Rosen zwischen Klisura und Kasanlak an der Hauptstraße 6 zu einem imposanten, duftenden Blumenmeer. Nahe der Stadt Sumen an der E 772 zeugen bedeutende archäologische Relikte von der Kultur des frühen bulgarischen Staates, ebenso in Pliska, dem Ausgangspunkt des Christentums in Bulgarien.

Freizeit in Bulgarien

Anreise: Die Fahrtroute nach Bulgarien verläuft von Wien über Budapest und weiter südöstlich nach Szeged. Auf der Landstraße nach Arad, beim Passieren der rumänischen Grenze, wird ein Transitvisum gebraucht. Es kann an der Grenze oder bei der rumänischen Auslandsvertretung in Bonn, Berlin und München schriftlich angefordert werden. Die Gebühren für Erwachsene belaufen sich bei der Hin- und Rückfahrt zusammen auf 75 Mark, für Kinder, die im Pass der Eltern eingetragen sind 19 Mark. Kinder mit eigenen Pässen bezahlen Erwachsenentarife. Die weiteren Reisestationen sind Timisoara, Drobeta und Craiova, danach wahlweise die Grenzübergänge bei Calafat, Bechet oder Turnu Magurele.

Scheint auch die Strecke auf dem Autoput über Slovenien, Kroatien und Jugoslawien auf der Karte einfacher, so ist letztendlich der finanzielle und zeitliche Aufwand erheblich höher. Für die Durchreise durch Jugoslawien wird ein Transitvisum



benötigt, das laut ADAC nur persönlich bei einer jugoslawischen Vertretung in Deutschland beantragt werden kann. Eine solche gibt es jeweils in Bonn, Berlin, München, Frankfurt, Stuttgart, Hamburg und Düsseldorf. Ein Transitvisum hin und zurück kostet 75 Mark, für Kinder unter 14 Jahren die Hälfte. Außerdem wird eine zusätzliche Haftpflichtversicherung verlangt, die noch einmal 120 Mark für 15 Tage und 150 Mark für einen Monat ausmacht, für Wohnwagen müssen zusätzliche Prämien von 30 bzw. 40 Mark bezahlt werden. Die grüne Versicherungskarte reicht für Jugoslawien also nicht aus. Zuletzt kommen


noch Autobahngebühren von etwa 70 Mark dazu. Zur Einreise nach Bulgarien wird nur der Reisepaß verlangt und eine pauschale Einreisegebühr von etwa 60 Mark erhoben. Für türkische Touristen aus Deutschland gelten besondere Bestimmungen.

Karten und Reiseführer: Recht übersichtlich sind die Shell Euro-Karte Bulgarien von Marco Polo und die Euro Cart Bulgarien vom RV-Verlag. Reiseführer über Bulgarien gibt es von Polyglott, DuMont und Marco Polo.

Informationen: Bulgarisches Fremdenverkehrs-

3

Zu gewinnen:
14 Tage im Ferienpark
Markgrafenheide

Platz für Transporgut	militär. Nachschubtruppe	Caravanfenster zum Aufklappen	deutsche Spielkarte	Seemann	▼	Kanton der Schweiz	europäischer Fluß	Keimkorn	▼	Fluß zur Donau	▼	Teil der Wohnung	Flughafen in Berlin	Geldinstitut
►	▼	▼	▼			▼	▼	Phonoartikel	►	▼			▼	
Bankansturm	►			Trauerspiel	►					8				Gabe an Götter
italienisches Wirtshaus	►							Pferdegangart			sehr tugendhafte Menschen (scherzh.)	Kunst der Verzierung		natürlicher Kopfschmuck
				aus Erz, eisern		Innenhöhe	►	▼				▼		▼
körperl. od. seelische Überbelastung	►			▼			Kinderfahrzeug		Wassersportart	Stadt in Bayern	►			
	Wasserpflanze		deutscher Schauspieler			Realität, Leben	1	▼					biblische Männergestalt	►
lärmender, zügelloser Mensch	►				Nachlaßempfänger	►				Frauenname	►			
	Singvogel	►						dt. Märchenherausgeber	►					Klosterfrau
►					Schutzanzug			Ackergerät	►				Wacholderbranntwein	Wort der Frz. Revolution
	Zeichen für Osmium			Versehen, Fehler		russ. Stadt an der Oka	►	▼		räumliche Beschränktheit	►			▼
►	▼			▼							Raubkatze	►		
					holländische Stadt	►			enge, waldige Schlucht	Endrunde, Schlußkampf	▼			
	lediglich		selten, knapp	►			Fleischschnitte	►	▼				Felsenhöhle	
	▼				Kult-handlung		Geheim-schriften-schlüssel	►				Hab-, Raffsucht	►	▼
			Ferien	►	6	▼				sicherer Platz, Schutz	4			
		Schweizer Komiker	►				Staat in Europa	Flächenmaß	▼	poe-tische Löwe		Metall-schlinge	►	
	Rein-gewicht	▼	Fein-gebäck (Mz.)	Tagesab-schnitt		Bühnen-tanz mit Musik	►	▼						höchste Spiel-karte
	▼		franzö-sischer Komponist	►					schick, flott		Verlade-auffahrt	ge-deckter Tisch	►	
Caravan-Hersteller (Qualität, Tradition)	►					australischer Lauf-vogel	▼	Wagen-last, Fuder	►					nordische Münze
			Klage-lied	►						das All-Eine (chines. Philos.)	Bad an der Lahn			nieder-länd. Fürsten-haus
Wirk-stoff im Tee	►				italie-nische Ton-silbe	►		Beitel, meißel-artiges Werkzeug	►	▼	▼			
			regelmä-ßige Wo-chenend-camper	►						3				
5	6	7	8					Klei-dungs-stück	►				Verban-nungs-ort	►

Lösungs- wort:	1	2	3	4	5	6	7	8

Zitterpappel	▼	Ruder (Seemanns-sprache)	▼	griechischer Liebes-gott	Stadt in Spanien	▼	Empfehlung	Eingang	▼
▼				▼			▼	Teil der Woche	
►					Blumen-gefäß	►		▼	
		Kontroll-bild-schirm	►						
	Begei-sterung, Schwung	kleines Last-tier	►				Sinnes-organ		Stadt an der Weißen Elster
		▼		Mär-chen-wesen	hoch-ge-wachsen, groß	►	▼		▼
			Wind-stille	►			2		
	Puste	►				fertig-gekocht	►		
►					Stern in der „Leier“	►			
	Euro-päer	<div style="background-color: #00AEEF; color: white; padding: 10px;"> <h2 style="text-align: center; margin: 0;">Campingleben mit Blick auf die</h2>  <p style="text-align: center; margin: 10px 0 0 0;">Camper finden im Camping- und Ferienpark Marky unter Bäumen herrliche Plätzchen für Zelt oder Caravan</p> </div>							
europäi-scher Strom	▼								
▼									
	großer Mensch								
	▼								
afrika-nische Reise zur Jagd	▼								
▼									
►									
		▼	Zeichen-gerät	Truppen-vorbei-marsch	Schiffs-zubehör	Ränke, Intrige	▼	hinweisendes Wort	Taxus, Nadel-baum (Mz.)
	italie-nische Stadt (Wein)	▼	Fluß zur Donau	►	▼			▼	▼
	▼		▼			Meeres-bucht	►		
				Land-enge von Malakka	►	7		persön-liches Fürwort	
Nadel-baum	►					Wind-schat-ten-seite	►	▼	
			eine Ware be-stellen	►					

PREISRÄTSEL

SOMMERFRISCHE

Der Sommer meint es mit den Ostsee-Urlaubern meistens gut. Wohl dem, der dann den richtigen Platz an der Sonne hat – zum Beispiel einen Stellplatz für Wohnwagen, Reisemobil oder Zelt im Camping- und Ferienpark Markgrafenheide bei Warnemünde. Nur den berühmten Steinwurf weit entfernt ist die mit allem modernen Komfort ausgestattete Anlage vom feinsandigen Ostseestrand, der im Sommer zum Baden und in Frühjahr, Herbst und Winter zu erholsamen Spaziergängen einlädt.

Und weil ein Urlaub an der Ostsee zwar zu jeder Jahreszeit seine Reize hat, Badewetter aber nicht immer garantiert werden kann, bietet der Campingplatz Markgrafenheide zwischen dem Hafendörfchen Warnemünde und dem Seeeilbad Graal Müritz seinen Gästen jede Menge Abwechslung: Tennis, Tischtennis,

Squash, Billard, Minigolf, Leihfahrräder, Sauna, Solarium und für die Kinder verschiedene Spielplätze. Gelegentlich finden im Erlebnis-Bistro oder im Café und Biergarten Veranstaltungen mit Live-Musik oder Musik aus der „Konserve“ statt. Da heißt es dann „Brasilianische Nacht“, „Country- und Western-Party“ oder „Italienischer Abend“ und „Folklore aus Mecklenburg-Vorpommern“. An lauen Sommerabenden lassen die Camper den Tag an der Open-Air-Bar ausklingen. Aber auch Ausflüge in die Umgebung des Platzes lohnen sich. Rostock mit seinem sehenswerten Zoo liegt nur knapp 20 Kilometer entfernt, in Warnemünde ist die Hafenrundfahrt ein Erlebnis, und Radfahrer werden sich in der Rostocker Heide wohl fühlen.

Im Camping- und Freizeitpark Markgrafenheide können Sie bald Urlaub mit Ihrer Familie und Ihrem Freizeitfahrzeug machen, wenn Sie die Lösung des Kreuzworträtsels herausbekommen. Weitere Infos über den Platz erhalten Sie bei baltic-Freizeit, Am Friedhof 15, 23919 Berkenthin, Tel.: 04544-80030.

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern wird ein 14tägiger Aufenthalt für vier Personen mit dem eigenen Freizeitfahrzeug im Camping- und Ferienpark Markgrafenheide verlost. Die farbigen Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie bitte nur dieses Wort auf einer frankierten Postkarte an:

CDS Verlag, „Rätsel“,
Postwiesenstraße 5A,
70327 Stuttgart.

**Einsendeschluß:
20. August 1998!**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und sein Name im übernächsten Heft veröffentlicht.

Die Lösung des Rätsels in Heft 6/98 hieß STAURAUM. Familie Paulus aus Olm/Luxemburg und Ina Lichtenfeld aus Nürtingen haben jeweils einen zweiwöchigen Aufenthalt auf einem Campingplatz ihrer Wahl in Kärnten gewonnen. Glückwunsch!

Lasershow und
Feuerwerk an
verschiedenen
Orten bilden den
Höhepunkt des
Seefestes.



Zwei Tage lang
feiern die Gemeinden
rund um den
Kummerower See.

Am 1. und 2. August laden die Gemein-
den rund um den Kummerower See in
der Mecklenburgischen Schweiz zum Lich-
terfest ein. An den beiden Tagen bieten die
verschiedenen Orte ein abwechslungsreiches
Programm – von der Badewannenregatta und
dem Angelturnier bis zum Feuerwerk.

Kummerower See

LICHTERFEST

Am elf Kilometer breiten See gibt es an
diesen Tagen viel Abwechslung für die Kin-
der: Sie fahren mit Polizei -und Feuerwehr-
autos oder erproben ihre Geschicklichkeit
beim Motorrad-Rodeo in Verchen. Für die Ju-
gendlichen gibt es in Sommersdorf eine
Disco mit Dessous-Modenschau.

Eselrennen Hersbruck

WETTKAMPF DER LANGOHREN



Welcher Esel rennt am schnellsten?
20 Grauhoren laufen um die Wette.

Tierischen
Spaß gibt es
am Sonntag,
dem 2. August
1998, im Rah-
men des Hers-
brucker Alt-
stadtfestes: Auf der Alexander von Heyking-
Sportanlage des nahe bei Nürnberg gelege-
nen Ortes wird das 18. Hersbrucker Eselren-
nen ausgetragen. Ab 14 Uhr scheuchen 100
Treiber mehr als 20 Esel aus ganz Bayern
über den Platz. Schließlich wartet am Ziel
ein großer Eimer Möhren auf das schnellste
Tier. Die Kinder vergnügen sich vorher beim
Luftballon-Wettbewerb.

Am Samstag um 17.30 Uhr eröffnen
Musikkapellen offiziell den Bierausschank
beim Altstadtfest, sonntags blasen sie zum
Frühschoppen auf dem Markt.

Die Eintrittskarten (Erwachsene 6 Mark,
Kinder 3 Mark) gelten als Lose.

Infos:

Städtisches Verkehrsamt,
Tel.: 09151/4755.

Übernachtungstip:

Campingplatz Beck
in Hohenstadt (4 km
entfernt), Tel.: 09154/1500.

Parkplatz
am Plärrer.

Infos: Tourismusverband
Mecklenburgische Schweiz,
Tel.: 03994/224755.

Übernachtungstip:

Campingplatz Gravelotte in
17111 Meesiger (direkt am
See), Tel.: 039994/10732.

Stellplätze am Hotel & Bun-
galowplatz am Klostersee in
17159 Dargun, Tel.: 039959/2520.

Fotos: Tourismusverband Mecklenburgische Schweiz

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
1. 8.	10 Uhr	Verchen	Neptunfest
1. 8.	13.30 Uhr	Salem/Gorschendorf	Badewannenregatta
1. 8.	14 Uhr	Kummerow	Ritterspiele am See
1. 8.	15 Uhr	Neukalen	Bootskorso
1. 8.	15 Uhr	Kummerow	Hubschrauberrundflüge
1. 8.	19 Uhr	Salem/Gorschendorf	Bootskorso
1. 8.	19.30 Uhr	Neukalen	Hafenfest
1. 8.	22.30 Uhr	Meesiger/Gravelotte	Lasershow, Feuerwerk
1. 8.	22.30 Uhr	Verchen	Lasershow, Feuerwerk
1. 8.	22.30 Uhr	Kummerow	Lasershow, Feuerwerk
2. 8.	20 Uhr	Salem/Gorschendorf	Lagerfeuer
2. 8.	22 Uhr	Salem/Gorschendorf	Bootskorso
2. 8.	22.30 Uhr	Salem/Gorschendorf	Lasershow, Feuerwerk
2. 8.	8 Uhr	Salem/Gorschendorf	Angelturnier
2. 8.	10 Uhr	Salem/Gorschendorf	Marathonschwimmen

Brügge in Belgien

GRACHTENFEST



Alle drei Jahre feiert Brügge sein traditionelles Reiefeste, das
Grachtenfest, sowohl zu Lande als auch zu Wasser. Auf verschie-
denen Schauplätzen an und auf den erleuchteten Grachten, rund
um den Burgplatz und in urigen Innenhöfen versetzen 600
Schauspieler, Sänger und Tänzer die ganze Stadt in Festtags-
stimmung. Alle 15 Minuten stellen die Schauspieler an ständig
wechselnden Orten historische Bilder nach. Die Szenen zeigen
etwa das Atelier des Malers Jan van Eyck oder wie der erste Stein
des Rathauses gelegt wurde. Tel.: 0032/50/351032.

Exotische Vögel
und einheimische
Pflanzen präsen-
tiert der Nieder-
rheinpark Plantaria.



Foto: Niederrheinpark Plantaria

Goldschürfen im Zillertal

ÖSTERREICHISCHE NUGGETS

Zell im Zillertal liegt noch bis Mitte Oktober im Goldrausch: Im Goldwasch-Camp knien sich die Goldfinger in das Flußbett und lernen unter fachkundiger Anleitung während drei Stunden die hohe Kunst des Goldwaschens. Im Preis von knapp 30 Mark pro Person sind der Bus-transfer von und nach Zell sowie die Benutzung der Ausrüstung inbegrif-fen. Die Veranstalter ga-rantieren, daß jeder Teil-nehmer bei seinem Waschgang einen golde-nen Fund macht.



Infos: Tourismusverband Zell, Tel.: 0043/5282/2281.

Übernachtungstip:

 Camping Hofer in Zell, Tel.: 0043/5282/2248, ganzjährig geöffnet.



Infos: Niederrheinpark Plantaria, Tel.: 02832/9327-0.

Übernachtungstip:

 Campingpark Kerst-genshof in 47665 Sonsbeck/Labbeck (20 km entfernt), Tel.: 02801/4308, ganzjährig geöffnet.

 Stellplatz am Europa-platz Gelderner Straße (5 km vom Park entfernt).

Niederrheinpark Plantaria in Kevelaer eröffnet

VOGEL- UND PFLANZEN-PARADIES

In Kevelaer am Niederrhein, nahe der niederländischen Grenze, hat der Niederrheinpark Plantaria eröff-net. Auf 130.000 Quadratmetern können die Besucher an Ge-wächshäusern vorbeischlendern und Ausstellungshallen besichti-gen. Herzstück des Parks: Über

drei Kilometer lang sind die Spazierwege entlang an verschiedenen Volieren mit Vö-geln aus Afrika, Asien, Australien und Latein-amerika. Zwei Themenhäuser präsentieren zudem Wechselausstellungen mit exotischen Pflanzen. Der Park ist ganzjährig täglich ge-öffnet, Erwachsene zahlen 12 Mark Eintritt, Kinder von 7 – 16 Jahren 6 Mark.

KURZ & KNAPP

Treffen der Ballonfahrer

Vom 29. Juli bis zum 2. August treffen sich in Leipzig mehr als 80 Ballone aus aller Welt zur 4. Sa-xonia International Balloon Fiesta. Das Ballonfahrtreffen im Freizeitpark Leipzig-Löß-nig wird umrahmt von einem vielseitigen Veranstaltungs-programm mit Spielshows und Auftritten bekannter Unterhal-tungskünstler. Tel.: 0341/7104310.



Bad Sooden feiert

Das reisemobilmfreundliche Bad Sooden-Allendorf lädt vom 15. bis 18. August 1998 zu einem Erntedank- und Hei-matfest ein. Höhepunkte des Programms sind ein Fackelzug durch die Altstadt, ein großer Festzug und ein Feuerwerk. Tel.: 05652/9587.

Inline-Skating in Wien

Zum Inline Opening tref-fen sich vom 14. bis 16. August 1998 internationale Topstars des Inline Skatings auf der Donauinsel in Wien. Tel.: 0043/2236-56110.

900 Jahre Zisterzienser-Orden

Der Fremdenverkehrsver-band Rheinland-Pfalz gibt zu-sammen mit den touristischen Landesverbänden Deutsch-lands einen kostenlosen Reise-führer zu den bedeutendsten Zisterzienser-Klöstern heraus. Anlaß: Der Zisterzienser-Orden feiert sein 900jähriges Beste-hen. Tel.: 0261/91520-0.

SEENSWERT

Das reisemobilstfreundliche Überlingen erweist sich als ideales Ziel für einen Ausflug an den Bodensee.

Schon von weitem unübersehbar lädt Überlingen zum Besuch ein: Hoch überragt das fünfschiffige Münster die alte Stadt. Reisemobilisten, die einen Besuch nicht scheuen, entdecken im Inneren das Prunkstück der Kirche – den 1616 von Jörg Zürn geschnitzten Hochaltar. Doch die Wurzeln reichen noch viel weiter zurück.

Überlingen, erstmals 770 als „Iburin-ga“ urkundlich erwähnt, ist das südlichste Kneipp-Heilbad Deutschlands – und damit wird ab dem zweiten Aufenthaltstag Kur-taxe fällig. Ordnungsgemäß zu bezahlen lohnt sich: Der Besucher erhält eine wunderschön gepflegte Stadt mit Kur- und Badgarten samt Kurkapelle präsentiert, und er bekommt eine Gästekarte. Die ge-

**Über den Dächern
des „Nizza am
Bodensee“: Über-
lingen verzaubert
Besucher mit
farbenprächtiger
Vielfalt.**



Fotos: Diestel



**Päuschen am Ufer:
An der Promenade
spannen Urlauber aus
und genießen die Sonne.**

währt in vielen Einrichtungen Überlingens und mehrerer Nachbargemeinden Preisnachlässe. Unterm Strich sparen aktive Urlauber daher sogar Geld, wenn sie die Kur-taxe entrichten.

Per kostenlosem Bus oder zu Fuß erreicht der Reisemobilist vom neu eingerichteten Stellplatz aus in wenigen Minuten die historische Innenstadt von Überlingen. Abseits der lebendigen Promenade und der Einkaufsstraßen verwinkeln sich Gassen entlang wunderschöner Fachwerkhäuser, reichlich dekoriert mit Blumenschmuck. Am Ende der unteren Luziengasse, die am Münster beginnt, steht etwas zurückgesetzt das drittälteste Fachwerkhäus Deutschlands. Wer die Treppen der Gasse hinaufsteigt, erreicht das Café ►

KURZTRIP NACH ÜBERLINGEN



Zauberhafte Blicke: Ruhige Plätzchen finden sich am Bodensee trotz der vielen Besucher immer noch. Überlingens Altstadt hat obendrein einiges zu bieten.

Museum: Von hier aus entfaltet sich ein schöner Blick über den See und die Altstadt mit ihrer vielfältigen Dächerlandschaft.

Unbedingt einen Besuch wert ist das Stadtmuseum, beherbergt gleich nebenan in einem stattlichen Patrizierhaus. Außer vielen Gegenständen der Stadthistorie ist hier eine der größten Puppenstubensammlungen Deutschlands zu sehen. Prunkstück jedoch ist ein riesiger, uralter Torkel im Hof, mit dem früher die Weintrauben gepreßt wurden.

Heute produziert Überlingen nur noch einen Bruchteil der früheren Menge Weines. Der reicht gerade aus, die einheimische Bevölkerung und Gäste zu versorgen. In einer der kleinen Weinstuben und Restaurants der Stadt, beispielsweise im Spitalkeller in der Steinhausgasse, sollte sich der Besucher unbedingt ein Viertel Überlinger Felsengarten aus dem Spitalweingut als Müller Thurgau oder als roséfarbenen Weißherbst kredenzen lassen.

Überdies bietet die alte freie Reichsstadt Überlingen ein unvergleichliches mittelalterliches Ambiente und heißt wegen der reizvollen Lage – nicht unberechtigt – das Nizza am Bodensee. So besticht die längste Promenade am Bodensee mit vielen Cafés, Restaurants und Eisdielen. In der Fußgängerzone verführen schöne Läden in zum Teil prächtig restaurierten Stadthäusern zum Stöbern und Einkaufen. Am Mittwoch



und Samstag ist die Innenstadt auf der Hofstatt mit dem Markt belebt. Samstags findet zusätzlich auf dem Münsterplatz ein großer Bauernmarkt statt.

Allein die Stadt Überlingen bietet so viel Sehenswertes zur Erkundung und Besichtigung, daß ein Wochenende kaum ausreicht. Der neue Reisemobilhafen aber dient sich auch als Mittelpunkt für Ausflüge in die Umgebung an: Eine Bootsfahrt zur Blumeninsel Mainau, zu den Schlössern Salem und Heiligenberg, zum Affenberg, zur barocken Klosterkirche Birnau oder zu den steinzeitlichen Pfahlbauten in Uhldingen – Ziele, nur wenige Kilometer von Überlingen entfernt. *Dirk Diestel*

Camping kompakt

A Anreise: Überlingen liegt am nördlichen Ufer des Bodensees. Dorthin führt die Autobahn 98, die sich bei Singen mit der Nord-Süd-Autobahn 81 kreuzt. Bei Stockach geht die A 98 in die B 31 über, welche direkt nach Überlingen führt.

i Information: Kur- und Touristik GmbH Überlingen, Steinhausgasse und Kursaal, Tel. 07551/9911-22, Fax: -35, e-mail: Ueberlingen Touristik@t-online.de.

A Camping: Städt. Campingplatz am See, Tel. 07551/64583.

Strandbäder: Überlingen West, Ost und in Nußdorf.

Reisemobilstellplatz: Als erste Stadt und Gemeinde am nord-westlichen Bodensee bietet Überlingen seit Anfang Mai 1998 einen eigenen Platz mit vollständiger Infrastruktur an. Etwas außerhalb der Stadtmauern wurde ein Teil des Park & Ride-Platzes zum Überlinger Reisemobilhafen umgestaltet. Immerhin lassen sich hier problemlos selbst Clubtreffen mit 50 oder mehr Fahrzeugen veranstalten.



Der Reisemobilhafen liegt verkehrsgünstig nahe der B31 Ausfahrt Aufkirch/Krankenhaus. Direkt an der Einfahrt findet sich in einem Wagen ein Mini-Bauernmarkt. Dahinter ist eine WC-Anlage installiert, Tag und Nacht geöffnet. Auch Reisemobile, die nicht über eine fest installierte Toilette verfügen, dürfen deshalb über Nacht bleiben.

Direkt hinter dem WC-Gebäude ist eine Sani Station installiert. Eine Haltebucht erlaubt es auch großen Mobilien, hier für je eine Mark zu ver- und entsorgen.

Zentral zwischen den Stellplätzen steht eine Stromzapfsäule mit sechs Anschlüssen. Für eine Mark liefert sie 1,5 kW Strom. Bis zu drei Tage dürfen Reisemobile hier stehen, danach sollte der Überlinger Campingplatz aufgesucht werden. Die Stellplatzgebühr für 24 Stunden beträgt acht Mark, zu bezahlen an einem Automaten. Sie enthält die Gebühr für die Busfahrt bis zu fünf Personen in die Stadt und zurück.

Per Mobil ist dies nicht zu empfehlen: In der Stadtmitte sind Parkplätze rar, und zwei Stadttore erlauben nur Fahrzeugen bis 2,60 Meter Höhe die Durchfahrt.

Stellplätze im Bezirk Kropp

24869 Bünge/Dörpstedt		
Zur Holzhütte	4 Plätze	04627/1240
24869 Dörpstedt		
Frahms Gasthof	2 Plätze	04627/377
24872 Groß Rheide		
Westend	3 Plätze	04624/2211
24848 Klein Bennebeck		
Tams Gasthof	3 Plätze	04624/1395
24848 Kropp		
Autohaus Thomsen	4 Plätze	04624/80450
Edeka Markt	6 Plätze	04624/2800
Gasthof Zur Post	3 Plätze	04624/514
Gaststätte Bandholz	3 Plätze	04624/809110
Hotel Kropperbusch	5 Plätze	04624/1327
Restaurant Soldatenheim	6 Plätze	04624/590
Restaurant Wikingerhof	3 Plätze	04624/700
24817 Tetenhusen		
Café Feldscheide	5 Plätze	04336/999760
Heuhotel Mumm	10 Plätze	04624/514

Bad Hersfeld,
Hessen

Mehr Platz

Bad Hersfeld hat wegen des guten Zuspruchs sein Stellplatz-Angebot erweitert: Auf dem Parkplatz am Tennisplatz Unterau gibt es nun vier Stellflächen, und auf dem Parkplatz beim Erlebnisbad Aqua Fit in der Kolpingstraße dürfen bis zu 15 Reisemobile stehen.
Tel.: 06621/201274.



Die alte Pfarrkirche der Gemeinde Frasdorf im Chiemgau.

Frasdorf,
Chiemgau

Am Fuße der Kampenwand

Die Gemeinde Frasdorf im Chiemgau bietet auf dem öffentlichen Parkplatz an der Simsseestraße Platz für zwei Reisemobile, die auf dem Gelände bis zu zwei Tage lang kostenlos stehen dürfen. Auf dem Platz gibt es öffentliche Toiletten, eine Entsorgungsmöglichkeit dagegen nur auf dem sieben Kilometer entfernten Campingplatz Prien. Das Freibad ist zwei Kilometer entfernt, bis zum Hallenbad sind es fünf Kilometer. Eine Bergbahn bringt die Besucher zur Kampenwand. Von der 950 Meter hoch gelegenen Frasdorfer Hütte eröffnet sich ein herrlicher Ausblick. In Frasdorf ist der Flügelaltar der Wallfahrtskirche St. Florian sehenswert. Tel.: 08052/363.

➤ Bezirk Kropp, Schleswig-Flensburg <

Gastliche Gemeinde

Schlagartig öffnet sich die Gemeinde Kropp zwischen Schleswig und Rendsburg dem Reisemobil-Tourismus. Dieser Umstand ist besonders Wolfgang Behrendt von der IG Tourismus und Karsten Saß, dem Inhaber des Autohauses Thomsen, zu verdanken. 13 an unterschiedlichen Orten gelegene Stellplätze bieten Übernachtungsmöglichkeiten für insgesamt 57 Reisemobile. Infos gibt es bei der IG Tourismus Kropp, Tel.: 04624/720.

Kropp hat eine Freizeit-anlage mit Schwimmbad und Tennis-plätzen (links). Das Restaurant Wikingerhof (oben) und das Hotel Kropperbusch (unten) bieten Stellplätze an.

Der Gräfrather Marktbrunnen in der historischen Altstadt von Solingen, der Stadt der weltbekannten Messer.



Solingen,
Bergisches Land

Messerscharf

Im Solinger Stadtteil **Gräfrath** dürfen Reisemobile seit kurzem für eine Nacht auf dem Parkplatz am Brandteich stehen. Der öffentliche Parkplatz an der freiwilligen Feuerwehr ist kostenlos. In der Stadt der weltbekannten Qualitätsmesser lohnt ein Besuch des Deutschen Klingenmuseums sowie des historischen Marktplatzes mit Kloster. Attraktive Ausflugsziele sind außerdem die Müngstener Brücke, die höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands, oder die Sengbach- und die Remscheider Talsperre, die zu den ältesten Deutschlands gehören. Tel.: 0212/290-0.

Brüggen, Niederrhein

Die Gemeinde Brüggen hat den Stellplatz hinter dem Hotel-Restaurant „Brüggener Klimp“ aufgehoben, weil sich Anwohner wiederholt über Lärm beklagt hatten. Die Stadt ist nun auf der Suche nach einem neuen Stellplatz.

Gelsenkirchen

Die Entsorgungsstation, im vergangenen Jahr von der Bundesgartenschau Gelsenkirchen errichtet, ist wieder abgebaut worden. Die Stadt mußte den Platz an den Eigentümer zurückgeben.

Adendorf,
Lüneburger Heide

Für Sportliche

Auf einer abgegrenzten Fläche des öffentlichen Parkplatzes am Sportzentrum von **Adendorf** können bis zu zehn Reisemobile stehen. Der ausgeschilderte Stellplatz ist kostenlos. Das Sportzentrum bietet Sauna- und Fitneßanlagen, Freibad mit Riesenrutsche, Tennis-, Badminton- und Squash-Hallen sowie Kegelbahnen. Vom Platz aus starten die Gäste zu Radtouren in die Lüneburger Heide. Die Stadt Lüneburg mit ihrer historischen Altstadt ist



drei Kilometer entfernt. Sehenswert im benachbarten Scharnebeck ist das größte Doppel-Senkrecht-Schiffshebewerk Europas. Tel.: 04131/980923.

Weitere Stellplätze
zum Sammeln

- **Stellplatz-Tips mit Übersicht:** schnell zu finden, ideal für die Tourenplanung
- **Stellplatz-Tips mit Atmosphäre:** auf Weingütern, auf Bauernhöfen, bei Restaurants...
- **Stellplatz-Tips mit Mehrwert:** viele Zusatzinfos über Sehenswürdigkeiten und die Umgebung.



Beratzhausen,
Oberpfalz

Mitten im Wald

Der Landgasthof Friesenmühle im oberpfälzischen **Beratzhausen** bietet Stellplätze für fünf Reisemobile – bei Verzehr einer Mahlzeit kostenlos. Im Tal der Schwarzen Laaber gibt es Rad- und Wanderwege, im Ort lohnt ein Besuch der Druckerei oder der Schokoladenfabrik. Zehn Fahrräder stehen im Landgasthaus zum Mieten für die Gäste bereit. Eine vorherige Reservierung des Stellplatzes ist erwünscht, Tel.: 09493/735.



Der Landgasthof Friesenmühle in Beratzhausen (oben) und der Parkplatz am Sportzentrum Adendorf (unten).

Reisemobil-Stellplätze



92318 Neumarkt i.d. Opf.

Reisemobilhafen am Volksfestplatz

Woffenbacher Straße, Stadt Neumarkt in der Oberpfalz,
Tel.: 09181 / 25 51 16, Fax: 09181 / 25 51 98

Areal: Teilbereich auf dem Parkplatz des Volksfestplatzes am Altstadtkern.

Zufahrt: Asphalt. = 25 auf Schotter, kostenlos.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Besichtigung der Stadt Neumarkt und der Öko-Brauerei.

Gastronomie:

DJK-Sportgaststätte in der Rotbuchenstraße

200 m, mehrere gastronomische Betriebe im Altstadtkern 600 m.

Sport & Freizeitangebote: 1 km, 1 km.

Sonstiges: Sportstätten, Volksfestgelände und Landesgartenschau 1998 (später Freizeitpark) 300-800 m.

Entfernungen: 0 km, 500 m, am Platz.

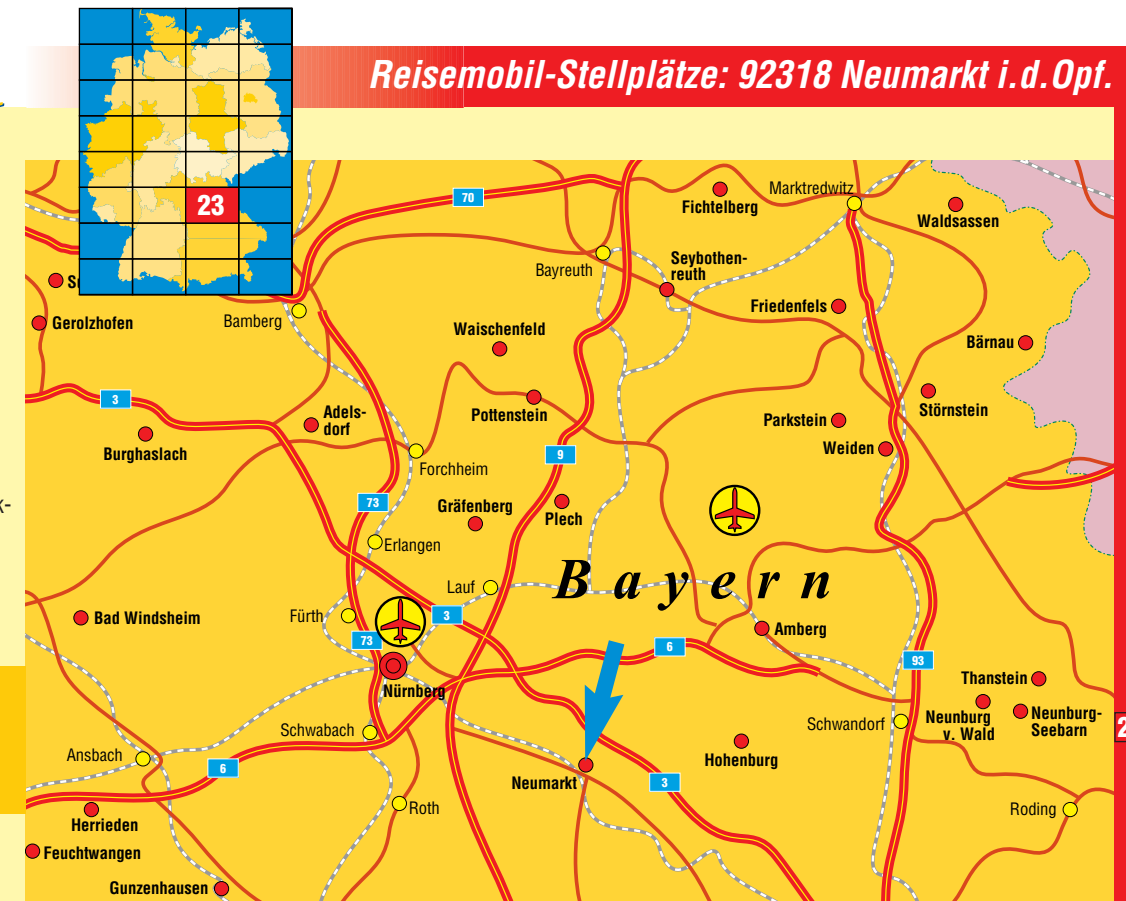
Sehenswürdigkeiten: Altstadt Neumarkt 600 m, Burgruine Wolfstein 4 km, Wallfahrtskirche Mariahilfberg 4 km.

Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 8/98

REISE
MOBIL
Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



23

Reisemobil-Stellplätze

27305 Bruchhausen-Vilsen

Forsthaus Heiligenberg

Volker Britz, Heiligenberg 3,
Tel.: 04252 / 93 20-0, Fax: 04252 / 93 20 20

Areal: Parkplatz gegenüber dem historischen Hotel-Restaurant, innerhalb einer Ringwallanlage aus dem 7. Jahrhundert.

Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** zwei Zufahrten, eine davon nur ein schmaler Hohlweg.

= 2 auf Schotter, kostenlos.

Sonstiges: späteste Ankunftszeit 22.00 Uhr.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Wandern, Radwandern.

Gastronomie: Warme Küche:

12.00-14.00 Uhr, 18.00-22.00 Uhr.

Hauptgerichte: 19-42 DM, .

Sonstiges: Montag Ruhetag.

Sport & Freizeitangebote:

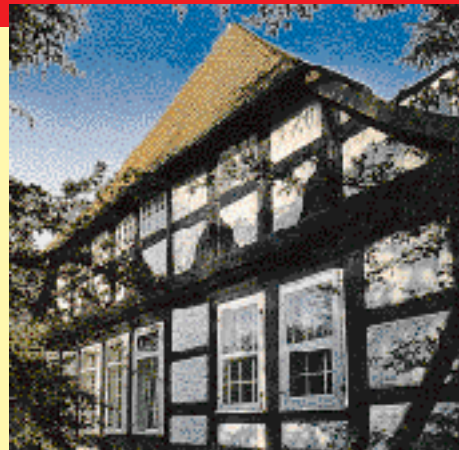
4 km, 6 km. Sonstiges: 9 Radwanderwege von 17 bis 37 km Länge.

Entfernungen:

4 km, 4 km, 10 km (bei BECA-Reisemobile in Syke-Heiligenfelde).

Sehenswürdigkeiten:

Erste Museumseisenbahn Deutschlands 3 km, Automobil-Museum Asendorf 6 km, Stiftskirche Bücken 12 km.



Zeichenerklärung:

= Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 8/98

REISE
MOBIL
Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



10

Reisemobil-Stellplätze



25761 Büsum



Wohnmobil- Übernachtungsplatz Büsum

Segeltörn, Gemeinde Büsum,
Tel.: 04834 / 99 41, Fax: 04834 / 34 15

Areal: Wohnmobil-Platz am Hafenbecken 4, mit Hafenatmosphäre in Meernähe.
Zufahrt: Asphalt. 500 auf Wiese, 15 DM pro Reisemobil, inklusive Kurtaxe. Sonstiges: Aufenthalt 1 Nacht von 17.00-10.00 Uhr, Parkticket am Automat.

An den Stellplätzen: Hund, Stromanschluß, Frischwasser, Sanitäreinrichtungen, Ver- und Entsorgung, Grillplatz, Liegewiese, Einrichtungen für Kinder, Schwimmbad, Hallenbad, Cafébetrieb, Garten/Terrasse, Fahrradverleih, nächster Ort, nächster Lebensmittelladen.

Gastronomie:

Mehrere Restaurants im Ort, ☂ ☕.

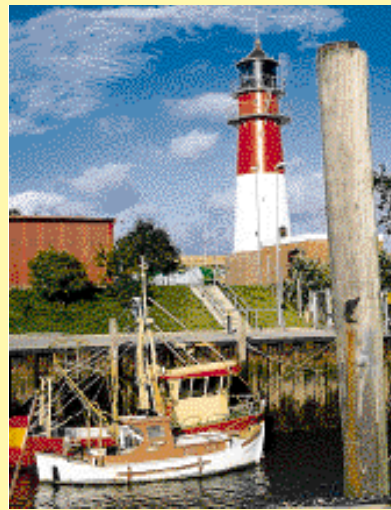
Sport & Freizeitangebote:

700 m, 600 m. Sonstiges: Outdoor-Kartbahn 100 m, Helgoland-Anleger, Info-Zentrum des Nationalparkamtes, Forschungs- und Technologiezentrum der Universität Kiel im Hafenbereich, Minigolf 800 m.

Entfernungen: 0 km, 1 km, 200 m (am Klärwerk Büsum).

Sehenswürdigkeiten: Kunstatelier 400 m, Leuchtturm 500 m, Sperrwerk 1 km.

Zeichenerklärung:
☐ = Anzahl der Stellplätze, ☎ = telefonische Reservierung erwünscht, ♿ = behindertengerecht ausgebaut, Hund = Hunde erlaubt, ⚡ = Stromanschluß, 🚰 = Frischwasser, 🚽 = Sanitäreinrichtungen, ♻ = Ver- und Entsorgung, 🍷 = Grillplatz, 🌳 = Liegewiese, 🧸 = Einrichtungen für Kinder, 🏊 = Schwimmbad, 🏠 = Hallenbad, ☕ = Cafébetrieb, ☂ = Garten/Terrasse, 🚲 = Fahrradverleih, 📍 = nächster Ort, 🛒 = nächster Lebensmittelladen.



RM 8/98

REISE
MOBIL
Collection

- ☐ = Tankstelle
- ☎ = Restaurant
- 🍷 = Winzer
- 🌳 = Naturpark
- 🏰 = Schloß/Burg
- 🏠 = Bauernhof
- 🎡 = Freizeitpark
- 🏊 = Freizeit-/ Erlebnisbad
- 🏛 = Kultur-/Technik-museum
- 📍 = Stellplatz vor Campingplatz
- 🏭 = Hersteller oder Händler
- 🚰 = Allgemeiner Stellplatz
- 📍 = Reisemobil-freundliche Gemeinde



Reisemobil-Stellplätze

34497 Korbach



Wohnmobilstellplätze Westring/Tennishalle,

Stadt Korbach

Tel.: 05631 / 53-232, Fax: 05631 / 53-200

Areal: separate, durch Bepflanzung abgegrenzte Stellplätze an der Tennishalle, in ruhiger aber dennoch zentraler Lage.
Zufahrt: Asphalt und Schotter.

Achtung: scharfe Kurve. 5 auf Rasengittersteinen, kostenlos.

Sonstiges: Die Plätze sind jederzeit zugänglich, maximal 3 Tage Aufenthalt.

An den Stellplätzen: ♿ Hund, Stromanschluß, Frischwasser, Sanitäreinrichtungen, Ver- und Entsorgung, Grillplatz, Liegewiese, Einrichtungen für Kinder, Schwimmbad, Hallenbad, Cafébetrieb, Garten/Terrasse, Fahrradverleih, nächster Ort, nächster Lebensmittelladen.

Aktivitäten: Tennisspielen, kostenlose Stadt- und Museumsführungen.

Gastronomie: Tennis-Center Korbach Geöffnet Mitte September - Ende April 9.00-24.00 Uhr, von Mai bis Mitte September 17.00-22.00 Uhr.

Im Winter donnerstags erst ab 15.00 Uhr, im Sommer donnerstags Ruhetag.



Sport & Freizeitangebote:

500 m, 500 m, 2,5 km. Sonstiges: von April bis Oktober zweimal wöchentlich kostenlose Stadtführungen und regelmäßige Veranstaltungen.

Entfernungen: 1 km, 1 km, 1 km (Tankstelle Heinemann, Medebacher Landstraße und Fa. Ney, Camping-fachgeschäft).

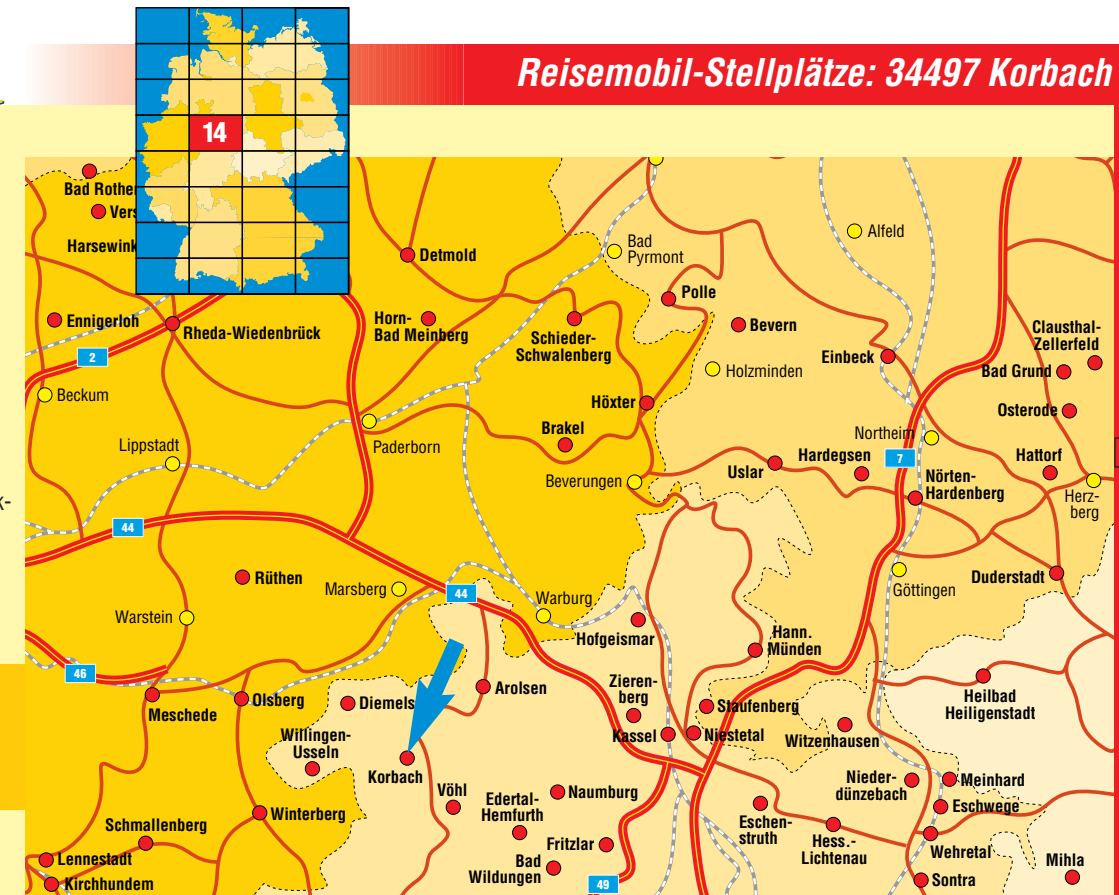
Sehenswürdigkeiten: historische Altstadt mit vielen Fachwerkgebäuden 1 km, 2 gotische Hallenkirchen sowie Museum 3 km, Burgruine mit Aussichtsturm 6 km.

RM 8/98

Zeichenerklärung: ☐ = Anzahl der Stellplätze, ☎ = telefonische Reservierung erwünscht, ♿ = behindertengerecht ausgebaut, Hund = Hunde erlaubt, ⚡ = Stromanschluß, 🚰 = Frischwasser, 🚽 = Sanitäreinrichtungen, ♻ = Ver- und Entsorgung, 🍷 = Grillplatz, 🌳 = Liegewiese, 🧸 = Einrichtungen für Kinder, 🏊 = Schwimmbad, 🏠 = Hallenbad, ☕ = Cafébetrieb, ☂ = Garten/Terrasse, 🚲 = Fahrradverleih, 📍 = nächster Ort, 🛒 = nächster Lebensmittelladen.

REISE
MOBIL
Collection

- ☐ = Tankstelle
- ☎ = Restaurant
- 🍷 = Winzer
- 🌳 = Naturpark
- 🏰 = Schloß/Burg
- 🏠 = Bauernhof
- 🎡 = Freizeitpark
- 🏊 = Freizeit-/ Erlebnisbad
- 🏛 = Kultur-/Technik-museum
- 📍 = Stellplatz vor Campingplatz
- 🏭 = Hersteller oder Händler
- 🚰 = Allgemeiner Stellplatz
- 📍 = Reisemobil-freundliche Gemeinde



Reisemobil-Stellplätze: 34497 Korbach

14

**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Burg oder Schloß
- ☐ Kultur- oder Technikmuseum
- ☐ Freizeit- oder Erlebnisbad
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Naturpark
- ☐ Reisemobil Hersteller/Händler
- ☐ vor dem Campingplatz
- ☐ Allgemeiner Platz
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobilfreundliche Gemeinde

**Ich wähle als
Dankeschön
das Bordbuch:**

- ☐ Nr. 1 „Reisemobilfreundliche Restaurants“
- ☐ Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“
- ☐ Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“
- ☐ Nr. 7 „Mobile Küche“
- ☐ Nr. 8 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Norden“
- ☐ Nr. 9 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Süden“
- ☐ Nr. 10 „Die Normandie“
- ☐ Nr. 11 „Unser Sturmvogel hat Räder“

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Die Adresse meines Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Art der Zufahrtsstraße:

☐ Asphalt ☐ Schotter ☐ Sand ☐ normaler Feldweg

☐ Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

☐ enge Einfahrt ☐ scharfe Kurve ☐ niedrige Brücke ☐ niedrigen Tunnel

☐ tiefhängende Äste ☐ Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

☐ Asphalt ☐ Wiese ☐ Steinplatten ☐ Schotter ☐ Lehm ☐ Rasengittersteine

☐ Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein



Einfach ausschneiden und einsenden an:

Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



einen Stromanschluß: ☐ ja ☐ nein



einen Wasseranschluß: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsstation: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



Einrichtungen für Kinder
(Spielplatz, Spielzimmer o.ä.): ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz:

☐ ja ☐ nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten



Garten oder eine Terrasse? ☐ ja ☐ nein



Gibt es einen Cafébetrieb? ☐ ja ☐ nein

13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/
längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):



ein Freibad: ☐ ja _____ km ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja _____ km ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja _____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:



zum nächsten Ort: _____ km



zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein



Ursula und Heiko Paul zeigen, wie sich ein gebrauchtes Reisemobil modernisieren läßt. Teil 3: Neue Elektroversorgung.

Mit Voltmeter und Quetschzange

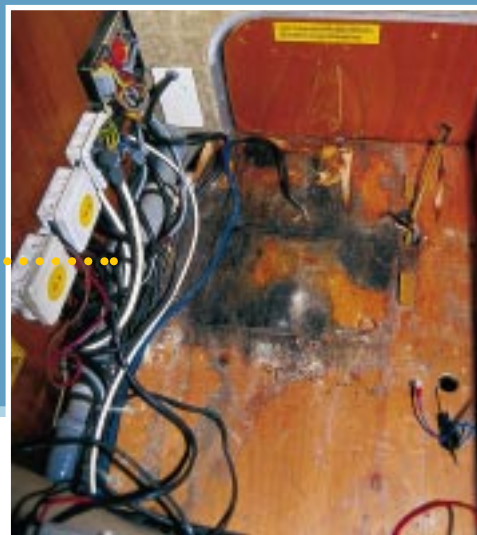
Beachtung findet die elektrische Anlage eines Reisemobils, die normalerweise irgendwo im Dunkeln ihre Arbeit verrichtet, nur dann, wenn sie nicht mehr ordentlich funktioniert. So auch bei uns. Als die Batterien – sie sitzen in einem separaten Batteriefach im Staukasten unter den Stockbetten – auch nach längerer Ladezeit kaum noch Strom liefern, ist klar, daß wir sie austauschen müssen.

Ein Blick auf das neben den Batterien platzierte Ladegerät zeigt, daß wir es hier mit einem absoluten Ol-

1 Die verbrauchten Batterien wollen wir samt vorsintflutlichem Ladegerät durch moderne Modelle ersetzen.



2 Nach dem Ausbau der Batterien entdecken wir, daß deren Einbauboden total verrottet ist.



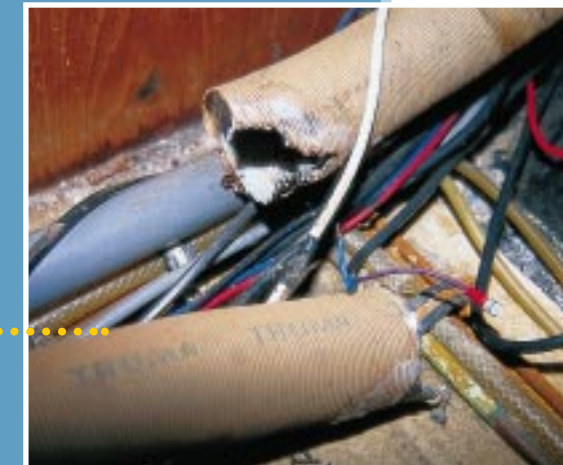
3 Der ausgebaute Boden dient als Schablone zum Bau einer neuen Unterlage.



4 Fast alle Leitungen unter dem Batterieboden müssen raus, weil sie korrodiert oder morsch sind.



5 Mit dem Rohrbiegegerät fertigen wir nach den Abmessungen der alten neue Gasleitungen an.



Profitip:
 230-Volt- und 12-Volt-Netz gehören in getrennte Kabelkanäle.

die zu tun haben, der, sobald er an 230 Volt angeschlossen ist, voll power und die Batterien damit „zum Kochen“ bringt. Somit ist klar: Es muß zusätzlich auch ein neues Ladegerät her. Wir entscheiden uns für ein Votronic Computer Automatic Ladegerät Pb 1220 DS, das für Batteriekapazitäten von 115 Ah bis 200 Ah ausgelegt und dank seiner Elektronik speziell zum Laden von gasdichten Batterien mit Gelfüllung geeignet ist. Als Bordbatterien sehen wir zwei Funline 85 Gelbatterien von Deta vor.

Weil mit 230 Volt absolut nicht zu spaßen ist, und es in unserem Batteriefach recht wild aussieht – verschiedene Kabel liegen lose, nicht angeschlossen herum – wenden wir uns an einen Spezialisten. Wolfgang Riepert aus Mühlheim-

Kärlich, ein absoluter Fachmann für das Herrichten von Reisemobilen, steht uns mit seiner langjährigen Erfahrung tatkräftig zur Seite.

Auf seinen Rat hin räumen wir – nachdem wir das von der Starterbatterie herführende Leitungsende mit Isolierband umwickelt haben – das Batteriefach vollständig leer. Zu

unserem Erstaunen kommen ganz normale Starterbatterien zum Vorschein, die in unserem Reisemobil den Wohnteil mit Strom versorgt haben. Das ist wenig sinnvoll. Denn sie sind von ihrer Leistungscharakteristik darauf ausgelegt, zum Start eines Wagens kurzfristig eine hohe Leistung abzugeben. Die im Reisemobil übliche Dauerleistung und die hohe Zahl von Ladezyklen sind dagegen nicht ihr Metier.

Schlimm sieht das Brett aus, auf dem die Batterien befestigt sind. Es ist morsch und schwarz. Als hätte es

im Batteriekasten schon einmal gebrannt. Profi Riepert und sein Elektriker Klaus Michel bestimmen: Alles rausreißen. Und sie haben ►

mehr als Recht. Denn was wir dabei unter dem vergammelten Brett erblicken, verschlägt uns fast die Sprache. Berge von weißem Sulfat bedecken bis zur Unkenntlichkeit korrodierte Gasleitungen. Die kupfernen Wasserleitungen sind zwar auch angegriffen, aber noch zu retten.

Bleich, aber gefaßt machen wir uns ans Werk, entfernen alle Reste des Batteriefaches und, was äußerst zeitraubend ist, die alten Gasleitungen. Dann saugen wir das „weiße Pulver“ heraus und waschen alles ab.

Statt an der Elektrik zu arbeiten, biegen wir erst mal neue Gasleitungen zurecht. Was sich als gar nicht so einfach herausstellt, wollen wir doch aus Sicherheitsgründen auf zusätzliche Verschraubungen verzichten. Schließlich müssen wir auch noch das Heizungsrohr erneuern. Es war von der Säure spröde geworden.

Nachdem sich Gas-, Wasser- und Heizungsleitungen wieder in ordnungsgemäßem Zustand befinden, beginnen wir zu schreinern. Das Batteriefach bauen wir – die ausgebauten Teile dienen dabei als Schablone – mit Trennwand und Zwischenboden aus schichtverleimtem Holz wieder neu auf, sodaß wir unserem eigentlichen Ziel, die Elektrik zu erneuern, langsam näherkommen.

Mit Leisten am Boden des Faches und einem Lochband sichern wir die beiden Batterien und montieren das Ladegerät nebenan. Den bisherigen Sicherungskasten behalten wir nach genauer Überprüfung bei. An ihm gibt es nichts auszusetzen.

Nach dem Erneuern der Batterieklemmen beginnen wir, den Ka-

6 Um den Batterien sicheren Halt zu geben, passen wir deren neuen Einbauboden akkurat in die Sitztruhe ein.



7 Mit Bodenleisten und einem gelochten Halteband befestigen wir die Batterien auf dem Einbauboden.

8 Zur besseren Belüftung unserer neuen Elektrozentrale schneiden wir eine Öffnung in den Batteriekasten.



11 Zum Abschluß unserer Umbauarbeiten messen wir die gesamte Anlage durch und prüfen alle elektrischen Bauteile auf ihre Funktion.



belsalat zu entwirren. Kabel um Kabel sortiert unser Elektriker und rät uns, je nach Bedarf, die Leitungen mit gekrimpten Flachsteckern oder mit Kabelschuhen zu verbinden. Für die Verbindung der 230-Volt-Anschlüsse in der Dose verwenden wir übrigens Adern-Endhülsen. Zwar wäre Verlöten auch möglich gewesen, doch steigt dadurch die Bruchgefahr.

Bei dieser Gelegenheit ersetzen wir auch gleich die alten Relais des Wasserpumpen- und des Kühlschrankschalters sowie das Trenn-Relais durch neue Elemente. Und wir verkabeln einen Temperatur-Sensor, der die Ladespannung automatisch nach der Batterietemperatur regelt, sodaß bei Kälte die Vollaumladung der Batterien sichergestellt ist und sie bei Hitze nicht überladen werden können.

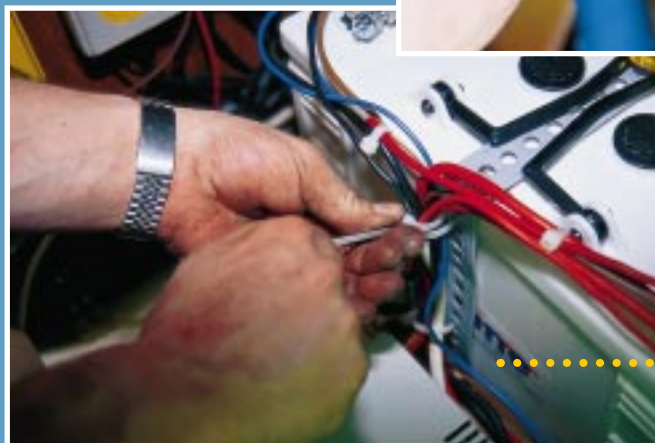
Langsam, aber sicher hat sich das Kabelchaos gelichtet. Mit Kabelbindern sorgen wir zusätzlich für Ordnung und verhindern, daß Kabel irgendwo scheuern können. Nachdem die gesamte Anlage durchgemessen ist und alle Funktionstests bestanden hat, schließen wir unseren Umbau mit dem endgültigen Verschrauben der neuen Wände unseres Batteriekastens ab.

Ursula und Heiko Paul

Profitip:

Kabel nur mit gekrimpten Flachsteckern oder Kabelschuhen verbinden.

9 Mit der Quetschzange klemmen wir Kabelschuhe auf die einzelnen Elektroleitungen.



10 Um Ordnung in das Kabelgewirr zu bringen, fassen wir die Leitungen mittels Kabelbindern zu übersichtlichen Bündeln zusammen.



ZUBEHÖR

Die Adressen der Hersteller und Händler finden Sie auf Seite 69.

Kabelaufroller

Zieh Leine

Wer Kabeltrommeln haßt und aus dieser tiefen Abneigung bereit ist, 1.560 Mark zu bezahlen, der bekommt bei Mastervolt die Therapie gegen die Trommel-Phobie. Cable-mate gibt oder zieht auf Knopfdruck die Stromleine. Das Kabel rollt sich in einem Kunststoffzylinder auf und der Stecker verschwindet in einem verschließbaren Metallschacht. Das System stammt aus dem Yachtbereich und ist wasserdicht.



Von der Rolle: Cable-mate schluckt das Stromkabel.

Fensterfolie

Oh Folie mio



Panorama-Scheibe: Nur der Duft fehlt noch.

Mit Zierstreifen, Pinsel und Farbe wird ein Reisemobil schöner. Einzig die Glas- oder Acrylglasfenster mußten bisher aus technischen Gründen frei bleiben. Compuart 2 bietet Folien an, die vierfarbig bedruckt sind und dennoch genügend Durchblick gewähren. Der Kunde wählt Muster aus oder betätigt sich selbst kreativ. Auch Fotos lassen sich auf Folie bannen. Die Preise richten sich nach Scheibenform und Produktionsaufwand, 500 Mark nennt die Firma als obere Grenze.



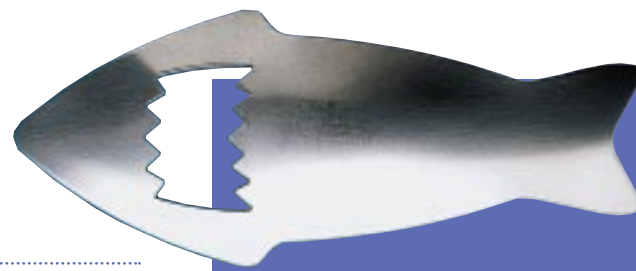
Smart als Beiboot

Eigentlich zu schön für die Heckgarage: Smart.

Knutschkugel

Mit dem Smart rollt auf deutschen Straßen ein reinrassiges City-Coupé. Jetzt sind die Preise für das Mikro-Auto bekannt, das im Oktober auf den Markt kommt: Die Basis, das einfach ausgestattete Modell Smart & Pure, angetrieben von einem 33 kW (45 PS) starken Dreizylinder-Turbomotor, soll 16.500 Mark kosten. Der feinere Smart & Pulse hat eine 40 kW (55 PS)-Dreizylindermaschine mit 600 Kubikzentimeter im Heck und kostet 17.500 Mark. Für Kurzentschlossene gibt es 7.500 Exemplare des Limited/1 für 20.000 Mark.

Ideal für Mobile mit großer Heckgarage ist der Smart mit einer Länge von 2,50 Metern bei einer Breite von 1,45 Metern. Das Gewicht liegt bei 680, die Zuladung bei 250 Kilogramm. Um einen Ritt auf der Kanonenkugel zu vermeiden, hat der Smart Fahrstabilitätshilfen und eine auf 130 km/h gedrosselte Höchstgeschwindigkeit. Das sichert der Knutschkugel ihren Schmusekurs.



Erst die Arbeit, dann das Vergnügen: Flaschenöffner und Gläser von Lucky Strike.

Accessoires

Spaß am Glas

Vor dem ersten Schluck kommt immer die Arbeit. Doch Kronkorken sind für den bösen Hai-Flaschenöffner kein Problem. Und wer ins Schwitzen kommt, darf sich beim Anblick der Gläser aus der Lucky Strike Originals Collection und deren Inhalt wieder entspannen. Der Shark Flaschenöffner kostet 15 Mark, die drei Gläser mit den makabren Graphiken 29 Mark.



Navigationssystem

Grenzgänger

Das Navigationssystem Alpine NVE-N055PS wählt dank neuer Software und klügerem Chip eigenständig die günstigste Route zwischen vorher eingegebenen Fahrtzielen. Rund um den momentanen Standpunkt ermittelt das System Restaurants, Tankstellen, Sportkomplexe, historische Denkmäler oder Parkplätze. Auch den Weg zu Touristen-Informationen, Krankenhäusern und anderen wichtigen Punkten größerer Orte kennt der Rechner und wer abbiegt, der bekommt sofort die Alternativroute. Neu ist der Grenzübergangs-Lotse: Von der CD-Rom des Nachbarlandes merkt sich der Rechner die Grenzen und führt mit der CD-ROM des Reiselandes direkt zum günstigsten Übergang. Samt 12-Zentimeter-Farbmonitor kostet das Alpine-Navigationssystem 4.300, mit 14-cm-Bildschirm 4.700 Mark.



Straßen find' ich gut: Alpine-Navigationssystem NVE-N055PS.

Raddampfer zum Aufblasen, geliefert vom Patricia-Versand.



Aufblasbares Tretboot

Abgestrampelt

Schwere Zeiten für Tretbootvermieter: Der Patricia-Versand vertreibt ein aufblasbares Tretboot für 100 Mark. Aufgeblasen mißt es 165 mal 95 Zentimeter, was es für Kinder besonders interessant macht. Und die Jüngsten strampeln den Preis bestimmt in einer Urlaubswoche ab.

Lesermobil

Dopp elherz

In Erika und Wilhelm Feys Wunschmobil geht stets ein Daihatsu Cuore mit auf Reisen.

Abgeholt: Freude bei Produzent Theo Barnickel (links) und Besitzer-Ehepaar Fey bei der Fahrzeugübergabe.



Fotos: Böttger



Eingeparkt: Der Daihatsu Cuore auf der Fahrt in die Heckgarage.

Nach siebzehn Jahren Reisemobil-Erfahrung, die Erika und Wilhelm Fey mit einem Arca Scout auf Ford Transit und einem CI 615 auf Fiat Ducato gesammelt haben, wissen die beiden ganz genau, wie ihr Wunschmobil aussehen soll. Nicht länger als acht Meter und nicht höher als 3,2 Meter soll es sein, damit ein eventueller Rücktransport mittels Schutzbrief gesichert ist. Ein Bett wie daheim, sprich 200 x 180 Zentimeter groß, muß es haben. Dazu ein geräumiges Bad und eine große Sitzgruppe. Außerdem soll es gut isoliert und robust gegen Umwelteinflüsse sein, und es muß den Feys durch seine Tankkapazitäten möglichst lange Autarkie bieten.

Auf der Suche nach einem Hersteller, der ihnen in einem Serien- oder Individual-Reisemobil diese Forderungen erfüllt, stoßen sie auf Bawemo-Chef Theo Barnickel. Mit ihm gemeinsam erweitern sie ihren Forderungskatalog sogar noch. Von nun an steht die Entlüftung der Tanks über das Dach im Lastenheft des Fey-Wunschmobils und aus dem bisher vorgesehenen 80er Motorroller ist ein viersitziger Kleinwagen geworden, der in der Heckgarage unter dem Doppelbett mitreisen soll. Theo Barnickel hat die beiden Pfälzer überzeugt, daß nichts über die Mitnahme eines viersitzigen Personenwagens, etwa MMC Smart, Daihatsu Cuore, Suzuki Alto oder Fiat Seicento, für die Urlaubsreise im Achtmetermobil geht.

In den gemeinsamen Diskussionen schält sich auch das Basisfahrzeug heraus. Ein MAN L 2000 soll es sein. Wegen des Dreier-Führerscheins 7,49 Tonnen schwer. Ausgestattet mit einem 200-Liter-Dieseltank, ABS, Sperrdifferential und Vollluft-Federung, mit der sich das wohnfertig 3,26 Meter hohe Mobil auf die von den Schutzbriefen geforderten 3,20 Meter absenken läßt.

Schmunzelnd verrät Wilhelm Fey, daß sich der endgültige Grundriß auch erst nach ausgedehnten Diskussionen herauskristallisiert hat. Denn anstelle der von Barnickel favorisierten, nach vorn offenen L-Couch wollten die beiden Pfälzer ursprünglich eine ►





Lesermobil

U-Sitzgruppe hinter den Fahrerhaus-Sitzen haben. Auch bei anderen Details haben sich die Feys auf die Erfahrung von Theo Barnickel verlassen. So etwa beim Heizungskonzept, bei dem der Erlanger anstelle von Warmwasser-Heizungen auf Truma-4000e-Luftheizungen setzt. Wobei er als wesentliche Vorteile den geringeren Bau- und Wartungsaufwand, das niedrigere Gewicht, das kleinere Bauvolumen sowie die bessere Luftzirkulation sieht, die für weniger Kondenswasser-Beschlag im Mobil sorgt. Klar, daß Barnickel seine Integrierten-Aufbauten dementsprechend winterfest konzipiert. Fünf Zentimeter dick sind Wände, Dach und Heck. Der äußere der beiden Böden ist sogar noch einige Millimeter dicker.

Innen verrät nur der recht weit vorn beginnende, in mehreren Stufen ausgeführte Aufstieg zum Doppelbett, daß unter dessen Lattenrost-Auflage ein viersitziger Daihatsu Cuore parkt. Raffiniert hat Barnickel neben dem Zweitwagen vorn die kompakte Naßzelle und dahinter einen geräumigen Außenstauraum platziert, in dem sogar noch Fahrräder Platz haben.

Im Zentrum des Fey-Mobils steht die Winkelküche, an die sich nach hinten der Kühl- und der Kleiderschrank anschließen. Die belegen allerdings nur die obere, halbe Wagenhöhe, denn bis dahin erstreckt sich die Autogarage.

Den vorderen Teil des Achtmeter-Mobils nimmt die geräumige Sitzgruppe mit L-Couch links und Längscouch gegenüber ein, deren Tisch sich – für leichteren Durchgang zu den Fahrerhaussitzen – seitlich verschieben läßt. Übrigens: Wie stets bei Bawemo sind die Kirsche-Möbel vollflächig mit den Wänden verklebt.

Einiges an Arbeit hat sich Wilhelm Fey aber noch selbst vorbehalten. Die Solaranlage und einen Spannungswandler, der aus dem 24-Volt-Gleichstrom des Bordnetzes die für Haushaltsgeräte erforderlichen 230-Volt-Wechselstrom macht, will er selbst aufbauen. Ansonsten haben die beiden Feys keine weiteren Wünsche an ihr maßgeschneidertes Wunschmobil mit den zwei Herzen.

Frank Böttger



Geschichtlich: Ein Arca Scout (oben) und ein CI 615 (rechts) waren die Vorgänger des Feyschen Wunschmobils.



TECHNISCHE DATEN*

Basisfahrzeug:

Fahrwerk:

MAN L 2000 8-163 mit Vierzylinder-Turbodieselmotor, 114 kW (155 PS), Sechsganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte:

Zul. Gesamtgewicht: 7.490 kg, Leergewicht: 3.800 kg, Außenmaße: 810 x 250 x 326 cm, Radstand: 425 cm.

Füllmengen:

200 l, Frischwasser: 300, Abwasser: 250 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Wohnkabine:

Innenmaße:

720 x 233 x 190/195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2.

Bettenmaße:

Heckbett: 200 x 180 cm, Couch: 175 x 110 cm.

Ausstattung:

Heizung: Truma 4000 e, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 230 Ah.

* Alle Angaben laut Ausbauer

Längscouch

Naßzelle

Hochbett

Kleiderschränke



Geklettert: Das bequeme Doppelbett im Heck erreicht man – gebückt – über drei Stufen.

Amerikanisch: Die Naßzelle verwöhnt mit Sitzbadewanne anstelle einer Duschtasse.



Abgewinkelt: Die kompakte Winkelküche steht direkt hinter der Sitzgruppe.

Ideenschmiede

Zum Bau ihres Wunschmobils haben sich Erika und Wilhelm Fey die Firma Bawemo in Tennenlohe bei Nürnberg ausgesucht.

Bawemo-Chef Theo Barnickel, der 1966 als Daf-Händler gestartet ist, baut seit 1974 Reisemobile mit GfK-Sandwich-Aufbauten. Parallel dazu hat er sich auch als Importeur von US-Mobilen einen Namen gemacht.

Bemerkenswert ist die Liste seiner Erstlingstaten: 1975 baute er das erste Doppelbodensystem, 1984 folgte die Heck-Autogarage für viersitzige Personenwagen, 1985 stellte er Barhocker vor der Küche vor, seit 1988 baut er 7,5-Tonnen-Laster von Mercedes auf Mittelmotor-Antrieb um, 1992 folgt die Isolierklappe anstelle von Jalousien an der Windschutzscheibe und 1994 baut er seinen ersten eigenen, feuerverzinkten Tieffrahmen zum Anflanschen an 3,5-Tonner-Transporter.

Mit rund 20 Mitarbeitern fertigt Theo Barnickel seine Mobile einschließlich der Möbel selbst. Dabei vertraut er sehr stark auf amerikanisches

Know-how. So holt er die konisch nach unten zulaufenden Frisch-, Abwasser- und Fäkalientanks genauso aus den USA wie die dunkelgrauen Hart-PVC-Wasserrohre, die absolut lebensmittelecht sind und den Vorteil haben, daß sich in ihnen keine Algen bilden. Stolz ist er auf sein System der drei Schmutztanks, die sich gegenseitig fluten und damit reinigen lassen.

Aber auch sonst folgt Barnickel konsequent seinen Überzeugungen: Alle Kühlschränke bekommen bei ihm einen Kamin-Schacht zur besseren Wärmeabfuhr, alle Tanks entlüftet er übers Dach, die Luftheizungen regelt er mit einem selbstentwickelten Thermostaten, vor den Windschutzscheiben faltet er eine dickgepolsterte Isolierklappe herunter und bei allen An- und Einbauten denkt er ans Gewicht, weil er weiß: „Die Kunden bauen ja doch immer noch mehr ein.“ fb



Gefertigt: Bawemo baut bis aufs Basisfahrzeug fast alles selbst.

Grillen – aber richtig



Grillen ist aus dem Campingleben nicht wegzudenken.

Aber ein Barbecue birgt auch Risiken.

Party-Zeit

Sommerzeit ist Grillzeit. Wer freut sich nicht auf die Grillparty am Campingplatz an einem lauen Abend mit gemütlichem Beisammensein unter Freunden? Die Vorfreude wird nur getrübt durch die wiederkehrenden Warnungen vor Gesundheitsrisiken und den gesundheitsschädlichen Stoffen, die beim Barbecue entstehen. Gern vergessen die Warner darüber alle Vor-

teile dieser Art der Zubereitung, denn Gegrilltes schmeckt, enthält viele Nährstoffe und ist fettarm.

Auf dem Grill garen die Speisen durch direkte Strahlungshitze. Intensive Hitze um die 250 Grad bewirkt, daß die Oberfläche des Fleisches sehr schnell bräunt, und der Saft im Inneren bleibt. Dadurch gehen weniger wertvolle Vitamine und Mineralstoffe verloren, und es entstehen verschiedene Röststoffe, die das typische Grillaroma hervorrufen. Das in der Grillade enthaltene Fett schmilzt in der Hitze und tropft aus. Deshalb ist keine Zubereitungsart so fett- und kalorienarm wie das Grillen.

Wenn Sie also ein paar Regeln beachten, während Sie auf so archaisch anmutende – und vielleicht deshalb so reizvolle – Art ein Mahl zubereiten, dann können Sie's auch ohne schlechtes Gewissen genießen:

Legen Sie kein gepökelttes Fleisch (Kasseler-Kotelett, Wiener Würstchen, Leberkäse) auf den Rost: Diese Produkte enthalten Ni-

tritpökelsalz. Bei hohen Temperaturen kann das Nitrit aus dem Pökelsalz mit Eiweißstoffen (Aminen) des Fleisches reagieren. Dabei entstehen geringe Mengen an krebserregenden Nitrosaminen. Wurst, die speziell zum Grillen verkauft wird, zum Beispiel Rostbratwurst, enthält kein Nitritpökelsalz.

Meiden Sie schwarze Krusten

Kaufen Sie mageres Fleisch, oder benutzen Sie spezielle Grillpfannen aus Alu, damit kein Fett ins Feuer tropft und sich dadurch Rauch entwickelt: Dann können keine polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK) entstehen. Dazu gehört das krebserregende 3,4-Benzpyren. Es entsteht bei der Verbrennung von Holz, Öl, Papier, Kunststoff, pflanzlichen oder tierischen Stoffen. Der Gehalt an 3,4-Benzpyren ist über



stark rauchenden Feuerstellen achtmal höher als über fast rauchfreien. Besonders viel PAK enthalten Krusten, die schon schwarz, also regelrecht verbrannt sind. In solchen Krusten von Steaks wurden 5,8 bis 8,0 Mikrogramm Benzpyren pro Kilogramm Fleisch festgestellt. Das entspricht dem Rauch von 600 Zigaretten. Deshalb: Solche Teile abschneiden und auf dem Teller liegen lassen.

Um Verbrennungen ganz zu vermeiden, sollte der Abstand zwischen Rost und Glut auch mindestens eine Handbreit betragen. Außerdem sollten Sie das gute Stück rechtzeitig vom Rost nehmen.

Zum Wenden eignen sich spezielle Grillzangen schon deshalb besser als etwa normale Gabeln, weil sie

die durch die Hitze rasch geschlossene Außenschicht nicht verletzen. Einmal angepiekst, tropfen nämlich Fett und Saft aus Fleisch und Gemüse in die Glut und verbrennen unter heftiger Rauchentwicklung. Zudem trocknet das Gegrillte dabei rasch aus und verliert an Aroma.

Ausgetrocknetes Fleisch bekommt auch, wer schon während des Grillens großzügig mit Salz umgeht – also lieber danach salzen. Hingegen schmeckt Grillgut wie Hackfleisch, Geflügel und Fisch erst durch das richtige Würzen und Marinieren so richtig lecker. An getrockneten Grillkräutern und Gewürzen dürfen Sie also keineswegs sparen. Frische Kräuter dagegen sind hauptsächlich für Saucen und Dips oder Marinade zu verwenden (siehe Tabelle). Aber auch die sollten beim Grillen nicht fehlen.

Marinaden und Gewürze

Besonders viel Geschmack nimmt Grillgut an, wenn es mariniert wird – außerdem bleibt es dann besonders zart. Einfach das Grillfleisch mehrere Stunden in der Marinade einlegen und mehrmals wenden. Marinaden können Sie auf der Basis von Essig, Öl, Bier, Wein oder Sherry leicht selbst herstellen. Knoblauch, Zwiebeln, Pfeffer, Kräuter, Senf und Tomatenmark geben dabei die richtige Würze.



Wichtig: Um zu verhindern, daß Marinade in die Glut tropft, sollte mariniertes Fleisch vor dem Grillen gut abgetupft oder noch besser in speziellen Grillpfannen aus Alufolie geröstet werden.

Übrigens: Der Begriff Barbecue stammt ursprünglich von kanadischen Trappern. Die brien ganze Ochsen am Spieß, also vom Maul bis zum Schwanz – französisch gesprochen: de la barbe à la queue...

Raymond Eckl

Kleine Würzkunde

Gewürz	Schwein	Rind	Lamm	Geflügel	Fisch
Pfeffer schwarz	●	●	●	●	●
Pfeffer grün		●			
Cayennepfeffer	●			●	
Paprikapulver	●			●	
Curry				●	
Ingwer				●	●
Meerrettich	●	●			
Dill					●
Petersilie	●	●		●	●
Schnittlauch		●			●
Thymian	●	●	●	●	
Oregano	●	●	●		
Basilikum	●	●			
Rosmarin	●	●	●	●	●
Kräuter d. Provence	●		●	●	●
Majoran	●	●			
Salbei	●		●	●	
Liebstöckel	●	●			
Estragon		●			
Knoblauch	●	●	●	●	●

Tips zum gesunden Grillen

1. Den Grill immer windgeschützt aufstellen.
2. Ein Gerät mit verstellbarem Rost wählen.
3. Abstand von Glut und Grillgut immer eine Handbreit halten.
4. Keine Kiefernzapfen verwenden.
5. Grillanzünder nehmen.
6. Vor dem Grillen Kohle gut durchglühen lassen.
7. Kein zu fettes Fleisch grillen.
8. Kein Fett oder Flüssigkeiten in die Glut tropfen lassen.
9. Kein gepökelttes Fleisch grillen.
10. Einen Eimer Sand zum Löschen bereitstellen.



CLUBS



Der Concorde Club Baden-Württemberg veranstaltete ein

Selbst ist die Frau

Fahrtraining nur für Frauen – und hat seitdem begeisterte Fahrerinnen in seinen Reihen.

Meine Angst ist wie weggepustet“, strahlt Karin Schreiber. Ganz locker sitzt die 38jährige hinter dem Steuer des Concorde 620 und schaut kritisch, aber durchaus zufrieden in die gerade von ihr besetzte Parklücke. „Frauen sind einfach entspannter, sobald der Ehemann nicht im Auto neben ihnen sitzt und dauernd reinredet“, erklärt Andreas Herrmann, einer der zwei Instrukturen, die an diesem Wochenende den 15 Frauen die Furcht davor nehmen wollen, selbst mit dem Reisemobil zu fahren.

Den Anstoß zu diesem Fahrtraining gaben einige Frauen des Concorde Clubs Baden-Württemberg, die gern ein wenig Erfahrung im Bugsieren der dicken Fahrzeuge bekommen wollten. Klar war, daß die eigenen Männer dann draußen warten müssen.

Werner Dolde, Vorsitzender des derzeit 72 Familien umfassenden Clubs, unterstützte diese Idee von Anfang an. Schließlich weiß der 60jährige, der seit 1980 im Reisemobil durch die Lande tourt, was es heißt, eine fahrtüchtige Beifahrerin zu haben – Ehefrau Ursula sitzt häufig selbst am Steuer.

Die Firma Wohnwagen Schmitt im schwäbischen Weil im Schönbuch hat für die Schulung zwei Concorde-Alkovenmobile bereitgestellt. Die Instrukturen vom Caravan-Club „Die Zugvögel“ verrichten ihren Dienst ehrenamtlich.

Die Ehemänner der Fahr-schülerinnen sitzen derweil bei brütender Hitze unter den Sonnenschirmen auf Holzbänken und lassen sich das kühle Bier durch die Kehle rinnen. „Wir trinken heute, da bleibt unseren holden Weibern gar nichts anderes übrig, als uns nach Hause zu kutschieren“,

freut sich Horst Richter. Seine Frau Gerda hat nichts dagegen, schließlich war es ihre Idee, hierherzukommen. Zwar ist sie bisher selbst schon in ihrem Concorde 560 gefahren und hat dabei solch brenzlige Situationen wie Reifenplatzer bewältigt – aber vor dem Rückwärtsfahren hat sie immer noch einen Mords-Respekt.

„Die meisten Frauen haben schreckliche Angst, ihren Göttergatten das teure Reisemobil zu zerkratzen“, feixt Herrmann. „Deshalb lassen wir die Frauen heute mit fremden Fahrzeugen üben“, erläutert Händler Heribert Schmitt, zweiter Vorsitzender des Concorde Clubs.

Um das Fahrtraining möglichst praxisgerecht zu gestalten, bugsieren die Frauen das Reisemobil erst einmal durch den Ort, damit sie ein Gefühl für das Fahren auf der Straße bekommen, sich konzentrieren und auf den Gegenverkehr achten. Erst dann lotst der Trainer sie auf einen großen Parkplatz, auf dem ein Slalom-Parcours mittels Pylonen abgesteckt ist und zweierlei Parkbuchten mit Hilfe von Brettern und Balken aufgebaut sind.

„Beim Rückwärtsfahren nicht umschauen, dann sehen Sie auch nicht mehr. Benutzen Sie lieber beide Außenspiegel



So war das: Die Frauen fachsimplen mit ihren Männern. Rechts: Club-Vorsitzender Werner Dolde.



und lassen Ihren Blick von rechts nach links pendeln, dann behalten Sie die Bewegung des Fahrzeugs voll im Griff“, erläutert Klaus-Dieter Schweizer, der zweite Instruktor.

Die Fahrerinnen kommen beim Einparken mächtig ins Schwitzen, das Auto auch, die Motor-Kühlung springt an. Zu ihrer eigenen Überraschung läuft das



Fröhlich vereint: Nach dem Fahrtraining waren alle mit den Resultaten zufrieden.

nichts“, sagt der Instruktor, „das versuchen Sie einfach noch mal, dafür sind wir ja schließlich hier.“ Beim zweiten Versuch klappt es schon besser, beim dritten auf Anhieb. „Perfekt“, bringt es der Instruktor auf den Punkt.

Am Ende des Tages strahlt auch Heribert Schmitt: Keine einzige Beule an den Fahrzeugen, überall zufriedene Gesichter. Ein frischgebackener Beifahrer lobt: „Ich hab ja schon immer gewußt, daß unsere Frauen einfach Spitze sind.“

Sabine Scholz



Guter Rat ist Gold wert: Von den Instrukturen erhalten die Frauen Tips für die Fahrpraxis.



Fotos: Scholz

TREFFS UND TERMINE

5. August

■ Clubabend des 1. Tiroler WMC, Infos bei Felix Niederl, Tel. und Fax: 0043/512/273318. Clubabend des WMC Angeln in Hürup, anschließend Treff in Großkönigsförde, Infos bei Horst Brusberg, Tel.: 04635/448.

6. bis 8. August

■ Stammtisch des RMC Mittelbaden in Ottenheim mit Hock am Rhein für Daheimgebliebene, Infos bei Martin Lenz, Tel. und Fax: 07245/4085.

7. bis 9. August

■ Kuhle 98 – Familienfest mit dem RMC Weser-Ems, Infos bei Manfred Pals, Tel. und Fax: 0441/46247.
■ Fahrt zum Rhein in Flammen mit dem Knaus-Womo-Club-Heidelberg, Infos bei Bruno Kramer, Tel.: 06223/47301.
■ Grillfest mit den Strassenfuchsen in Hosenfeldt/Jossa, Infos bei Karin und Jürgen-Erik Schulz, Tel.: 06655/8317.
■ Stammtisch der Strassenfuchse Rheinland-Pfalz in Leutesdorf im Lokal „Zum Treppchen“, Infos bei Marion und Paul Kühn, Tel.: 02633/95734.

8. August

■ Lichterfest in Bodenwerder mit den Strassenfuchsen, Infos bei Michael Umbach, Tel.: 05286/1606.

11. August

■ Treffen des Knaus-WMC Heidelberg, Infos bei Bruno Kramer, Tel.: 06223/47301.
■ 115. Stammtisch des RMC Bünde im Vereinslokal Stadtgarten, Infos bei Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025.

13. August

■ Stammtisch des 1. Tiroler WMC, Infos bei Felix Niederl, Tel. und Fax: 0043/512/273318.
■ Fahrt des 1. WMC Wolfsburg zum Müritzsee, Infos bei Dieter Bergmann, Tel.: 05361/37111, Fax: /54064.

14. August

■ Klönabend des RMC Elbe-Weser in Großenhain, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 04171/ 63524.

14. bis 16. August

August

■ Badewochenende mit dem WMC Amberg, Infos bei Jürgen Kales, Tel.: 09621/73963.

■ Wandern und Grillen in Hollerath mit den Motor Caravanern Mittelrhein, Infos bei Günther Allrich, Tel.: 02254/6902.

■ Erstes Reisemobil-Treffen in Kropp/Schleswig-Holstein zur 2. Mondscheinnacht, Infos bei der Geschäftsstelle der RU, Tel.: 0441/9699084.

■ Fahrt des Strassenfuchs-Stammtisches Niedersachsen nach Amelinghausen, Infos bei Evi Kumbischinski, Tel.: 04351/83923.

15. August

■ Stammtisch der Strassenfuchse Berlin, Infos bei Hans-Joachim Sadowski, Tel.: 030/7457420.

15. bis 16. August

■ Fahrt ins Blaue mit dem RMC Rheingold, Infos bei Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.
■ Schinkenessen mit dem RMC Elbe-Weser, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 04171/63524.

21. bis 23. August

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit Ausfahrt nach Stollberg und Manderscheid, Infos bei Günter Diehl, Tel.: 02102/473359.
■ Treffen des RMC Weser-Ems und siebtes Drachenfest im reisemobilfreundlichen Lemwerder, Infos bei der Gemeindeverwaltung, Tel.: 0421/673939.



Foto: Petri

Bestätigt: Einstimmig ist der zweite Vorsitzende des EMHC, Hans Latten (rechts), 57, von der Mitgliederversammlung am 12. Juni 1998 in Celle für weitere vier Jahre gewählt worden. Rudolf Haber, 61, hat zum selben Termin die zweite Hälfte seiner ebenfalls vierjährigen Amtsperiode als Präsident des Clubs angetreten. Sein nächstes Treffen feiert der bundesweite Verein übrigens vom 30. Juli bis zum 2. August in Trochtelfingen auf der Schwäbischen Alb. Infos bei der Geschäftsstelle, Tel.: 06762/6024.

■ Nachbarschaftstreffen des RMC Elbe-Weser in Rickling mit dem RMC Schleswig-Holstein und dem WMC Angeln, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 04171/63524.

22. bis 23. August

■ Badeplausch des RMC Schweiz in Albstadt, Infos bei Jürg Jaus, Tel.: 0041/52/7202165.

28. bis 30. August

■ Fahrt der RMF Rhein-Sieg nach Elspe zu den Karl-May-Festspielen, Infos bei Wolfgang Wendel, Tel.: 02762/5946.

■ Treffen des MCC Bonn in Windeck-Dattenfeld, Infos bei Heinz-Josef Henges, Tel.: 0228/667653.

■ Fahrt des Strassenfuchs-Stammtisches Weserbergland zum Emmerstausee, Infos bei Michael Umbach, Tel.: 05286/1606.

■ Stammtisch der Strassenfuchse Nordhessen in Braach im Lokal Hafermas, Infos bei Holger Gottlob, Tel.: 06622/92660.

30. August bis 7. September

■ Französische Föderation für Camping und Caravaning mit den Strassenfuchsen, 52. Internationales Weinfest in Dijon und Santenay, Tel.: 0033/380667732.

CLUBS

Clou-Treffen 1998

Frage und Antwort



Fotos: Böttger

Halbkreis: In der Technischen Runde stellen sich Hersteller und Zulieferer den Fragen der Clou-Eigner.

Zum alljährlichen Clou-Treffen hatte Niesmann + Bischoff Ende Mai ins fränkische Marktheidenfeld eingeladen. Traditionell kam dabei außer der Kultur und dem Erleben auch die Information über die Technik der Reisebolide für die über 150 Teilnehmer nicht zu kurz. Neben Roller-, Fahrrad- und Wandertouren, einer Führung durch das Schloß Mespelbrunn, einer Besichtigung der Papiermühle Homburg und erlesenen Abendessen ließen sich die Niesmann + Bischoff-Verantwortlichen in der Technischen Runde löchern. Gemeinsam mit den Basisfahrzeug-Herstellern und den Zulieferern beantworteten sie Fragen zur aktuellen Technik, zu Zulassungs- und Führerscheinproblemen sowie zur Entwicklung neuer Modelle.



Liebhaver: Der Camping-Oldie Club Deutschland (COC) hat im Mai sein zehnjähriges Bestehen gefeiert: 220 Reisemobil- und Caravan-Oldtimer mit 550 Fans an Bord trafen sich auf dem Country-Campingplatz Schinderhannes in Pfalzfeld. Vier Tage lang machten sie das Camp zum bunten Kaleidoskop einer fast 50-jährigen Campinghistorie.

RMC Schleswig-Holstein/RMC Sachsen

Deutsche Einheit



Foto: Petri

Abmarsch: Der RMC Schleswig-Holstein und der RMC Sachsen auf dem Weg zum Brocken im Harz.

Gemeinsamkeit des RMC Schleswig-Holstein und des RMC Sachsen mitten in Deutschland: In der Ostharzer reisemobilfreundlichen Gemeinde Schierke trafen sich die Mitglieder, um die vor zwei Jahren fundamentierte Freundschaft zu pflegen. Damals hatte der norddeutsche Club den ostdeutschen Reisemobilisten bei der Vereinsgründung unter die Arme gegriffen. Seither treffen sich die zwei RMC einmal im Jahr auf halbem Weg.

Heuer stand im Mittelpunkt, den deutschen Schicksalsberg, den Brocken, zu erkunden. Nicht alle begaben sich dazu auf Schusters Rappen – manche ließen sich mit der Harzer Brockenbahn durch den dichten Wald auf den Blocksberg schnaufen.



Auf zum Vatertag: Ein buntes Programm erlebte der Laika Club Deutschland im nordhessischen Hemford am Edersee im Mai. Die Reisemobilisten besuchten das Kavernen-Kraftwerk Waldeck und besichtigten die Altstadt von Fritzlar sowie die Kasseler

Wilhelmshöhe. Vergnügen gab

es beim Besuch des Stadtfestes in Baunatal, Genuß beim Sulperknochenessen, einer hessischen Spezialität.

RMC Hochwald

Bier und Wein

Feste gefeiert: Zum Vatertag traf sich der RMC Hochwald in Nonnweiler-Schwarzenbach. Zwei Tage lang lautete das Motto bei Bier, Wein und saarländischen Spezialitäten: „Mir wisse, was gutt schmeckt.“

Doch damit nicht genug. Der Freitag läutete das Wochenende mit einer gemeinsamen Fahrt nach Klüßerath ein. Aus der Sicht des RMC Hochwald ist der dortige Stellplatz der schönste, gepflegte-



ste und am besten ausgestattete an der Mosel – und an jenen Tagen der Ort des Weinblütenfestes. Mehr als 200 Reisemobile fanden sich dort ein, um die Weine der Klüßerather Bruderschaft zu genießen.

Von der Sonne verwöhnt: Der RMC Hochwald tourte zum Weinblütenfest nach Klüßerath an der Mosel.



Geräumig

Der Icaro 4 S von Mobilvetta Design bietet Platz für die ganze Familie. Welches Urteil sprechen die Profis im Test über das italienische Alkovenmobil auf Basis des Iveco?



Kompakt

Der Chausson Welcome 50 füllt als kleiner Teilmontierter eine schmale Nische im Reisemobilsektor. Wie meistert der Franzose eine Reise mit zwei Personen?

Geheim

Noch sind viele neue Modelle für 1999 unter Verschluss. REISEMOBIL INTERNATIONAL lüftet die Geheimnisse um weitere Reisemobile der kommenden Saison.



Urig

Urlaub auf Texel – Ferienspaß zwischen Radfahren und Strandräubern. Zusätzlich entführt Sie Mobil Reisen, das Extra-Magazin in REISEMOBIL INTERNATIONAL, zu einem Ausflug in die Lofener Steinberge. Obendrein gibt es Veranstaltungshinweise, Stellplatz- und Campingtips.



REISE MOBIL

INTERNATIONAL

<http://www.reisemobil-international.de>

**Die nächste
Ausgabe erscheint am
21. August 1998**

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: CDS Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, e-mail info@cds-verlag.de

Redaktion:

Telefon 0711/13466-50

Telefax 0711/13466-68

e-mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Juan J. Gamero-Ortiz (gam), Axel H. Lockau (ahl), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Ingo Wagner (imw)

Red.-Sekretariat: Céline Rumeau

Ständige Mitarbeiter: Mark Böttger, Dieter S. Heinz, Adel Hess, Marion Seigel, Wolfgang Strähler, Fritz Sturm

Fotos: Wolfgang Falk

Gestaltung und Produktion:

Grafik & Service GmbH: Gunild Carle (Ltg.), Frank Harm, Cordula Klink, Cristine Lott

Abonnementservice: Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-197, Telefax 0711/7252-333

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab (verantw.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Oliver Berthold, Susanne Unckel

Anzeigendisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Martina Steinheil

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Marketing Hansjörg Schwab GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346690, Telefax 0711/1346696. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, e-mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement:

DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden.

Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im CDS Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS. Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Buchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

